



Produktivität und Akzeptanz von
Wortbildungsmustern bei Neologismen
der 2000er Jahre

Masterarbeit

Zur Erlangung des akademischen Grades des
Master of Arts

Universität Potsdam
Philosophische Fakultät
Institut für Germanistik
Linguistik: Kommunikation – Variation – Mehrsprachigkeit

Vorgelegt von:

Romina Schönefeld

Gutachter: Dr. Elisabeth Berner
Zweitgutachter: Prof. Dr. Ulrike Demske

Soweit nicht anders gekennzeichnet ist dieses Werk unter einem Creative Commons
Lizenzvertrag lizenziert:
Namensnennung 4.0 International.
Dies gilt nicht für zitierte Inhalte anderer Autoren.
Um die Bedingungen der Lizenz einzusehen, folgen Sie bitte dem Hyperlink:
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Online veröffentlicht auf dem
Publikationsserver der Universität Potsdam:
<https://doi.org/10.25932/publishup-43685>
<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:kobv:517-opus4-436853>

Inhaltsverzeichnis

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Theoretische Grundlagen	3
2.1	Der Begriff <i>Neologismus</i>	3
2.1.1	Definitionsansätze.....	4
2.1.2	Ursachen und Funktionen von Neologismen.....	7
2.1.3	Problematik einer Klassifikation.....	9
2.1.4	Definition für die vorliegende Untersuchung.....	11
2.2	Überblick zur Wortbildung.....	13
2.2.1	Einheiten der Wortbildung.....	14
2.2.1.1	Wörter.....	14
2.2.1.2	Phrasen und Buchstaben.....	15
2.2.1.3	Wortbildungsaffixe.....	15
2.2.1.4	Konfixe.....	18
2.2.1.5	Unikale Einheiten.....	19
2.2.1.6	Fugenelemente.....	19
2.2.2	Klassifizierung von Wortbildungen.....	20
2.2.2.1	Komposition.....	21
2.2.2.2	Derivation.....	24
2.2.2.3	Konversion.....	26
2.2.2.4	Kontamination.....	27
2.2.2.5	Kurzwortbildung.....	28
2.2.2.6	Rückbildung.....	29
2.2.2.7	Reduplikation.....	30
2.2.3	Einflussfaktoren auf die Wortbildung.....	32
2.2.3.1	Produktivität von Wortbildungsmustern.....	33
2.2.3.2	Akzeptanz von Wortbildungsmustern.....	35
2.2.3.3	Lexikalisierung von Wortbildungen.....	36
2.3	Fremdwortbildung im Deutschen.....	38
2.3.1	Gegenstand der Fremdwortbildung.....	39
2.3.2	Wortbildungsarten.....	40
2.3.2.1	Komposition.....	40
2.3.2.2	Derivation.....	41
2.4	Zusammenfassende Darstellung.....	42

3	Empirische Analyse des Neologismen-Korpus	46
3.1	Einführung	46
3.1.1	Zielstellung	46
3.1.2	Materialbasis	47
3.1.3	Methodisches Vorgehen.....	48
3.2	Analyse der Wortbildungsmuster	50
3.2.1	Quantitative Analyse	50
3.2.2	Bereich <i>Bildung und Gesellschaft</i>	52
3.2.3	Bereich <i>Politik</i>	56
3.2.4	Bereich <i>Technik</i>	61
3.2.5	Bereich <i>Wirtschaft</i>	65
3.3	Allgemeine Diskussion.....	70
4	Fazit.....	78
	Literaturverzeichnis.....	82
	Anhang	89
	Eigenständigkeitserklärung	141

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1: Wortbildungsarten im Deutschen.....	31
Abbildung 2: Quantitative Auswertung in Prozent (Wortart pro Neologismtyp) nach Bereich	51
Abbildung 3: Verteilung der Wortbildungsarten und -unterarten nach Bereich in Prozent	74
Abbildung 4: Fremdwortbildung nach Bereich in Prozent	76
Abbildung 5: Motiviertheit nach Neologismtyp und Bereich in Prozent	77
Tabelle 1: Quantitative Auswertung nach Wortanzahl (Wortart pro Neologismtyp) und Bereich	50
Tabelle 2: Bildung & Gesellschaft – Wortbildungsarten und -unterarten nach Neologismtyp	52
Tabelle 3: Bildung & Gesellschaft – Determinativkomposition Erstglied	53
Tabelle 4: Bildung & Gesellschaft – Determinativkomposition Zweitglied	54
Tabelle 5: Bildung & Gesellschaft – Präfixderivation	54
Tabelle 6: Bildung & Gesellschaft – Suffixderivation	55
Tabelle 7: Politik – Wortbildungsarten und -unterarten nach Neologismtyp ...	57
Tabelle 8: Politik – Determinativkomposition Erstglied	58
Tabelle 9: Politik – Determinativkomposition Zweitglied	58
Tabelle 10: Politik – Präfixderivation	59
Tabelle 11: Politik – Suffixderivation.....	60
Tabelle 12: Technik – Wortbildungsarten und -unterarten nach Neologismtyp	61
Tabelle 13: Technik – Determinativkomposition Erstglied	62
Tabelle 14: Technik – Determinativkomposition Zweitglied	63
Tabelle 15: Technik – Präfixderivation	63
Tabelle 16: Technik – Suffixderivation.....	64
Tabelle 17: Wirtschaft – Wortbildungsarten und -unterarten nach Neologismtyp	66
Tabelle 18: Wirtschaft – Determinativkomposition Erstglied	67
Tabelle 19: Wirtschaft – Determinativkomposition Zweitglied	67
Tabelle 20: Wirtschaft – Präfixderivation	68
Tabelle 21: Wirtschaft – Suffixderivation	69
Tabelle 22: Verteilung der Wortbildungsarten und -unterarten nach Bereich.....	73

Tabelle 23: Fremdwortbildung nach Bereich	76
Tabelle 24: Motiviertheit nach Neologismtyp und Bereich	77
Tabelle 25: Neologismen-Korpus	91

1 Einleitung

„Die Sprache als Kommunikationsmittel muß sich den sich ständig wandelnden kommunikativen Bedürfnissen einer Sprachgemeinschaft anpassen. Dies geschieht in wesentlichem Maße durch die Erweiterung des Wortschatzes“ (Würstle 1992: 2).

Der Wortschatz einer Sprache gehört zu den Bereichen des Sprachsystems, die den größten Wandlungen unterliegen. Fortwährend werden neue Wörter in den Bestand einer Sprache aufgenommen, da bspw. neue Gegenstände bezeichnet oder vorhandene Sachverhalte neu oder umbenannt werden müssen. Neben gewöhnlichen, d. h. hinsichtlich ihrer Struktur gut verständlichen neuen Wörtern, gehen auch solche in den allgemeinen Wortschatz einer Sprachgemeinschaft ein, die als auffällig bzw. ungewöhnlich empfunden werden. Notwendig und sachbezogen werden sprachliche Neuerungen gebildet, um Benennungslücken zu schließen, d. h. um neue Gegenstände und Sachverhalte erstmals zu benennen. Demgegenüber können Wortneuschöpfungen aber auch in kreativer Weise erschaffen werden, indem sie bewusst besonders auffällig oder ausdrucksstark in ihrer Form und Bedeutung sein sollen und folglich in expressiver Weise verwendet werden.

Sowohl erforderliche als auch nicht unbedingt notwendige sprachliche Neuerungen bezeichnet man als Neologismen. Bei diesen Wort(neu)schöpfungen sind ihre Form und/oder ihr Inhalt neu. Die Form bezieht sich dabei auf das lautlich oder grafisch realisierte sprachliche Zeichen, d. h. das Wort. Mit dem Inhalt ist die Bedeutung des lexikalischen Ausdrucks gemeint. Untersuchungen zum Neologismus-Begriff beschränken sich zumeist auf die Bereiche Wortbildung und Lexikologie. Innerhalb der Wortbildung werden Neologismen hinsichtlich der Verfahren ihrer Bildung mittels Kombinationen von Morphemen als Bereicherung für den Wortschatz einer Sprache betrachtet. Die Lexikologie versteht Neologismen als Neuzugänge im Lexikon, d. h. im allgemeinen Wortschatz einer Kommunikationsgemeinschaft. Die Wortbildung interagiert mit dem Lexikon – sie ist das wichtigste Verfahren zur Gewinnung neuer Lexeme. Wortneubildungen können in das Lexikon eingehen, zugleich beeinflusst das Lexikon wiederum diesen Prozess, indem es die Lexikalisierung dieser Wortbildungen verzögern oder verhindern kann. Das Lexikon wirkt damit auf die Produktivität der Bildungsmuster sowie auf die Fähigkeit von Wortbildungseinheiten, für neue Wortbildungen verwendbar zu sein, ein. Zudem beurteilen Sprecher die Akzeptanz von Neubildungen in Abhängigkeit von ihrem verfügbaren Wortschatz. D. h. dass die Sprecher bei der Neubezeichnung

von Begriffen, Gegenständen usw. prinzipiell an Bekanntes anknüpfen, wie z. B. an bekannte, produktive Wortbildungsmuster (vgl. Fleischer/Wolf 2012).

Die vorliegende Arbeit widmet sich der Untersuchung der Produktivität und Akzeptanz von Wortbildungsmustern. Es soll geklärt werden, wie die Produktivität von Wortbildungsmustern bei Neologismen die Akzeptanz dieser beeinflusst. In dem Zusammenhang soll außerdem der Frage nachgegangen werden, inwiefern die Produktivität der gebildeten Neuwörter zu deren Lexikalisierung beiträgt. Die Grundlage für diese Untersuchung bilden lexikalisierte, d. h. in den deutschen Allgemeinwortschatz aufgenommene, Neologismen der 2000er Jahre. Im Vorfeld wurde ein Korpus erstellt, welcher jene Neologismen enthält, die in den Jahren 2001 bis 2010 in den deutschen Wortschatz eingegangen sind. Zusammengestellt wurden diese aus dem Neologismenwörterbuch von Uwe Quasthoff (2007), welches Neologismen bis zum Jahr 2006 auflistet sowie ergänzend dem Korpus des Instituts für Deutsche Sprache. Die ausgewählten Neuwörter wurden aus den Bereichen *Bildung und Gesellschaft*, *Politik*, *Technik* sowie *Wirtschaft* ausgewählt. Es wurde angenommen, dass diese zu denjenigen Sach- bzw. Fachbereichen gehören, die sich ständig weiterentwickeln, daher von permanentem Wandel betroffen sind und somit besonders produktiv, i. S. v. quantitativ vielen neuen Wortbildungen, sein sollten.

Eröffnet wird die Arbeit mit einer theoretischen Einführung. Zunächst wird dabei im ersten Teilkapitel der Begriff *Neologismus* erläutert. Zu diesem Terminus gibt es verschiedene Ansichten bezüglich der Bestimmung und Klassifikation, die an dieser Stelle nebeneinandergestellt und zusammengeführt werden sollen. Es folgt die Darstellung der Ursachen und Funktionen von Neologismen sowie anschließend die Problematisierung einer Definition. Aus diesen Punkten wird eine Begriffsbestimmung übernommen, die für das Ziel dieser Arbeit relevant ist. Das zweite Teilkapitel befasst sich mit der Wortbildung. Zunächst werden verschiedene Einheiten, die für die Wortbildung verwendet werden dargelegt. Anschließend werden die Arten der Wortbildung mit ihren jeweiligen Subordinationen erläutert. Die Bereiche Produktivität und Akzeptanz schließen sich als Einflussfaktoren der Wortbildung an. Hinsichtlich der Produktivität werden unter der Fragestellung, was überhaupt als produktiv gilt, auf Fragen der Restriktion näher eingegangen und qualitative und quantitative sowie inner- und außersprachliche Einflüsse näher betrachtet. In Bezug auf die Akzeptanz wird auf die Verständlichkeit und Angemessenheit von

Wortbildungen eingegangen. Das dritte Teilkapitel behandelt die Besonderheiten der Fremdwortbildung. Die Fremdwortbildung wird hier als Bestandteil des deutschen Wortschatzes betrachtet und lediglich überblicksartig und exemplarisch einbezogen. Der theoretische Teil wird mit einer zusammenfassenden Darstellung abgeschlossen.

Die Analyse des Neologismen-Korpus wird im dritten Hauptkapitel vorgenommen. Zunächst werden die Zielstellung, die Materialbasis und das methodische Vorgehen erläutert. Anschließend werden die erfassten Wortbildungsarten und die dabei verwendeten Muster für jeden einzelnen Bereich analysiert. Zuvor wird das Korpus zusammenfassend hinsichtlich der quantitativen Verteilung der Neologismen ausgewertet. Das Kapitel schließt mit einer allgemeinen Diskussion, die die Ergebnisse der vorangegangenen Auswertung zusammenfasst. Abschließend werden diese und vorausgehende Darstellungen im Fazit zusammengeführt.

2 Theoretische Grundlagen

2.1 Der Begriff *Neologismus*

„Ein Neologismus ist eine neue lexikalische Einheit bzw. eine neue Bedeutung einer etablierten lexikalischen Einheit, die in einem bestimmten Abschnitt der Sprachentwicklung in einer Kommunikationsgemeinschaft aufkommt, sich ausbreitet und als sprachliche Norm allgemein akzeptiert wird“ (Steffens/al-Wadi 2015a: XII).

Die von Steffens und al-Wadi (2015a) vorgelegte Begriffsbestimmung impliziert, dass ein Neologismus durch mehrere Aspekte bestimmt wird. Dazu gehören der Wortschatz einer spezifischen Sprechergemeinschaft, die Differenzierung neuer lexikalischer Einheiten von vorhandenen Ausdrücken, die eine neue Bedeutung erhalten, der Aspekt der Zeit sowie die Kriterien Durchsetzung und Akzeptanz neuer sprachlicher Einheiten. Im Folgenden soll diese Abgrenzung im Hinblick auf die Bestimmung von Neologismen dargestellt werden. Zunächst werden verschiedene definitorische Ansätze aufgezeigt. Es folgt eine Übersicht zu den Ursachen und Funktionen von Neologismen. Abschließend wird auf die Problematik, die eine Klassifikation des Neologismen-Begriffs mit sich bringt, eingegangen sowie eine für die vorliegende Arbeit relevante Arbeitsdefinition gegeben.

2.1.1 Definitionsansätze

Der Wortschatz einer Sprache ändert sich unaufhörlich und entwickelt sich stetig weiter. Dies geschieht aufgrund sich ständig wandelnder kommunikativer und kognitiver Bedürfnisse innerhalb einer Sprachgemeinschaft. Veränderungen können einerseits Auffassungen, Wertungen und Verallgemeinerungen betreffen, die sich im lexikalischen System verfestigen müssen. Andererseits ergeben sich Veränderungen und Neuerungen aus dem Bedarf an Benennungen für neue oder veränderte Denotate¹ (vgl. Schippan 2005: 1373). Das Entstehen von neuen Wörtern, d. h. von Neologismen, ist das Resultat solcher Kommunikationsbedürfnisse. Voraussetzung für Neologismen ist der Sprachwandel, der sich auf allen Ebenen des Sprachsystems vollzieht. Jedoch ist die Lexik derjenige Bereich der Sprache, der sich am schnellsten verändert. Somit zeigen sich Veränderungen innerhalb des Sprachsystems zuerst auf der lexikalischen Ebene des Wortschatzes. Dieser Wandel bringt Neologismen hervor (vgl. Wolf-Bleiß 2009: 83). Definiert als „neue lexikalische Einheit“ (Steffens/al-Wadi 2015a: XII) oder „neue Bedeutung einer etablierten lexikalischen Einheit“ (ebd.) kann man Neologismen demnach als sprachliche Einheiten des Wortschatzes betrachten.

Die Grundlage für die Definition *Neologismus* sieht Kinne (1998) in dieser lexikalischen Einheit, dem Lexem², das „als bilaterales Zeichen aus Ausdrucks- und Inhaltsseite, aus Form und Bedeutung konstituiert ist“ (ebd.: 82). Unter bilateral versteht man das sprachliche Zeichen hier als zweiseitig, bestehend aus einer Inhaltsseite, d. h. der Bedeutung, und einer Formseite, d. h. dem lautlich oder grafisch realisierten Formativ. Ein Neologismus kann demnach hinsichtlich seiner Form und seines Inhalts (Neulexem) oder nur bezüglich seiner Bedeutung (Neubedeutung) als neu empfunden werden (vgl. Kinne 1998: 83).

Als Neulexem bestimmt Kinne (1998) „eine neue lexikalische Einheit [...], bei der Form und Bedeutung neu sind“ (ebd.: 83). Eine solche Einheit kann die Form eines

¹ Ein Denotat ist ein Gegenstand oder Sachverhalt der außersprachlichen Wirklichkeit, der von einem Sprecher benannt wird (vgl. Duden 2018).

² Ein Lexem fasst verschiedene Wörter, die wesentliche Dinge gemeinsam haben, zusammen (vgl. Linke/Nussbaumer/Portmann 2004: 63). Auf einer lexikalischen Ebene beschreibt der Begriff *Lexem* ein Wort als lexikalische Einheit, die einem grammatischen Paradigma zugrunde liegt (vgl. Fleischer/Barz 2012: 51).

einzelnen Wortes, einer Wortgruppe, d. h. mehrerer Wörter, oder eines Phraseologismus³ haben. Des Weiteren zählt Kinne (1998) Abkürzungen und Kurzwörter⁴ zu den Neulexemen. In Bezug auf die Bildung von Neulexemen wird zusätzlich eine Untergliederung in Neuschöpfung und Neuprägung (bzw. Neubildung) vorgenommen. Zu ersteren werden Neulexeme gezählt, die „ohne analoge Wortbildungsmuster“ (Kinne 1998: 83) entstehen (Beispiel 1). Es handelt sich dabei um sogenannte Urschöpfungen, d. h. Wörter, die es vorher noch nicht gab und die sich nicht durch bekannte Wortbildungsmuster erschließen lassen. Oft stellen diese neuen Wörter Lautmalereien dar, besonders bei Verben, oder es handelt sich bei ihnen um Handels- oder Produktbezeichnungen. Neue Schöpfungen haben aufgrund struktureller und kommunikativer Beschränkungen wenig Aussicht auf Etablierung im allgemeinen Wortschatz (vgl. Donalies 2007: 5). Im Gegensatz dazu werden Neuprägungen „nach indigenen oder entlehnten Wortbildungsmustern, [d. h.] aus indigenen und/oder entlehnten Morphemen/Wörtern“ (Kinne 1998: 83) gebildet (Beispiel 2). Es handelt sich dabei größtenteils um Komposita und Derivate. Unter Neubedeutung werden schließlich Einheiten gefasst, bei denen einer vorhandenen lexikalischen Einheit eine neue Bedeutung hinzugefügt wird (Beispiel 3). Neubedeutungen können demnach als Produkte eines semantischen Wandels verstanden werden, wobei diese sich meist in Form einer semantischen Erweiterung zeigen. Eine bereits vorhandene Wortschatzeinheit, die bspw. nur eine Bedeutung trägt, erweitert sich dabei durch einen neu hinzukommenden, zusätzlichen Inhalt zu einem polysemen, mehrere Bedeutungen tragenden Ausdruck (vgl. Kinne 1998: 84).

(1) *Kodak, Teflon, Zilpzap*

(2) *Infotainment, Blogger, DSL-Markt*

(3) *Linse, Ampel*

Herberg, Kinne und Steffens (2004) gehen, basierend auf der Arbeit von Kinne (1998), ebenfalls von einem bilateralen Zeichen aus Ausdrucks- und Inhaltsseite, d. h. aus Form und Bedeutung aus, um den Begriff *Neologismus* zu definieren.

³ Ein Phraseologismus ist eine typische Wortverbindung, eine feste Fügung bzw. Wendung oder Redensart (vgl. Duden 2018).

⁴ Abkürzungen sind rein grafische Varianten einer Langform, die außerdem ausschließlich als Langform ausgesprochen werden, wohingegen das Kurzwort eine eigene Lautung hat (vgl. Donalies 2007: 106). Nähere Charakteristika zu Kurzwörtern bzw. Kurzwortbildungen werden in Kapitel 2.2.2.5 gegeben.

Neologismen unterscheiden sich demnach „[v]on den etablierten, seit langem gebräuchlichen Wortschatzeinheiten [...] dadurch, dass entweder die Form u n d die Bedeutung oder n u r die Bedeutung der betreffenden Einheit“ (Herberg/Kinne/Steffens 2004: XI) auffällig ist bzw. als neu aufgefasst wird. Herberg und Kollegen (2004) nehmen gleichermaßen zwei Arten von Neologismen an. Zum einen gibt es lexikalische Einheiten, die „neue Einwortlexeme [...] und neue Mehrwortlexeme [...]“ (Herberg/Kinne/Steffens 2004: XI) beinhalten, d. h. Formativ und Bedeutung sind neu. Andererseits können Neologismen in Form von neuen Bedeutungen auftreten. Von solchen Neubedeutungen spricht man, „wenn bei einer [...] etablierten mono- oder polysemen lexikalischen Einheit zu deren vorhandener Bedeutung bzw. zu deren vorhandenen Bedeutungen eine neue Bedeutung hinzukommt“ (Herberg/Kinne/Steffens 2004: XI).

Bußmann (2008) unterscheidet hingegen drei Formen von Neologismen, die hinsichtlich der Art ihrer Bildung voneinander abgegrenzt werden, wobei diese auch kombiniert auftreten können. Entstehen können sie bspw. durch Mittel der Wortbildung auf der Basis des vorhandenen lexikalischen Materials einer Sprache (Beispiel 4). Neologismen können sich zudem aus lexikalischen oder semantischen Entlehnungen ableiten (Beispiel 5). Bei der lexikalischen Entlehnung werden ein Wort und seine Bedeutung in die eigene Sprache übernommen und als Fremdwort⁵ oder als Lehnwort⁶ verwendet. Dagegen wird bei der semantischen Entlehnung der Inhalt, d. h. die Bedeutung eines fremdsprachlichen Wortes mit den Mitteln der Muttersprache nachgebildet und auf die eigene Sprache angepasst (vgl. Bußmann 2008: 396). Diese beiden Formen von Neologismen können den Neubildungen gemäß Kinne (1998) zugeordnet werden. Bei der dritten Form können Neologismen durch metaphorische Bedeutungsübertragung gebildet werden (Beispiel 3) (vgl. Bußmann 2008: 470). Diese Form entspricht den Neubedeutungen nach Kinne (1998) sowie Herberg, Kinne und Steffens (2004). Ungenannt bleiben hier die Neulexeme, d. h. die Neuschöpfungen, wie sie von Kinne (1998), Herberg und Kollegen (2004) angenommen werden.

⁵ Als Fremdwort bezeichnet man einen sprachlichen Ausdruck, der oft zugleich mit der bezeichneten Sache bzw. mit dem Begriff aus einer fremden Sprache übernommen wurde (vgl. Bußmann 2008: 203).

⁶ Ein Lehnwort wird definiert als „Entlehnungen einer Sprache A aus einer Sprache B, die sich in Lautung, Schriftbild und Flexion vollständig an die Sprache A angeglichen haben“ (Bußmann 2008: 396) Im weiten Sinn kann der Terminus *Lehnwort* aber auch als Oberbegriff für Fremdwort und Lehnwort gesehen werden (vgl. Bußmann 2008: 396).

- (4) *Datennetz, Entsorgung*
- (5) *Software, Hacker, Technologie*

Wolf-Blei (2009) definiert Neologismen als Wörter, die „als Einheit von Form und Bedeutung gegenüber den schon vorhandenen Wortschatzeinheiten des Lexikons neu [sind] und in den Sprachgebrauch aufgenommen [werden]“ (ebd.: 86). Auch hier bildet die Begriffsbestimmung von Kinne (1998) die Basis, wobei wiederum die beiden Typen *Neulexeme* und *Neubedeutungen* unterschieden werden. Neulexeme stellen auch hier lexikalische Einheiten dar, durch die neue Erscheinungen oder Sachverhalte erstmals neu benannt werden. Bei ihnen kann es sich um neu gebildete Wörter handeln, bei denen das Formativ und die Bedeutung neu sind. Möglich sind auch feste Wortverbindungen, d. h. Phraseologismen, sowie Entlehnungen aus anderen Sprachen. Neubedeutungen sind dagegen Lexeme, die bereits länger im Wortschatz vorhanden sind und denen eine neue Bedeutung zugeschrieben wird (vgl. Wolf-Blei 2009: 87).

Alle aufgezeigten Definitionen stimmen darin überein, dass das bilaterale Zeichen aus Ausdrucks- und Inhaltsseite, also aus Form und Bedeutung, den Ausgangspunkt für eine Begriffsbestimmung von Neologismen darstellt. Zudem zeichnen sich Neologismen übereinstimmend dadurch aus, dass entweder die Form und die Bedeutung oder nur die Bedeutung der sprachlichen Einheit neu sein kann. Daraus ergeben sich übereinstimmend die Typen *Neulexeme*, „die in ihrer Einheit aus Form und Bedeutung bis zu einem mehr oder weniger genau bestimmten Zeitpunkt noch nicht Bestandteil des deutschen Wortschatzes waren“ (Steffens/al-Wadi 2015a: XI) und *Neubedeutungen*, bei denen einer im Deutschen etablierten lexikalischen Einheit eine neue oder weitere Bedeutung zukommt (vgl. Steffens/al-Wadi 2015a: XI).

2.1.2 Ursachen und Funktionen von Neologismen

Neue Wörter werden gebildet, weil sie „für das Funktionieren der Sprache und die Verständigung der Menschen untereinander“ (Wolf-Blei 2009: 85) notwendig sind. Zudem wird mit Neologismen der Wortschatz einer Sprachgemeinschaft ausgebaut, sie bereichern die Ausdrucksmöglichkeiten der Sprecher (vgl. Lemnitzer 2007: 68). Beim Entstehen von Neologismen spielen vor allem außersprachliche Bedingungen, bspw. zeitliche, ökonomische, politische, soziale und kulturelle Faktoren, eine wichtige Rolle. Auch der Einfluss fremder Sprachen kann auf den

Sprachwandel einwirken und somit auch das Aufkommen von neuen Wörtern begünstigen (vgl. Wolf-Bleiß 2009: 84). Die grundlegende Voraussetzung für den Sprachwandel auf lexikalischer Ebene ist jedoch „die Kommunikationsaufgabe und das Kommunikationsziel: die Schließung von Benennungslücken oder das Bedürfnis nach Modifikation bzw. Ersatz einer vorhandenen Benennung“ (Wolf-Bleiß 2009: 85). In erster Linie wird demnach mit Neologismen der Bedarf an Neu- und Umbenennungen einer Kommunikationsgemeinschaft befriedigt (vgl. Herberg/Kinne/Steffens 2004: XI).

Neologismen entstehen einerseits zur Benennung neuer Gegenstände und Konzepte, wie z. B. in Technik oder Wissenschaft. Bei diesen handelt es sich um eine erforderliche Bezeichnungsnotwendigkeit, d. h. um ein neues Denotat. Es werden Gegenstände oder Sachverhalte (neu) benannt, die es in dieser Form bisher noch nicht gab (vgl. Wolf-Bleiß 2009: 85). Aber auch mit bedeutenden gesellschaftlichen, politischen oder wirtschaftlichen Umbrüchen kann oftmals „eine dringliche Notwendigkeit zur Benennung und Bezeichnung neuer Sachverhalte, Einrichtungen, Vorgänge etc. oder auch (etwa aus ideologischen Gründen) zur Um- und somit Neubenennung von (längst sprachlich bekanntem [sic]) Vorhandenem gegeben“ (Kinne 1998: 87) sein. Andererseits können Neologismen jedoch auch in expressiver und persuasiver Absicht gebildet und z. B. in der Werbesprache verwendet werden (Beispiel 6 und 7, Näheres zu Beispiel 7 siehe Kapitel 2.2.3.2) (vgl. Bußmann 2008: 470).

(6) *Framstag* > Kontamination aus *Freitag* und *Samstag*

(7) *unkaputtbar* > keine regelkonforme Bildung nach dem Muster *verbale Basis* + *-bar*

Zur expressiven Absicht kann man bspw. nicht dringend erforderliche sprachliche Neuerungen zählen, die den Sprachteilhabern gefallen. Solche Neuerungen werden von ihnen weitergegeben, „weil sie diese für besonders passend, für originell, schick und modern, eben für neu und somit für auffällig und unabgenutzt, vielleicht auch für praktisch oder provozierend halten“ (Kinne 1998: 88). Annähernd alle Sach-, Fach- oder Lebensbereiche sind von stetigen Wandlungen und Entwicklungen betroffen. Sie sind beständige Motive für das Entstehen von Neologismen. Für die Gegenwart können die Bereiche Wirtschaft, Technik, Medizin, Sport, Mode, Unterhaltung und Freizeit besonders auffällig sein. Letztlich können Neologismen jedoch immer und überall entstehen (vgl. Kinne 1998: 87).

2.1.3 Problematik einer Klassifikation

Schwierigkeiten bei der Eingrenzung des Neologismus-Begriffs ergeben sich u. a. daraus, dass nicht immer klar bestimmt werden kann, ab und bis wann eine sprachliche Einheit als neu und somit als Neologismus zu beurteilen ist. Auch was genau neu und wie lange ein Wort neu ist, lässt sich nicht universal feststellen. Dennoch muss der Begriff *Neologismus* als zeitbedingter Begriff verstanden werden sowie als neues Wort, das eine relativ hohe Häufigkeit aufweisen muss und zur Allgemeinsprache gehört.

„Sprecher einer Sprache sind [aufgrund ihrer Sprachfähigkeit] in der Lage zwischen Wörtern, die zu ihrem festen Wortschatz gehören und solchen zu unterscheiden, die für sie fremd und auffällig sind“ (Motsch 1999: 18). Sprecherurteile über die Neuheit oder Fremdheit lexikalischer Ausdrücke können jedoch verschieden ausfallen, d. h. ein für einen Sprecher neues Wort muss nicht für alle Sprecher neu sein (vgl. Barz 1996: 299). Aufgrund solcher individueller Abweichungen bei der Beurteilung von Neuheit ist der Begriff *Neologismus* bzw. die Klassifizierung schwierig und nicht immer eindeutig zu treffen. Ein neues Wort kann bspw. nur für bestimmte Anlässe in einem Text vorkommen und deshalb als neu auffallen (vgl. Motsch 1999: 19). Setzt sich das neue Wort aber nicht bis zu einem gewissen Grad durch, was eine Voraussetzung für Neologismen darstellt, gilt es als Okkasionalismus, als einmalige Bildung, die meist stark kontextbezogen ist und unterschiedliche textspezifische oder sprechergruppenspezifische Funktionen hat (vgl. Bußmann 2008: 6). Solche Einschätzungen beruhen schließlich auf Sprecherurteilen, „die auf das eigene Sprachbewusstsein Bezug nehmen“ (Motsch 1999: 19). Aufgrund seines Sprachwissens kann ein Sprecher prinzipiell unendlich viele Äußerungen hervorbringen und verstehen und somit Urteile über die Grammatikalität, Angemessenheit und Wohlgeformtheit von Wörtern abgeben (vgl. Bußmann 2008: 350). Sprecher können neue Wörter einerseits selbst bilden, andererseits müssen sie die von anderen Sprechern gebildeten neuen Wörter rezipieren und sich verständlich machen. In beiden Fällen kann sich der Sprecher auf die Wortbildungsmuster beziehen, die aus dem mentalen Lexikon ermittelt werden, wobei Einschätzungen auf Aspekten wie Produktivität und Akzeptanz (Näheres dazu im Kapitel 2.2.3) beruhen (Motsch 1999: 19).

Die Phase der Ausbreitung und Durchsetzung bzw. Akzeptanz ist für die Definition des Neologismus wichtig (vgl. Herberg/Steffens/Kinne 2004: XII). Zwar werden

Neologismen von den Sprachteilnehmern einer Kommunikationsgemeinschaft als neu wahrgenommen und „stilistisch entsprechend markiert“ (Bußmann 2008: 470), dennoch sind sie zu einem gewissen Grad usuell und lexikalisiert. Das bedeutet, dass sich die lexikalische Einheit „schon einige Zeit im Wortschatz bemerkbar macht und trotzdem noch von den meisten Sprachteilnehmern als neu empfunden wird“ (Wolf-Bleiß 2009: 86). Neologismen durchlaufen demnach verschiedene Phasen bzw. Entwicklungsstufen. Innerhalb der Initialphase gelangt eine Neuerung durch innovative Sprachverwendung in das Sprachsystem. Die Neuerung kann dabei für sich allein auftreten oder neben eine bereits existierende Sprachform treten. In der Diffusions- oder Verbreitungsphase wird die Neuerung durch häufige Verwendung im Sprachsystem verbreitet. Die Neuerung setzt sich anschließend in der Approbationsphase mehr und mehr durch. Dies kann sich auf eine bestehende Sprachform auswirken, welche unter Umständen verdrängt werden kann. Der Sprachwandel ist abgeschlossen, wenn die Neuerung zur Norm geworden ist (Entwicklungsstufen nach Grosse/Neubert 1982, in Bechmann 2016: 74). Nach ihrem Entstehen werden Neologismen folglich nach erfolgreicher Ausbreitung als sprachliche Norm allgemein akzeptiert. Ist diese Akzeptierung erfolgt, werden die neuen Wörter lexikalisiert, d. h. sie werden in den allgemeinsprachlichen Wortbestand der Sprache als usuelle Bildung aufgenommen (vgl. Kinne 1998: 85). Somit können Usualisierung, Lexikalisierung und Integration als „die wesentlichen Abgrenzungskriterien des Neologismus von anderen lexikalischen Neuheiten“ (Herberg/Steffens/Kinne 2004: XII) gesehen werden. Allerdings verliert die neue lexikalische Einheit mit ihrer Lexikalisierung den Status als Neologismus.

Eine wichtige Voraussetzung für die Entstehung von Neologismen ist der Sprachwandel. Neologismen kommen „in einem bestimmten Abschnitt der Sprachentwicklung“ (Steffens/al-Wadi 2015a: XII) auf, was dafür spricht, dass die Dimension der Zeit ein weiteres, entscheidendes definitorisches Kriterium ist. Ganz allgemein kann man sagen, dass Wörter neu sind, wenn es sie bisher nicht gegeben hat. Allerdings kann nicht jedes neu erfasste Wort als Neologismus gelten. „Es muß über einen längeren Zeitraum verteilt auf mehrere Texte, Textsorten bzw. Genres vorkommen“ (Teubert 1998: 134). Demgegenüber können jedoch auch bereits etablierte lexikalische Ausdrücke Neologismen sein, wenn neben der bereits vor-

handenen Bedeutung eine neue Bedeutung hinzukommt oder ein bisher monosemes, nur eine Bedeutung tragendes Wort polysem bspw. zu einem Homonym⁷ wird (vgl. Teubert 1998: 135). Auch bei neuen Bedeutungen eines lexikalischen Ausdrucks zählt dieser erst dann zum Neologismus, wenn er über einen entsprechend langen Zeitraum besteht (vgl. Teubert 1998: 136). Diese erforderliche Häufigkeit einer lexikalischen Einheit gilt jedoch nicht nur für die geschriebene Sprache. Auch im mündlichen Gebrauch muss sich der neue lexikalische Ausdruck in einer bestimmten Weise, z. B. hinsichtlich Frequenz und Distribution, verfestigt haben. Neologismen sind demnach zeitabhängig, d. h. ihre Belegdauer ist wichtig. Jedoch ist es schwer, eine zeitliche Grenze festzulegen. Wie lange muss der Zeitabschnitt sein, in dem ein Neologismus als neues Wort wahrgenommen wird? Untersuchungen⁸, die sich mit Neologismen auseinandersetzen, beziehen diese daher oft auf eine bestimmte Epoche bzw. einen bestimmten Zeitabschnitt, in der sie neu sind, ihren Status als *neu* aber danach verlieren. Der Zusammenhang von gesellschaftlichen und sprachlichen Neuerungen kann mit einer solchen zeitlichen Einordnung verdeutlicht werden. Ein „*Neologismus* ist [daher] aufgrund der (durch die Komponente *neo-* bedingte) kategorialen Einordnung der bezeichneten lexikalischen Einheiten nach ihrer Entstehungszeit ein relativer und historisch gebundener Begriff“ (Kinne 1998: 85).

2.1.4 Definition für die vorliegende Untersuchung

Unter Berücksichtigung der genannten Aspekte folgt die Definition von Neologismus, die für die anschließende Untersuchung angenommen wird, weitgehend der oben eingeführten von Steffens und al-Wadi (2015a). Ein Neologismus wird definiert als neu auftretende bzw. gebildete sprachliche Einheit und als vorhandener lexikalischer Ausdruck, dem eine neue Bedeutung hinzugefügt wird. Unterschieden werden jedoch drei Arten von Neologismen. Erstens wird ein Neologismus als neue lexikalische Einheit, d. h. als Neulexem betrachtet, sofern der sprachliche Ausdruck und seine Bedeutung neu sind. In ihrer Einheit aus Form und Bedeutung waren sie folglich noch nicht Bestandteil des Deutschen. Zweitens liegt ein Neolo-

⁷ Ein Homonym ist ein Wort, das mit einem anderen gleich lautet, d. h. den gleichen Wortkörper hat. Deren Bedeutung und Herkunft sind jedoch verschieden (vgl. Duden 2018).

⁸ Herberg, Kinne und Steffens (2004) befassen sich z. B. mit deutschen Neologismen der 90er Jahre, bei Uta Helfrich (1993) stehen französische Neologismen der Gegenwartssprache im Fokus und John Alego (1993) bezieht sich mit seinem Neologismenwörterbuch auf englische Neuwörter zwischen 1941 und 1991.

gismus in Form einer Neubedeutung vor, wenn ein etablierter lexikalischer Ausdruck eine neue bzw. weitere Bedeutung erhält. Hier ist das Formativ etabliert, die Bedeutung ist dabei aber neu. In Anlehnung an Kinne (1998) stellt die Neubildung die dritte Art eines Neologismus dar. Darunter sind Einheiten zu verstehen, die aus vorhandenen Morphemen, d. h. nach indigenen oder entlehnten Wortbildungsmustern gebildet werden. Sie unterscheiden sich von den anderen beiden Arten dadurch, dass sie in ihrer Inhaltsseite neu sind, in ihrer Formseite jedoch aus bekannten, produktiven Wortbildungsmustern bestehen.

Die Unterscheidung zwischen Neulexem und Neubedeutung wurde vorgenommen, um grundsätzlich neue von bereits etablierten sprachlichen Einheiten abzugrenzen. Die Neubildung wurde hier als dritte Art aufgrund ihrer Relevanz für das Thema der vorliegenden Arbeit gewählt. Da insbesondere Wortbildungsmuster betrachtet werden, ist es naheliegend, dass neu gebildete Wörter als eigenständige Art aufgefasst werden. Problematisch ist die Bewertung der Neubedeutungen, die einen Gegenstand des Bedeutungswandels darstellen. Die Beziehung zwischen sprachlichen Zeichen und der außersprachlichen Welt sowie die Beziehung zwischen den Zeichen können sich verändern, was eine Klassifizierung schwierig macht (vgl. Bußmann 2008: 83). Bedeutungswandel lässt sich zum Teil als Hinzugewinnung, Verlust oder Auswechslung von semantischen Merkmalen, d. h. der Bedeutung einer lexikalischen Einheit, beschreiben (vgl. Linke/Nussbaumer/Portmann 2004: 169). Da der Bedeutungswandel einen speziellen Bereich des Sprachwandels darstellt, der eigenen Prinzipien und Erklärungsmustern folgt und zudem für den Gegenstand der Wortbildung, um den es in der vorliegenden Arbeit geht, nicht relevant ist, werden jene Neologismen, die im Korpus als Neubedeutungen klassifiziert werden für die Analyse der Wortbildungsmuster nicht berücksichtigt.

Die oben erwähnten Kriterien der Distribution und Lexikalisierung werden bei der Definition ebenfalls berücksichtigt. Als Neologismen werden in dieser Arbeit diesbezüglich Ausdrücke verstanden, die von den Sprechern einer Kommunikationsgemeinschaft integriert werden. Sie sind zu einem gewissen Grad gebräuchlich und wurden in den Wortschatz dieser Sprachgemeinschaft aufgenommen. Dennoch werden die sprachlichen Ausdrücke zum Zeitpunkt ihrer Verbreitung noch als neu empfunden. Der zeitliche Bezug wird in der vorliegenden Arbeit mit Neologismen der Jahre 2001 bis 2010 vorgenommen. Die untersuchten Neologismen sind

folglich in diesen Jahren in Gebrauch gekommen, sie sind Bestandteil der Allgemeinsprache und entsprechen in der Form dem deutschen Sprachgebrauch. Hinsichtlich der Kommunikationsgemeinschaft wird hier von den Sprachteilhabern der deutschen Gegenwarts- bzw. Allgemeinsprache ausgegangen. Spezifische Informationen zur Materialbasis finden sich im Kapitel 3.1.2, das konkrete methodische Vorgehen wird im Kapitel 3.1.3 erläutert.

2.2 Überblick zur Wortbildung

„Die Wortbildung hat eine regulär produktive Seite: Es können spontan nach Regeln oder Mustern neue Wörter gebildet werden, die noch nicht Teil des Lexikons sind und vielleicht nie werden“ (Heringer 2009: 86).

Die Wortbildung stellt einen Untersuchungsgegenstand der Wortbildungslehre dar, die wiederum ein Teilgebiet der Morphologie ist. Einerseits umfasst die Wortbildung den Bestand an wortgebildeten Lexemen und deren kommunikative Möglichkeiten oder kommunikative Leistung (vgl. Fleischer/Barz 2012: 1). Sprachliche Mittel, die als Elemente zur Wortbildung verwendet werden, wie einfache oder komplexe Wörter, Grundmorpheme, Ableitungselemente usw. werden dabei klassifiziert (vgl. Bußmann 2008: 796). Es geht um vorhandene Wortformen, mit denen unterschiedliche Wörter gebildet werden und um die Strukturierung und Erweiterung des Wortschatzes (vgl. Müller 2009: 104). Wörter werden aus innersprachlichem, sinnhaltigem Material gebildet. Genutzt werden einzelsprachliche Wortbildungseinheiten und Wortbildungsarten (vgl. Donalies 2007: 4 ff.). Auf diese Weise ermöglicht die Wortbildung Urteile über Wortbildungsergebnisse sowie die Struktur und Funktion vorhandener und möglicher Wörter (vgl. Erben 2000: 16).

Die Wortbildung beinhaltet andererseits die Verfahren, die den Sprechern zur Bildung von Wörtern zur Verfügung stehen (vgl. Fleischer/Barz 2012: 1). Sie selbst ist demnach ein Verfahren zur Versprachlichung von Begriffen – mit ihr werden Wörter gebildet (vgl. Donalies 2007: 3 f.). Eine der Hauptaufgaben der Wortbildung besteht darin, Strukturtypen und -modelle zu beschreiben (vgl. Bußmann 2008: 796). Auch die Bildung neuer Wörter „unter wissenschaftlichen oder praktischen Gesichtspunkten“ (Erben 2000: 16) gehört zur Wortbildung, wobei existierende, bedeutungstragende, konventionalisierte Einheiten zu neuen Wörtern kombiniert werden können (vgl. Heringer 2009: 86). Diese Seite der Wortbildung ermöglicht

es, Aussagen über Wortbildungsprozesse und ihre Bedingungen zu treffen (vgl. Erben 2000: 16).

Im folgenden Kapitel sollen die Einheiten der Wortbildung, die Klassifizierungen, d. h. die verschiedenen Arten der Wortbildung sowie die (morphologischen) Prinzipien Produktivität und Akzeptabilität sowie Lexikalisierung näher betrachtet werden. Zunächst wird aufgezeigt, mit welchen Elementen Wörter im Deutschen gebildet werden können. Anschließend erfolgen die Beschreibung sowie die Klassifizierung von Wortbildungen hinsichtlich der Verfahren, nach denen Wörter gebildet werden. Die Einflussfaktoren Produktivität, Akzeptanz und Lexikalisierung von Wortbildungen werden darauffolgend näher betrachtet. Die verschiedenen Gegenstände der Wortbildung werden hier vor allem hinsichtlich ihrer Relevanz für die vorliegende Untersuchung der Wortbildungsmuster von Neologismen behandelt, wobei unterschiedliche definitorische Ansätze auf grundlegende, weitgehend übereinstimmende Punkte zusammengefasst werden. Alle in diesem Kapitel aufgezeigten Beispiele sind Fleischer und Barz (2012) sowie Eisenberg (2013) und Donalies (2007) entnommen.

2.2.1 Einheiten der Wortbildung

„Unter den Einheiten der Wortbildung werden die sprachlichen Elemente verstanden“ (Fleischer/Barz 2012: 51), aus denen Wörter gebildet werden können. Die wichtigsten Einheiten im Deutschen sind Wörter, Phrasen und Buchstaben, „die auch außerhalb der Wortbildung ihre Rolle spielen“ (Donalies 2007: 9) sowie Wortbildungsaffixe, Konfixe, unikale Einheiten und Fugenelemente als wortbildungsspezifische Einheiten, da sie ausschließlich in der Wortbildung auftreten (vgl. ebd.). Im Folgenden werden diese Wortbildungseinheiten in ihren wesentlichen Zügen näher beleuchtet.

2.2.1.1 Wörter

„Auf der lexikalischen Ebene wird das Wort bestimmt als die ‚einem grammatischen Paradigma zugrunde liegende lexikalische Einheit‘ [...]. Für diesen Begriff von Wort wird im Allgemeinen der Terminus Lexem gebraucht“ (Fleischer/Barz 2012: 51). Das Wort kann als Einheit von Lexemen nicht in allen seinen grammatischen Formen verwendet werden. In der Regel fungiert nur der Wortstamm als Wortbildungseinheit. Der Stamm wird als eine wortfähige Form ohne Flexionsen-

dung verstanden, die jedoch unmittelbar mit Flexionsmorphemen verbunden werden kann. Der einfache Stamm *Wind* kann zu *windig* und/oder *Sommerwind* werden (Beispiel 8) und wird damit zu einem komplexen Stamm (vgl. Fleischer/Barz 2012: 51).

(8) *Wind* > *windig* > *Sommerwind*

(9) *kalt* > *erkälten* > *Erkältung*

Die meisten Wörter werden aus anderen Wörtern gebildet, prinzipiell sind Wörter aller Wortarten für die Wortbildung zugänglich. Unterschieden werden einfache und komplexe Wörter, wobei letztere durch Wortbildung entstehen. Diese Wörter können wiederum verbunden werden, um weitere komplexere Wörter zu bilden. Aus dem einfachen Stamm *kalt* bildet sich bspw. das komplexe Wort *erkälten*, welches sich mit dem Affix *-ung* wiederum zum komplexeren Wort *Erkältung* bilden kann (Beispiel 9) (vgl. Donalies 2007: 10).

2.2.1.2 Phrasen und Buchstaben

Gelegentlich fungieren Phrasen oder auch Syntagmen und Sätze als Wortbildungseinheiten. Sie können in der Wortbildung als Bestandteile von komplexen Lexemen auftreten (Beispiel 10a) oder zu Lexemen konvertiert werden (Beispiel 10b) (vgl. Fleischer/Barz 2012: 65; vgl. Donalies 2007: 11). Zudem können Wörter mit einzelnen Buchstaben gebildet werden. Innerhalb der Wortbildung haben sie vor allem zwei Funktionen. Sie stehen einerseits für eine Rangfolge (Beispiel 11a) und andererseits haben Buchstaben eine anschaulich ikonische Funktion (Beispiel 11b) (vgl. Donalies 2007: 11 f.).

(10) a. *Schwerer-als-Luft-Flugobjekt, Grüne-Bohnen-Eintopf*

b. *das Von-der-Hand-in-den-Mund-Leben*

(11) a. *A-Klasse, B-Jugend*

b. *O-Beine, S-Kurve*

2.2.1.3 Wortbildungsaffixe

„Wortbildungsaffixe [...] kommen anders als Wörter nicht frei in Texten vor und können auch nicht durch Flexionsaffixe nutzbar gemacht werden“ (Donalies 2007: 15). Sie können sich mit Wortstämmen, Syntagmen oder Konfixen zu komplexen Lexemen verbinden, sind jedoch nicht mit sich selbst zu Wörtern kombinierbar (vgl.

Fleischer/Barz 2012: 54; vgl. Donalies 2007: 15). Deutsche Wortbildungsaffixe sind nach ihrer morphosemantischen Funktion zu klassifizieren. Mit der morphosemantischen Funktion sind morphosyntaktische sowie semantische Veränderungen gemeint, die durch das Affix hervorgerufen werden (vgl. Fleischer/Barz 2012: 54). Zu unterscheiden sind transponierende⁹ (Beispiel 12), determinierende (Beispiel 13) und determinierte¹⁰ (Beispiel 14) Affixe (vgl. Donalies 2007: 15). Transponierende Affixe sind Affixe, „die einen Wortartwechsel bewirken [...], ohne dass mit diesem Wortartwechsel eine kategorielle Bedeutungsveränderung verbunden ist“ (Donalies 2007: 18). Affixe gehören zu den determinierenden Affixen, wenn sie die Wortart ändern. Das zugrundeliegende und resultierende Wort, d. h. die Eingangs- und die Ausgangseinheit gehören dabei verschiedenen Entitäten, verschiedenen kategoriellen Bedeutungen an (vgl. Donalies 2007: 18). Determinierte Affixe sind solche, „die weder die Wortart ändern [...], noch die Entität [die kategorielle Bedeutung], sondern lediglich die Bedeutung nuancieren“ (Donalies 2007: 19).

(12) *bergen* > *Bergung*

(13) *Gold* > *vergolden*

(14) *gelb* > *gelblich*

Wortbildungsaffixe des Deutschen lassen sich außerdem hinsichtlich ihrer Position im komplexen Wort unterscheiden (vgl. Fleischer/Barz 2012: 54). Wortbildungsaffixe werden entweder vorangestellt (Präfixe), nachgestellt (Suffixe) oder sie umschließen etwas (Zirkumfixe) (vgl. Donalies 2007: 21).

(15) a. *erz-* > *Erzrivale*

b. *miss-* > *missvergnügt*

c. *ver-* > *versuchen*

(16) a. *-ung* > *Stallung*

b. *-lich* > *bläulich*

c. *-el(n)* > *lächeln*

⁹ Durch Transposition wird ein Wort in eine andere Wortart überführt, wobei sich an der kategoriellen Bedeutung (die Bedeutung, die Wörter verschiedener Wortarten voneinander unterscheidet) nichts ändert (vgl. Donalies 2007: 16).

¹⁰ Die Determination beinhaltet die beiden Begriffe *Determinans* und *Determinatum*. Allgemein spricht man hier von Modifikation, bei der eine Wortbildung bei gleicher Wortart zusätzliche semantische Merkmale erhält (vgl. Fleischer/Barz 2012: 97). Durch Determination wird eine Einheit (Determinatum) durch eine andere (Determinans) semantisch näher bestimmt, eingegrenzt oder spezifiziert (vgl. Donalies 2007: 16).

- d. *-e* > *in Bälde*
 - e. *-ieren* > *informieren*
 - f. *-er* > *Dickhäuter*
- (17) a. *Ge-...-e* > *Gerede*
- b. *ge-...-ig* > *gelehrig*
 - c. *be-...-ig* > *begradigen*

Präfixe stellen gebundene Einheiten dar, die vor der Basis positioniert sind. Sie verbinden sich mit Substantiven (Beispiel 15a), Adjektiven (Beispiel 15b) und Verben (Beispiel 15c). Bei Verben bestimmen Präfixe alle grammatischen Merkmale, bei Substantiven und Adjektiven legen sie die grammatischen Merkmale des ganzen Wortes hingegen nicht fest (vgl. Donalies 2007: 23). Suffixe werden als gebundene Einheiten definiert, die hinter einer Basis stehen. Sie verbinden sich ebenso wie Präfixe mit Substantiven (Beispiel 16a), Adjektiven (Beispiel 16b) und Verben (Beispiel 16c), darüber hinaus auch mit Wörtern anderer Wortarten (im Beispiel 16d mit einem Adverb), mit Konfixen (Beispiel 16e) und mit Phrasen (Beispiel 16f). Als rechte Einheit bestimmen Suffixe grundsätzlich die grammatischen Merkmale des ganzen Wortes. Anders als Präfixe können Suffixe transponieren. Zudem können sie determinieren und determiniert werden (vgl. Donalies 2007: 27 f.). Unter Zirkumfixen versteht man gebundene Einheiten, die eine Basis umschließen. Mit ihnen werden Substantive (Beispiel 17a), Adjektive (Beispiel 17b) und Verben (Beispiel 17c) gebildet. Zirkumfixe sind hauptsächlich auf drei Typen beschränkt: „auf das substantivische *Ge-...-e*, das adjektivische *ge-...-ig* und das verbale *be-...-ig*“ (Donalies 2007: 29). Grundsätzlich legen Zirkumfixe die grammatischen Merkmale des ganzen Wortes fest. Sie können außerdem transponieren und sie werden determiniert (vgl. Donalies 2007: 30).

Das Inventar der Wortbildungsaffixe ist nach Donalies (2007) „begrenzt und recht überschaubar“ (ebd.: 19). Die Herausbildung neuer Affixe ist dennoch möglich. Die Erweiterung des Affixinventars kann dabei auf verschiedene Weise erfolgen. Eine Möglichkeit ist, Wörter zu Affixen umzufunktionieren, d. h. die Grammatikalisierung von Morphemen¹¹. Das Affix *-heit* hat sich bspw. aus dem mittelhochdeutschen Nomen *heit* gebildet, welches im Mittelhochdeutschen der Bedeutung *Art und Weise, Beschaffenheit, Person, Stand* entspricht. Eine andere Möglichkeit ist die

¹¹ Morpheme sind die elementarsten Einheiten eines Wortes. Sie stellen die kleinsten sprachlichen Einheiten dar, die eine Bedeutung tragen (vgl. Heringer 2009: 27).

Umwandlung von fremdsprachigen Elementen in Wortbildungsaffixe. Das Suffix *-er* hat sich z. B. aus dem lateinischen Suffix *-arius* entwickelt. Zudem können fremdsprachige Affixe direkt in eine Zielsprache übernommen werden, bspw. wurde *-ieren* direkt aus dem Französischen und *-ismus* aus dem Lateinischen entlehnt (vgl. Lohde 2006: 15; vgl. Donalies 2007: 19 ff.; vgl. Fleischer/Barz 2012: 53).

2.2.1.4 Konfixe

Konfixe sind in ihrer Form und Bedeutung wortähnlich, sie können aber im Gegensatz zu Wörtern weder frei im Text vorkommen noch mit Flexionsaffixen direkt nutzbar gemacht werden. Es handelt sich bei Konfixen um gebundene Einheiten, die jedoch eine lexikalische Bedeutung tragen. Konfixe sind mit Wörtern (*Therm|o|hose*), Affixen (*therm|al*) und mit sich selbst kombinierbar (*Therm|o|stat*) (vgl. Donalies 2007: 12 f.; vgl. Fleischer/Barz 2012: 63). Sie sind entweder nur kompositionsgliedfähig (*Geo-* in *Geophysik*) bzw. nur basisfähig (*fanat-* in *fanatisch*) oder sie verfügen über beide Eigenschaften (*polit-* in *Politlandschaft*, *Politik*) (Fleischer/Barz 2012: 63). Kombinierbar sind Konfixe meist unmittelbar, mitunter aber auch nur mittelbar. Unmittelbar kombinierbar sind Konfixe wie *therm-*, da sie mit Wortbildungsaffixen wie *-isch* kombiniert werden können (*thermisch*). Andere Konfixe können nur zusammen mit anderen Konfixen und anschließend mit Wortbildungsaffixen zu Wörtern gebildet werden (Beispiel 18).

(18) *geo-* > *geolog-* > *geologisch*, *Geologie*

(19) *bio-* > *Biojoghurt*

(20) *-zid* > *Biozid*

(21) *phil-*, *-phil* > *Philosoph*, *bibliophil*

Die meisten Konfixe kommen ausschließlich initial, als erste bzw. linke Einheit vor (Beispiel 19). Einige kommen dagegen ausschließlich terminal, als letzte bzw. rechte Einheiten vor (Beispiel 20). Andere Konfixe sind nicht positionsfest und werden als linke und rechte Einheiten verwendet (Beispiel 21). Konfixe bestimmen als rechte Einheiten die grammatische Kategorie, d. h. unter anderem die Wortart des ganzen Wortes, wobei die meisten nur rechts vorkommenden Konfixe überwiegend auf eine Wortart spezialisiert sind. Die meisten Konfixe sind fremdsprachige, vor allem durch Entlehnung gewonnene, häufig Eurolatinismen oder aus dem Englischen entlehnte (vgl. Donalies 2007: 13 f.).

2.2.1.5 Unikale Einheiten

„Unikale Einheiten [...] sind überkommene Relikte aus früheren Sprachepochen“ (Donalies 2007: 30). Sie sind als ehemalige Wörter zu verstehen, die heute als selbstständige Einheiten nicht mehr vorhanden sind. Es handelt sich dabei um isolierbare Bestandteile mancher Wörter (Beispiel 22), die nicht in Kombination mit anderen Morphemen vorkommen.

(22) *him-* > *Himbeere*, *-gam* > *Bräutigam*

Mit unikalen Einheiten können keine weiteren Wörter gebildet werden. Diese Einheiten haben keine isolierbare Bedeutung mehr, allerdings sind sie unikal, einmalig, in komplexen Wörtern enthalten (vgl. Lohde 2006: 18; vgl. Donalies 2007: 29 f.).

2.2.1.6 Fugenelemente

Die sogenannten Fugenelemente haben für die vorliegende Untersuchung zwar keine Relevanz, sie sollen aber an dieser Stelle als spezifische Einheiten der Wortbildung exemplarisch dargestellt werden. „Fugenelemente sind semantisch ‚leere‘ Segmente in der Kompositions- oder Derivationsfuge komplexer Lexeme“ (Fleischer/Barz 2012: 66). Das Setzen von Fugenelementen hängt von bestimmten Bedingungen ab. Ihr Vorkommen hängt bspw. von der Laut- und Silbenstruktur des Erstgliedes und dessen Flexionseigenschaften ab sowie von dessen Wortbildungsstruktur (vgl. Fleischer/Barz 2012: 66 f.). Fugenelemente haben verschiedene Funktionen. Die Gliederungsfunktion und die prosodische Funktion gelten als Hauptfunktionen. Fugenelemente können demnach zum einen die Grenze zwischen erster und zweiter unmittelbarer Konstituente markieren, sie gliedern somit das komplexe Wort. Silbische Fugenelemente können zum anderen die prosodische Struktur des Erstgliedes sicherstellen. Indigene Fugenelemente sind *-es-*, *-s-*, *-en-*, *-n-*, *-er-*, *-ens-*, *-ns-*, *-e-* (vgl. Fleischer/Barz 2012: 67). Seltener kommen die entlehnten Fugenelemente *-i-* und *-o-* vor, die vorrangig in Verbindung mit Fremdwörtern auftreten (vgl. Lohde 2006: 27). Diskutiert wird, ob einige Fugenelemente nicht eigentlich als Flexionsaffixe gelten. Dieser Ansatz geht davon aus, dass die linke Einheit eines komplexen Wortes eine Wortform darstellt. Generell muss genau unterschieden werden, ob es sich um eine Fuge oder um einen Bestandteil des Wortstammes bzw. eines Affixes handelt (vgl. Lohde 2006: 27; vgl. Donalies 2007: 33).

2.2.2 Klassifizierung von Wortbildungen

Hinsichtlich der Klassifizierung und Abgrenzung einzelner Wortbildungsarten gibt es in der Literatur unterschiedliche Meinungen. Einigkeit besteht darüber, dass man unter Wortbildungsarten allgemein Verfahren versteht, „mit denen Wörter gebildet werden können“ (Donalies 2007: 38). Mit diesen Verfahren werden bestimmte Wortbildungskonstruktionen gebildet, die sich durch die Verwendung charakteristischer Bildungsmittel bzw. deren Kombination auszeichnen. D. h. dass „[für] die Klassifizierung in Wortbildungsarten [untersucht wird], aus welchen Ausgangseinheiten Wortbildungen entstehen und über welche strukturellen und morphologischen Merkmale sie verfügen“ (Fleischer/Barz 2012: 83). Die Arten von Wortbildungen haben demnach jeweils die gleichen strukturellen und morphologischen Eigenschaften (vgl. Fleischer/Barz 2012: 82).

Uneinigkeit besteht darin, welche einzelnen Typen von Wortbildungsarten angenommen werden. Erben (2000) unterscheidet zunächst zwei Haupttypen. Zum einen geht er von einer „Prägung eines Zeichens neuer Lautung und Bedeutung“ (Erben 2000: 59) aus, welche er in Zeichenerweiterung und Zeichenkürzung untergliedert. Den Typ der *Zeichenerweiterung* unterteilt er weiter in die Arten *Komposition* und *Derivation*. Zum anderen nimmt er den *Wortklassenwechsel* als zweiten Haupttypen der Wortbildung an (vgl. Erben 2000: 59). Lohde (2006) gliedert die Wortbildungsarten hinsichtlich ihrer Struktur und unterscheidet dabei Wortbildungsarten mit Konstituentenstruktur und Wortbildungsarten ohne Konstituentenstruktur (vgl. ebd.: 35). Zu ersteren zählt er die Arten *Komposition*, *explizite Derivation*, *Reduplikation* sowie *Kontamination*. Letztere umfassen die Arten *Konversion*, *implizite Derivation*, *retrograde Derivation* und *Kurzwörter* (vgl. Lohde 2006: 7). Nach Bußmann (2008) lässt sich der Großteil aller Wortbildungen der Derivation, Komposition und Konversion zuordnen. Kürzung (Kurzwortbildung), Abkürzungen und Kontaminationen gelten als eher periphere Prozesse der Wortbildung (vgl. Bußmann 2008: 796). Müller (2009) betrachtet dagegen lediglich die *Komposition* und die *Derivation* als Haupttypen der Wortbildung (vgl. ebd.: 104). Donalies (2007) geht von einer Unterscheidung hinsichtlich der Verfahren aus, aus der sich kombinierende, intern verändernde, reduzierende sowie assoziative Wortbildungsarten ergeben (vgl. ebd.: 37). Zu den kombinierenden Arten zählt sie die *Komposition* und die *explizite Derivation* (vgl. Donalies 2007: 37), zu den intern verändernden Wortbildungsarten gehören die *Konversion* sowie die *implizite Derivation* (vgl. ebd.: 94). Des Weiteren umfassen nach Donalies (2007) die reduzierenden

Wortbildungsarten die *Rückbildung* und die *Kurzwortbildung* (vgl. ebd.: 103), die Wortbildungsarten, die assoziativ funktionieren, umfassen die *Neumotivierung* sowie das *Wortspiel* (vgl. ebd.: 112). Bei Fleischer und Barz (2012) erfolgt die Klassifizierung vorrangig hinsichtlich der Struktur der Wortbildung (vgl. ebd.: 83). Hier werden *Komposition*, *Derivation* und *Partikelverbbildung* als binär strukturierte Arten von *Konversion*, *Kurzwortbildung*, *Rückbildung*, *Kontamination* sowie *Reduplikation* als nichtbinäre Wortbildungsarten unterschieden (vgl. Fleischer/Barz 2012: 83). Eisenberg (2013) befasst sich hingegen wiederum nur mit den Hauptwortbildungstypen *Komposition*, *Derivation* und *Konversion* (vgl. ebd.: 201).

Die *Komposition* und die *Derivation* bilden allgemein übereinstimmend die beiden Grundtypen der Wortbildung. Als dritte Hauptart kann man die *Konversion* ansehen, da diese ebenfalls von den meisten Ansätzen aufgegriffen wird. Diese drei Wortbildungsarten werden im Folgenden näher betrachtet. Die *Derivation* wird dabei zu einer Wortbildungsart zusammengefasst und nicht hinsichtlich impliziter und expliziter *Derivation* differenziert. Die anderen, weniger allgemein angenommenen Arten (*Kontamination*, *Kurzwortbildung*, *Rückbildung*, *Reduplikation*) scheinen in den meisten der oben genannten Klassifizierungen von geringer Bedeutung zu sein. Für die vorliegende Untersuchung werden sie dennoch als eigenständige Wortbildungstypen betrachtet und nachfolgend erläutert, weil die Bildung neuer Wörter, um die es hier vorrangig geht, durch stärkere Differenzierung besser dargestellt werden kann. Die *Partikelverbbildung* wird hier nicht als eigenständige Wortbildungsart berücksichtigt, weil sie nur von Fleischer und Barz (2012) als eigener Typ aufgenommen wird und zudem durch die anderen Wortbildungsarten erklärt werden kann. Außerdem bleiben die nach Donalies (2007) assoziativ funktionierenden Wortbildungsarten *Neumotivierung* und *Wortspiel* unberücksichtigt, da diese lediglich auf mit bestimmten Assoziationen verknüpften Vorstellungen beruhen.

2.2.2.1 Komposition

„Bei der *Komposition* handelt es sich um die Bildung komplexer Wörter durch Zusammenfügen von eigenständigen Wörtern“ (Müller 2009: 105). Komposita entstehen demnach durch die Verbindung oder Zusammensetzung von zwei oder mehr Wörtern bzw. unmittelbaren Konstituenten. Unter unmittelbarer Konstituente versteht man die Bestandteile, aus denen sich eine Konstruktion, d. h. eine Wortbil-

dung zusammensetzt. Diese Wortbildung kann dann mittels semantischer und distributioneller Kriterien in größeren morphologischen Einheiten weiter untergliedert werden. Die unmittelbaren Konstituenten können bspw. aus freien oder gebundenen Morphemen¹² bzw. Morphemgefügen bestehen (vgl. Lohde 2006: 35 f.). Typische Komposita sind nach Fleischer und Barz (2012) komplexe Lexeme aus zwei wortfähigen unmittelbaren Konstituenten, d. h. freien Morphemen. Im Hinblick auf die Position bzw. die Abfolge der unmittelbaren Konstituenten im Wort unterscheidet man zwischen Erstglied und Zweitglied. Ungeachtet wie komplex ein Kompositum ist, sind sie grundsätzlich binär strukturiert, d. h. man teilt sie in jeweils zwei Einheiten bzw. Konstituenten (vgl. Fleischer/Barz 2012: 83 f.).

(23) *Arbeitszimmer* > Substantiv + Substantiv

(24) *Fremdsprache* > Adjektiv + Substantiv

(25) *Esstisch* > Verb + Substantiv

(26) *Langstreckenflug* > Wortreihung + Substantiv

(27) *Biogas* > Konfix + Substantiv

(28) *Automat* > Konfix + Konfix

Das Substantivkompositum ist nach Eisenberg (2013) der verbreitetste Wortbildungstyp des Deutschen. Die simpelste Konstruktion ist eine zweigliedrige, die als Zweitglied einen Substantivstamm besitzt. Der erste Bestandteil kann dabei sowohl substantivisch (Beispiel 23) als auch adjektivisch (Beispiel 24) und verbal (Beispiel 25) sein. Weniger häufig sind präpositionale Erstglieder. Das Zweitglied stellt sowohl den Kopf als auch den Kern der Gesamteinheit dar. Kopf meint die Einheit, „die die grammatischen Kategorien des Wortes festlegt“ (Eisenberg 2013: 217). Der Kopf bzw. das Zweitglied bestimmt demnach Wortart, Genus und Flexionsklasse. Mit dem Kern ist dagegen „das semantische Zentrum des Wortes gemeint“ (Eisenberg 2013: 217). Im Beispiel 23 ist das *Arbeitszimmer* gemäß dem Zweitglied bzw. dem Kopf *Zimmer* ein Neutrum und flektiert entsprechend Kasus und Numerus wie *Zimmer*. Als semantischer Kern bedeutet dies, dass es sich um eine bestimmte Art von *Zimmer* handelt. Als Zweitglied kommen jedoch nicht nur Substantive in Betracht, sondern auch andere Stämme und Konfixe. Auch hier kann die Erstgliedposition ganz unterschiedlich besetzt sein. Als Erstglied kommen

¹² Ein Morphem ist frei, wenn es als eigenständige, separate Wortform auftreten kann. Ein gebundenes Morphem kann nicht als separate, eigenständige Form auftreten, sondern immer nur zusammen mit anderen Morphemen in einer Wortform (vgl. Linke/Nussbaumer/Portmann 2004: 67).

nach Fleischer und Barz (2012) zum einen Wortstämme (Beispiele 23–25), Syntagmen und Wortreihungen (Beispiel 26) verbunden mit Stämmen oder Konfixen vor und zum anderen Konfixe verbunden mit Stämmen (Beispiel 27) oder anderen Konfixen (Beispiel 28) (vgl. Fleischer/Barz 2012: 84).

„Die beiden unmittelbaren Konstituenten können entweder in einer Beziehung der Unter- bzw. Überordnung stehen [...] oder sie können gleichgeordnet sein“ (Fleischer/Barz 2012: 85). Dementsprechend unterscheidet man allgemein zwischen Kopulativkomposition und Determinativkomposition, wobei Kopulativkomposita im Sprachgebrauch seltener vorkommen als Determinativkomposita.

Determinativkomposita sind die häufigste und produktivste Form der Zusammensetzung. Bei solchen Komposita bestimmt das Erstglied das Zweitglied näher. Der erste Bestandteil schränkt dabei die Extension des zweiten ein. D. h. der erste Bestandteil ist Modifikator des zweiten, bestimmt ihn näher oder determiniert ihn. Man bezeichnet den ersten, untergeordneten Bestandteil als Determinans, den zweiten, dominanten als Determinatum (vgl. Donalies 2007: 38; vgl. Eisenberg 2013: 217). Die rechte Einheit *Wand* oder *Apfel* (Beispiel 29) ist der näher bestimmte Bestandteil, die linke Einheit *Uhr* bzw. *Torte* grenzt das Grundwort semantisch ein. Gemeint ist eine Uhr, die an der Wand hängt bzw. eine Torte, die mit Äpfeln gemacht wird.

(29) *Wanduhr, Apfeltorte*

Die beiden Elemente sind im Determinativkompositum grundsätzlich nicht vertauschbar, sondern durch Subordination gekennzeichnet (vgl. Lohde 2006: 36).

Im Unterschied zu den Determinativkomposita sind die Bestandteile der Kopulativkomposition einander nicht untergeordnet, sondern sind gleichrangig und gehören oftmals derselben Wortart an. „Bei der Kopulativkomposition werden Komposita aus hierarchisch gleichberechtigten Wörtern zusammengesetzt“ (Donalies 2007: 65). Solche Komposita sind dadurch charakterisiert, dass die beiden Konstituenten verschiedene Seiten desselben Gegenstandes bezeichnen. Die Gleichrangigkeit oder Koordination der Konstituenten zeigt sich darin, „dass bei der Paraphrasierung die Konjunktion *und* Anwendung findet“ (Lohde 2006: 38). Der bezeichnete Gegenstand kann dabei sowohl der eine als auch der andere Bestandteil sein.

Eine andere Möglichkeit ist, dass der bezeichnete Gegenstand weder das vom ersten noch das vom zweiten Bestandteil Bezeichnete ist (vgl. Eisenberg 2013: 222). Die Beispiele in 30 zeigen, dass mit dem Begriff *Strumpfhose* sowohl ein *Strumpf* als auch eine *Hose* erfasst wird oder dass es gleichzeitig *nass* und *kalt* sein kann.

(30) *Strumpfhose, nasskalt*

Die Kopulativ- und Determinativkomposition lassen sich nicht immer deutlich voneinander abgrenzen. Oft wird von einer Unvertauschbarkeit der Einheiten bei Determinativkomposita ausgegangen. Demnach können die Einheiten von Determinativkomposita nicht vertauscht werden, ohne dass eine wesentliche Bedeutungsveränderung eintritt. Die Einheiten von Kopulativkomposita sind jedoch hinsichtlich ihrer Reihenfolge auch meist festgelegt bzw. konventionalisiert (vgl. Lohde 2006: 38; vgl. Donalies 2007: 66). Fleischer und Barz (2012) nehmen eine Abgrenzung vor, in der sie die Kompositionsart *Kopulativkompositum* wortartdifferenziert betrachten. Bspw. verfügt das Adjektiv über Bildungsmodelle, „deren Konstituenten ausschließlich koordinativ, also gleichgeordnet, zu lesen sind“ (Fleischer/Barz 2012: 85). Dagegen lassen koordinativ geordnete Substantive und Verben „in der Regel auch eine determinative Lesart zu, die mitunter sogar die dominante ist“ (Fleischer/Barz 2012: 85). Es hängt vom Kontext ab, wie die jeweiligen Komposita zu verstehen sind.

Eigennamen sowie Markennamen als Erstglieder sind bei der Komposition gesondert zu betrachten. Als Bezeichnungen eines Individuums, einer Sache oder einer bestimmten Ware dienen sie der Unterscheidung von gleichartigen Individuen (vgl. Duden 2018). Sie stehen als Konstituente eines Kompositums in einem besonderen Verhältnis zu ihrem jeweiligen Erst- oder Zweitglied (vgl. Fleischer/Barz 2012: 85). Ihre Zuordnung zu einer Wortbildungsart oder zu einer Wortbildungseinheit kann daher oftmals nicht eindeutig getroffen werden. Aufgrund dieser Schwierigkeit bzw. Nicht-Eindeutigkeit werden sie hier als Sonderfälle, als eigene Art der Komposition, betrachtet.

2.2.2.2 Derivation

„Als Derivation werden Wortbildungsmuster bezeichnet, an denen neben einer eigenständig wortfähigen Einheit auch noch eine oder mehrere abhängige Einheiten

beteiligt sind“ (Müller 2009: 104). Als explizite Derivation bezeichnet man die Wortbildung mit Wortbildungsaffixen (vgl. Donalies 2007: 73). Die beiden unmittelbaren Konstituenten eines Derivats, einer Ableitung, werden als Derivationsbasis und Derivationsaffix differenziert. Wörter bzw. Stämme (Beispiel 31), Konfixe (Beispiel 32) sowie verbale (Beispiel 33a) oder substantivische (Beispiel 33b) Syntagmen bzw. Phrasen können als Derivationsbasis genutzt werden (vgl. Lohde 2006: 38 f.).

(31) *Freund* > *Freundschaft*, *freundlich*, *befreunden*

(32) *mechan-* > *Mechanik*, *mechanisch*

(33) a. *Energie spenden* > *Energiespender*

b. *kurze Frist* > *kurzfristig*

Ein Derivationsaffix kann ein Präfix, ein Suffix oder ein Zirkumfix sein. Suffixe kommen bei allen Wortarten vor und sind besonders bei Substantiv, Adjektiv und Adverb häufig anzutreffen (vgl. Lohde 2006: 40; vgl. Fleischer/Barz 2012: 86). Präfixe kommen dagegen vor allem bei Verben sehr häufig vor. Zirkumfixe treten wortartspezifisch in verschiedener Weise auf. Im substantivischen Bereich erfolgt die Derivation ausschließlich mittels *Ge-...-e* (Beispiel 17a). Adjektive weisen häufig die Zirkumfigierung *ge-...-ig* auf (Beispiel 17b). Bei Verben erscheint die Derivation durch das Zirkumfix *be-...-ig* (Beispiel 17c) (vgl. Lohde 2006: 41).

„Durch die Derivation wird ein neues Wort mit veränderter Bedeutung und bzw. oder veränderter Wortartenzugehörigkeit abgeleitet“ (Müller 2009: 104). In semantischer Hinsicht wird bei der Derivation folglich transponiert oder modifiziert. D. h. dass bei der Transposition das Affix die grammatische Funktion verändert, ohne die kategorielle Bedeutung zu verändern. Außerdem kann die Derivation determiniert werden, indem die Affixe determinieren oder determiniert werden. Die grammatischen Eigenschaften werden bei der Derivation von der rechten Einheit festgelegt (vgl. Donalies 2007: 73).

Die Differenzierung zwischen Derivation und Komposition ist nicht immer eindeutig. Genauer gesagt, sind Ableitungen von substantivischen Komposita nicht immer leicht abgrenzbar. Ein Wort wie *Energiespender* (Beispiel 33a) lässt bspw. zwei Interpretationen zu. Es kann auf der einen Seite als Derivat der verbalen Wortgruppe *Energie spenden* + Suffix *-er* gesehen werden. Auf der anderen Seite

kann man es als Determinativkompositum mit der Struktur *Energie + Spender* betrachten. In vielen Fällen ist die Abgrenzung von Kompositum und Derivat daher fließend (vgl. Lohde 2006: 40). Da eine Vielzahl der Wortbildungseinheiten polysem, d. h. mehrdeutig, bzw. polyfunktional ist, müssen entsprechende Wortbildungen lesartenspezifisch analysiert werden. Dies führt dazu, dass es bei manchen Wortbildungen zwei Analysemöglichkeiten gibt. Diese Einheiten sind doppelmotiviert, d. h. sie repräsentieren zwei verschiedene Modelle (vgl. Fleischer/Barz 2012: 69).

2.2.2.3 Konversion

„Bei der Konversion [...] handelt es sich grundsätzlich um Wortartwechsel“ (Fleischer/Barz 2012: 87). Charakteristisch ist, dass durch Konversion gebildete Wortbildungen nicht auf eine Basis beziehbar sind. D. h. die Wortbildungstypen weisen keine bestimmten Formmerkmale oder Formveränderungen gegenüber ihren Basen auf. Eine typische Konversion ist bspw. der Übergang vom Verb *laufen* zum Substantiv *Lauf* (vgl. Eisenberg 2013: 279 f.). Der Wortartwechsel wird dabei nicht durch morphologisch fassbare Einheiten bewirkt. „[Nichts] wird hinzugefügt, nichts weggenommen“ (Donalies 2007: 94). Als Ergebnis, als Konvertate, entstehen Substantive, Adjektive, Verben oder Adverbien, „wobei sich die Konversionsrichtung motivationell ergibt“ (Fleischer/Barz 2012: 88). Die lexikalische Bedeutung der Konversion ergibt sich durch die Bedeutung der Konversionsbasis in anderer Wortart. Die Konversion ist demnach transparent bzw. verständlich, wenn sie in einem regelhaften semantischen Verhältnis zur Basis steht (Beispiel 34) (vgl. Fleischer/Barz 2012: 88; vgl. Eisenberg 2013: 284).

(34) *krank* > *der kranke (Mitarbeiter)* > *der Kranke* > *jmd., der krank ist*

Differenziert wird allgemein in morphologische und syntaktische Konversion. Unter morphologischer oder „reiner Konversion“ (Lohde 2006: 45) versteht man die Neubildung von Wörtern durch Transposition, d. h. durch Überführung in eine andere Wortart, ohne dass sich die Bedeutung ändert. Dieser Wortartwechsel wird ohne lexikalische Affixe oder Veränderung des Stammvokals vollzogen (Beispiele 35 und 36) (vgl. Lohde 2006: 45). Eisenberg (2013) geht davon aus, „dass für morphologische Konversionsprozesse ein striktes Einfachheitskriterium gilt: Als Basis kommen nur Stämme infrage, die kein Ableitungsaffix aufweisen“ (ebd.: 283).

(35) *ruf(en) > der Ruf*

(36) *laut > laut(en) > der Laut*

Dagegen wird bei der syntaktischen Konversion der Wortartwechsel durch die Verbindung von wortartspezifischen Grundmorphemen mit Flexionsmorphemen bewirkt (vgl. Lohde 2006: 45). Das Konvertat behält demnach ein Flexionselement seiner Basis bei, das in die neue Wortart überführt wird (Beispiele 37 und 38) (vgl. Fleischer/Barz 2012: 88).

(37) *gähnen > das Gähnen*

(38) *gut > der/die/das Gute*

2.2.2.4 Kontamination

„Bei der Kontamination werden Wörter meist gleicher Wortart miteinander verschmolzen“ (Donalies 2007: 69). Bei diesem Wortbildungstyp verbinden sich die Segmente zweier unmittelbarer Konstituenten zu einem neuen Wort. Darunter versteht man, dass ein Teil eines der Ausgangswörter wegfällt oder mit dem anderen vermischt wird (vgl. Lohde 2006: 44). Die Kontamination stellt eine Verschränkung von zwei Lexemen dar, „wobei meist gleichzeitig eine Kürzung eines oder beider Lexeme eintritt“ (Fleischer/Barz 2012: 93). Morphologisch sind zwei Typen der Kontamination zu unterscheiden: Wortkreuzung und Wortverschmelzung.

(39) *gruscheln > grüßen + kuscheln*

(40) *Kurlaub > Kur + Urlaub*

Bei der Wortkreuzung (Beispiel 39) „werden ein Anfangs- und ein Endsegment zweier Lexeme neu verbunden“ (Fleischer/Barz 2012: 93). Die Einheiten müssen in diesem Fall keine gemeinsamen Laut- oder Buchstabenfolgen haben. Sie sind vor allem nach Kriterien der Aussprechbarkeit ineinander geschoben (vgl. Donalies 2007: 70). Bei der Wortverschmelzung (Beispiel 40) „verfügen die Ausgangseinheiten über ein gemeinsames Segment, das in dem neuen Lexem nur einmal genutzt wird“ (Fleischer/Barz 2012: 93). Diese Wortverschränkungen verfügen über gemeinsame Laut- oder Buchstabenfolgen, in denen sie sich genau überschneiden (vgl. Donalies 2007: 70). Bei beiden Arten überlagern sich die Bedeutungen der Ausgangseinheiten und formen eine neue Gesamtbedeutung, wobei die beiden Einheiten keinerlei semantische Beziehung zueinander aufweisen müssen.

Miteinander verschmolzen werden vor allem Substantive und in geringem Maße Adjektive und Verben. Selten werden Wörter verschiedener Wortarten miteinander verschmolzen (vgl. Fleischer/Barz 2012: 93 f.).

2.2.2.5 Kurzwortbildung

„Bei der Kurzwortbildung werden Wörter durch Kürzung gebildet“ (Donalies 2007: 106). Es findet kein Wortartwechsel statt und auch die Bedeutung bleibt weitgehend erhalten (vgl. Donalies 2007: 105). Die durch die Kürzung gebildeten Konstruktionen stimmen folglich semantisch mit ihren Vollformen überein (vgl. Fleischer/Barz 2012: 277). Auch alle grammatischen Eigenschaften der Langform werden beim Kurzwort (KW) beibehalten. Nach der Kürzung liegt eine Variante zu einer weiterhin existierenden Langform vor, wobei aus Kurzwörtern wiederum neue Wortbildungskonstruktionen hervorgehen können. Das KW und seine Langform existieren parallel im Wortschatz. Zur Reduktion eines komplexen Wortes kommt es vorrangig aufgrund eines Bedürfnisses nach sprachökonomischer Benennungsvariation (vgl. Lohde 2006: 54; vgl. Donalies 2007: 106; vgl. Fleischer/Barz 2012: 277).

Es können beliebige Laute bzw. Buchstaben, Silben und bedeutungstragende Einheiten gekürzt werden. Bei den Langformen handelt es sich um Substantive oder Phrasen. Kurzwortbildungen werden hinsichtlich drei Typen unterschieden: unisegmental gekürzte, partiell gekürzte und multisegmental gekürzte Kurzwörter (vgl. Donalies 2007: 107). Unisegmental gekürzte Kurzwörter bestehen aus einem einzigen Segment ihrer Vollform. Sie werden nach der Position des verbleibenden Segments der Vollform weiter unterteilt. Zu unterscheiden sind Anfangs- und Endsegmente der Vollform. Die Kurzwörter, die aus dem Anfang der Langform bestehen, beinhalten gekürzte Segmente aus einzelnen Lauten bzw. Buchstaben (Beispiel 41) oder bedeutungstragende Einheiten (Beispiel 42). Endsegmente (Beispiel 43) kommen selten vor, sie sind vor allem bei gekürzten Vornamen vorhanden (vgl. Donalies 2007: 108; vgl. Fleischer/Barz 2012: 278).

(41) *Demonstration* > *Demo*

(42) *Oberkellner* > *Ober*

(43) *Omnibus* > *Bus*

Bei partiellen Kurzwörtern kann der gekürzte Teil aus einer einzigen Initialen (Beispiel 44), mehreren Initialen (Beispiel 45) oder aus silbenähnlichen Segmenten (Beispiel 46) bestehen, die nur in dieser Kombination auftreten. Bei komplexen Einheiten, wie bspw. bei silbenähnlichen Segmenten, werden die Silben nach Aussprechbarkeit innerhalb des Kurzwortes gebildet und müssen dabei mit den Silbengrenzen der Vollform nicht übereinstimmen (vgl. Donalies 2007: 108; vgl. Fleischer/Barz 2012: 279).

(44) *Untergrundbahn* > *U-Bahn*

(45) *Selbstbedienungsladen* > *SB-Laden*

(46) *Schutzkontaktstecker* > *Schuko-stecker*

Multisegmentale Kurzwörter bestehen aus mehreren Segmenten ihrer Langform. Es können bspw. Einheiten eines Kompositums (Beispiel 47) oder einer Phrase (Beispiel 48) auf einen oder mehrere Anfangsbuchstaben zu sogenannten Buchstaben- oder Initialkurzwörtern gekürzt werden. Möglich sind auch Silbenkurzwörter, die aus silbenähnlichen Segmenten oder Silben (Beispiel 49) bestehen. Zudem gibt es Mischformen oder Mischkurzwörter (Beispiel 50) (vgl. Donalies 2007: 109; vgl. Fleischer/Barz 2012: 278).

(47) *Lastkraftwagen* > *LKW*

(48) *Institut für Deutsche Sprache* > *IDS*

(49) *Kindertagesstätte* > *Kita*

(50) *Auszubildender* > *Azubi*

2.2.2.6 Rückbildung

„Unter Rückbildung [...] wird eine Wortbildungsart verstanden, bei der Wörter aus expliziten Derivaten mittels Tilgung des Wortbildungsaffixes gebildet [werden]“ (Donalies 2007: 103). Rückbildung kann demnach als Zurücknahme einer Derivation angesehen werden. Eine Ausgangseinheit wechselt hier in eine andere Wortart, wobei im Gegensatz zur Konversion allerdings auf eine Basis Bezug genommen wird.

(51) *sanftmütig* > *Sanftmut*

(52) *Zwangsräumung* > *zwangsräumen*

Um Rückbildungen erklären zu können, müssen sie als Ganzes auf das komplexe Ausgangslexem bezogen werden. Es gibt sie in begrenztem Umfang im Verb- (Beispiel 51) und Substantivbereich (Beispiel 52), wobei rückgebildete Verben wesentlich häufiger vorkommen. Die Rückbildung bei Verben kann als modellhaft gelten, da sie auf verschiedene Bildungsmodelle zurückgehen. In den meisten Fällen stellt sich jedoch erst bei diachroner, historischer Betrachtung heraus, ob Rückbildungen vorliegen (vgl. Lohde 2006: 53).

2.2.2.7 Reduplikation

Unter Reduplikation „wird die Doppelung einer Konstituente (Wortdoppelung) verstanden“ (Lohde 2006: 43). Es werden drei Arten unterschieden: einfache Doppelungen, Reimdoppelungen und Ablautdoppelungen.

(53) *Effeff, Klein-Klein*

(54) *Schickimicki, Kuddelmuddel*

(55) *Krimskrams, Schnickschnack*

Einfache Doppelungen (Beispiel 53) zeichnen sich dadurch aus, dass sie ein Wort oder einen Laut zweimal hintereinander setzen. Reimdoppelungen (Beispiel 54) zeigen häufig wechselnde Anlautkonsonanten. Im Allgemeinen variieren bei den Ablautdoppelungen (Beispiel 55) die Vokale *i* und *a* (vgl. Lohde 2006: 43). Die Bedeutung von Reduplikationen kann in der Regel nicht aus den einzelnen Bestandteilen erschlossen werden, da die Bestandteile nicht alle Morphemstatus haben. Man muss sie als Ganzes auf eine Ausgangseinheit beziehen. Ihre Bildung ist fast ausschließlich auf Substantive beschränkt (vgl. Fleischer/Barz 2012: 95).

Abbildung 1 liefert nochmals einen Überblick der eben vorgestellten Wortbildungsarten und ihren jeweiligen Unterarten.

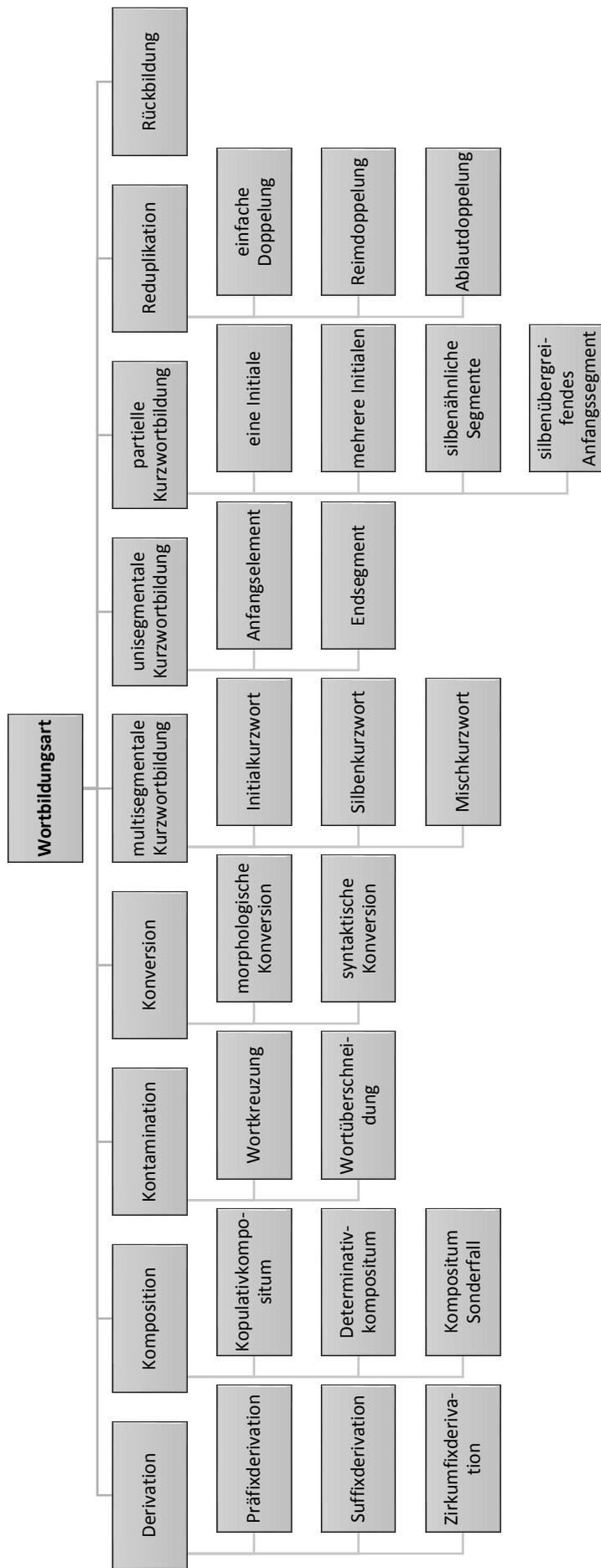


Abbildung 1: Wortbildungsarten im Deutschen

2.2.3 Einflussfaktoren auf die Wortbildung

In der Wortbildung werden Muster, die nach den Bestandteilen und der Art der Wortbildung beschrieben werden, für mögliche Wortbildungen ermittelt (vgl. Heringer 2009: 93). Wortbildungsmuster oder -modelle werden aus belegten Wortbildungen verallgemeinert. Es handelt sich dabei um Modelle der Analyse (vgl. Fleischer/Barz 2012: 74). Solche generalisierten Regeln können jedoch nicht universell für Neubildungen gelten, weil die Merkmale der Wortbildung dadurch „auf einer relativ hohen Abstraktionsebene“ (Fleischer/Barz 2012: 74) erfasst werden und „speziellere oder idiosynkratische Eigenschaften weitgehend unberücksichtigt“ (ebd.) bleiben.

Neue Wörter können ausschließlich nach dem Vorbild der im Wortbestand der Sprache vorhandenen Regeln entstehen. Dennoch kann nicht jede lexikalische Einheit, die modellgerecht gebildet wurde, grundsätzlich auch für eine entsprechende Bildung verwendet werden. D. h. Wortbildungsmuster sind bestimmten Bildungsrestriktionen unterworfen, die ihre Produktivität beschränken. Des Weiteren limitiert das mentale Lexikon durch mögliche Blockierungen von Wortbildungen deren Produktivität (vgl. Fleischer/Barz 2012: 74). Bei der Beschreibung von Wortbildungen spielen zusätzlich auch pragmatische Faktoren eine Rolle. Zum Beispiel müssen in das Lexikon einer Sprache aufzunehmende Wörter kommunikativ sinnvolle Konzepte bezeichnen. Dabei ist die Akzeptabilität entscheidend, da sich neue Wörter oder Wortbildungen ohne die Akzeptanz durch die Sprecher einer Sprachgemeinschaft nicht etablieren. Die Akzeptanz einer Wortbildung kann seine graduelle Integration in das Lexikon der Sprachgemeinschaft zur Folge haben. Ein neues Wort hat aber nur Erfolg ins Lexikon zu gelangen, d. h. lexikalisiert zu werden oder von mehreren Sprechern verwendet zu werden, wenn seine semantische Repräsentation transparent ist, d. h. von den Kommunikationspartnern verstanden werden kann (vgl. Helfrich 1993: 43; vgl. Motsch 1999: 25).

Im Folgenden werden die genannten Prinzipien der Wortbildung dargestellt. Es soll gezeigt werden, dass die Produktivität, die Akzeptanz sowie die mögliche Lexikalisierung von Wortbildungen eng zusammenhängen und sich gegenseitig bedingen.

2.2.3.1 Produktivität von Wortbildungsmustern

Der Begriff der Produktivität spielt innerhalb der Wortbildung eine zentrale Rolle. „Von produktiv und Produktivität spricht man in Bezug auf [...] Muster und morphologische Regeln“ (Heringer 2009: 83). Produktivität umfasst zudem die Fähigkeit von Wortbildungselementen zur Neubildung von sprachlichen Ausdrücken. Mit produktiven Prozessen der Wortbildung kann der Wortschatz erweitert werden. Der Aspekt der Produktivität stellt damit ein wichtiges Kriterium für die Beschreibung von Wortbildungen dar (vgl. Helfrich 1993: 22; vgl. Bußmann 2008: 554; vgl. Heringer 2009: 83). Produktivität wird als eine graduelle Eigenschaft von Wortbildungsmodellen verstanden. Dabei stellt die korrekte Formulierung einer Regel für Wortbildungen die Voraussetzung für die Beurteilung ihrer Produktivität dar. Das Ziel solcher sprachlichen Beschreibungen ist es, Regeln zu finden und zu formulieren, wobei die Regeln als Erklärungsbasis für den Einzelfall dienen (vgl. Fleischer/Barz 2012: 74; vgl. Heringer 2009: 81).

Wortbildungsmodelle können hoch produktiv oder vollkommen unproduktiv sein, mit vielen dazwischenliegenden Abstufungen. Nach Bußmann (2008) kann die Graduierung von Produktivität in unproduktive, gelegentlich produktive und massenhaft produktive Elemente aufgeteilt werden (vgl. ebd.: 554). Fleischer und Barz (2012) sprechen von hochproduktiven, schwach produktiven und unproduktiven Modellen (vgl. ebd.: 75). Hochproduktiv bzw. massenhaft produktiv sind Modelle allgemein dann, „wenn sie nur wenige Restriktionen in Bezug auf phonologische, morphologische, syntaktische und semantische Eigenschaften des Inputs aufweisen“ (Fleischer/Barz 2012: 75). Weiterhin werden Bildungstypen als produktiv bezeichnet, wenn sie die Fähigkeit zur Wortneubildung besitzen. Als produktiv können darüber hinaus Muster bezeichnet werden, nach denen bevorzugt Neubildungen entstehen (vgl. Helfrich 1993: 22). Ein Affix gilt bspw. als produktiv, wenn es nach einer spezifischen Regel auf neue Wortbildungen anwendbar ist. Im heutigen Deutschen gelten z. B. die Modelle deverbalen Adjektive auf *-bar* (Beispiel 56) und deverbalen Substantive auf *-er* (Beispiel 57) als produktiv. Diese Neubildungen sind durch ein festes Strukturschema und ein deutliches semantisches Muster bestimmt (vgl. Lohde 2006: 90; vgl. Fleischer/Barz 2012: 75).

(56) *teilen* > *teilbar*

Schema: Verb + Suffix *-bar* > Adjektiv

Semantisches Muster: *etwas kann geteilt werden*

(57) *fahren* > *Fahrer*

Schema: Verb + Suffix *-er* > Substantiv (hier: Nomen Agentis¹³)

Semantisches Muster: *jemand, der fährt*

Im Gegensatz dazu sind Modelle schwach oder gelegentlich produktiv, wenn sie nur selten Neubildungen hervorbringen. Substantivische Präfixderivationen mit *erz-* (Beispiel 58), verbale Suffixderivationen mit *-el(n)/-l(n)* (Beispiel 59) sowie desubstantivische Adjektive auf *-en* (Beispiel 60) gelten im heutigen Deutschen bspw. als unproduktiv (vgl. Fleischer/Barz 2012: 75).

(58) *Rivale* > *Erzrivale*

Schema: Substantiv + Präfix *erz-*

Semantisches Muster: *Personenbezeichnung, die emotional verstärkt wird*

(59) *lachen* > *lächeln*

Schema: Verb + Suffix *-eln*

Semantisches Muster: *diminutiv-iterativ*

(60) *Gold* > *golden*

Schema: Substantiv + Suffix *-en*

Semantisches Muster: *Material aus Gold*

Die Produktivität von Wortbildungsmodellen unterliegt modellspezifischen und modellübergreifenden, systematischen Beschränkungen bzw. Bildungsrestriktionen. Darunter versteht man Limitierungen bestimmter Eigenschaften eines einzelnen Modells oder gesamter Modellgruppen. Beachtet man diese Beschränkungen nicht, kann es zu ungrammatischen Bildungen kommen. Dies betrifft vorwiegend die Derivation. Modellspezifische Restriktionen von Derivationen beziehen sich auf phonologische, morphologische, syntaktische oder semantische Eigenschaften der Basis von Derivaten. Es wurde im Beispiel 57 gezeigt, dass man mit dem Suffix *-er* aus Verben Substantive erzeugen kann. Allerdings gilt diese Regel nicht für alle Verben. Ein Derivat auf *-er* fehlt z. B. von den Verben *hoffen* und *meinen* (**Hoffer*, **Meiner*). Dabei gilt das Derivationsmodell Verb + *-er* als hochproduktiv. Es handelt sich hier um eine semantische Bildungsrestriktion, die zeigt, dass nicht alle

¹³ Nomen Agentis ist eine substantivische Transpositionsart, bei der ein Verb in ein Substantiv transponiert wird. Das abgeleitete Substantiv wird dabei zum Handlungsträger, zum handelnden Subjekt eines Geschehens (vgl. Fleischer/Barz 2012: 123).

Exemplare einer Wortart in einem Modell möglich sind bzw. dass selbst hochproduktive Prozesse nicht frei von Ausnahmen sind (vgl. Bußmann 2008: 554; vgl. Fleischer/Barz 2012: 77).

2.2.3.2 Akzeptanz von Wortbildungsmustern

Wortbildungen, die die semantischen und phonologisch-morphologischen Voraussetzungen eines Wortbildungsmusters erfüllen, können dennoch unakzeptabel sein, d. h. nicht als akzeptables Lexem der deutschen Sprache anerkannt werden (vgl. Motsch 1999: 25; vgl. Fleischer/Barz 2012: 80). Akzeptanz bzw. Akzeptabilität ist dementsprechend als Begriff zur Bezeichnung der Annehmbarkeit von sprachlichen Ausdrücken aufzufassen. Entscheidend für die Akzeptabilität eines modellgerecht gebildeten Lexems sind nach Fleischer und Barz (2012) die möglichen Beziehungen auf das Lexikon und seine Strukturen sowie zur außersprachlichen Realität, die z. B. kulturell-semantische Restriktionen bedingen kann. Bleiben diese beiden Relationen negativ, wird die betreffende Wortbildung zunächst abgelehnt werden (vgl. Fleischer/Barz 2012: 80). Allerdings kann jede modellgerecht gebildete Wortbildung akzeptabel gemacht werden. Hinzu kommt, dass die meisten Wortbildungen, egal ob diese auffällig oder modellgerecht sind, produktiv sein können. Entscheidend ist, dass die Domäne ihrer Anwendung angemessen eingeschränkt werden kann (vgl. Bußmann 2008: 554; vgl. Fleischer/Barz 2012: 81). Als Beispiel dafür kann das aus der Umgangs- und Werbesprache stammende Adjektiv *unkaputtbar* gelten (siehe Beispiel 7). Diese Wortschöpfung mit der Bedeutung *nicht kaputt zu kriegen* wirkt auf die meisten Sprachteilnehmer auffällig, weil Adjektive eigentlich nicht mit dem Suffix *-bar* kombiniert werden können. Dies ist nur mit Verben möglich, der „richtige“ Begriff wäre daher *unzerstörbar*. Trotz der Auffälligkeit und der vermeintlich unzulässigen Modellierung wurde der Begriff *unkaputtbar* dennoch akzeptabel gemacht. Das Muster kann zudem produktiv für Neubildungen angewendet werden (*unplattbar*).

Akzeptabilität ist demnach ein relationaler Begriff, da ein sprachlicher Ausdruck in Abhängigkeit von der jeweiligen spezifischen Verwendungssituation akzeptabel ist. Über die Akzeptanz entscheiden die Kommunikationsteilnehmer einer Sprachgemeinschaft. Urteile über Akzeptabilität werden also auf der Ebene der Performanz gefällt (vgl. Bußmann 2008: 23). Auch wenn die Akzeptabilität einer Wortbildung vor allem der Bewertung der Sprecher und der Sprachverwendung in einer konkreten Situation unterliegt, gibt es bestimmte Kriterien für die Beurteilung von

Wortbildungen. Diese sind unter anderem Verständlichkeit und Angemessenheit des Wortes bzw. des sprachlichen Ausdrucks. Wortbildungen, die verständlich und für die Kommunikationssituation angemessen sind, werden im alltagssprachlichen Verhalten wahrscheinlicher akzeptiert als solche, die weniger verständlich sind. Befördert wird das Verständnis bspw. durch sprachliches Wissen. Auch Informationen aus dem Text, d. h. Kontextwissen sowie die paradigmatische Vernetzung einer Wortbildung etwa durch Wortfamilienbeziehungen helfen beim Verstehen. Zudem erleichtern das Situationswissen und das Weltwissen das Verstehen eines sprachlichen Ausdrucks (vgl. Motsch 1999: 25; vgl. Heringer 2009: 28; vgl. Fleischer/Barz 2012: 81). Auf der anderen Seite gibt es nach Bußmann (2008) auch Indizien für die Nicht-Akzeptabilität von Ausdrücken. Dazu gehören ungrammatische Äußerungen, durch wiederholt eingeschachtelte oder selbsteinbettende Konstruktionen hervorgerufene komplexe Satzstrukturen, Widersprüchlichkeiten auf semantischer Ebene, Falschheit der Äußerung in Bezug auf die Verwendungssituation, Nicht-Interpretierbarkeit wegen fehlender Referenz oder unterschiedlicher Weltkenntnis sowie stilistische Unangemessenheit (vgl. Bußmann 2008: 24).

2.2.3.3 Lexikalisierung von Wortbildungen

Wie bereits deutlich gemacht wurde, braucht jede Neubildung zu ihrer Durchsetzung Akzeptanz, d. h. die Annahme und Aufnahme durch die Sprachgemeinschaft. Durch ein negatives oder positives Akzeptanzurteil bestimmt die Sprachgemeinschaft in einem weiteren Schritt über die Verbreitung und mögliche Lexikalisierung von Wortbildungen (vgl. Helfrich 1993: 21). Lexikalisierung versteht man dabei als das Festwerden neuer Bezeichnungen im Wortschatz oder den Übergang einer Bezeichnung in das sprachliche Wissen der Sprechergemeinschaft (vgl. Fleischer/Barz 2012: 23). Theoretisch können alle Wortneubildungen lexikalisiert werden, dennoch geht nur ein geringer Anteil an Wörtern auf längere Sicht in das Lexikon ein. Oftmals kann nicht vorausgesagt werden, welche Neubildungen lexikalisiert werden. Trotzdem gibt es gewisse Tendenzen und allgemeingültige Prinzipien, die zur Lexikalisierung beitragen können.

Das vorherrschende Prinzip stellt der überindividuelle kollektive Bezeichnungsbedarf oder der kommunikative Nutzen dar. Erben (2000) unterscheidet dabei außersprachlich zwischen objektiven und subjektiven Ausdrucksnotwendigkeiten (vgl. ebd.: 20). In objektiver Hinsicht sind Wortneubildungen notwendig, wenn neue Begriffe aufkommen und erstmals sprachlich benannt werden müssen. Sie werden

subjektiv benötigt, wenn die zur Verfügung stehenden Bezeichnungen den Ausdrucksbedürfnissen der Sprecher nicht mehr gerecht werden. Bereits Benanntes muss in diesem Fall neu benannt werden. Ein alter bzw. vorhandener Ausdruck genügt nicht mehr, wenn er z. B. abgenutzt, zu wenig anschaulich oder nicht ausdrucksstark genug ist (vgl. Erben 2000: 20). Die Lexikalisierung einer Wortbildung wird zudem durch sprachinterne Faktoren beeinflusst. Bestimmte Modelleigenschaften können die Lexikalisierung fördern oder hemmen. Einfache Wortbildungen „werden eher lexikalisiert als hochgradig komplexe, klar motivierte eher als stark kontextabhängige, modellgerecht gebildete eher als abweichende Bildungen“ (Fleischer/Barz 2012: 24). Die jeweiligen Restriktionen bei bestimmten Modellen spielen bei der Lexikalisierung ebenfalls eine Rolle. „Je leichter ein Modell anwendbar ist, d. h., je weniger Restriktionen zu beachten sind, umso geringer¹⁴ kann die Lexikalisierungsaffinität der Wortbildungen sein“ (Fleischer/Barz 2012: 25).

Auch das mentale Lexikon spielt bei der Lexikalisierung eine wichtige Rolle, indem es den Gebrauch modellgerecht gebildeter Wortneubildungen verzögern oder verhindern kann. Bestimmte mögliche Wortbildungen kommen nicht vor, weil sie unerwünschte formale oder semantische Eigenschaften haben. Es kann z. B. bereits eine usuelle Bezeichnung für einen bestimmten Begriff existieren, wodurch die Etablierung eines neuen Wortes, dessen Platz schon belegt ist, durch das Lexikon blockiert wird (vgl. Heringer 2009: 83 f.; vgl. Fleischer/Barz 2012: 25). Das Lexikon blockiert die Anwendung von Wortbildungsmodellen vor allem dann, wenn die Neubildungen synchron (**Fahrung* wird blockiert, weil *Fahrt* den Bezeichnungsbedarf deckt) oder homonym (*Schauer* als Personenbezeichnung des Verbs *schauen* wird blockiert, da *Schauer* mit der Bedeutung *Regen* etabliert ist) zu geläufigen Lexemen sind (vgl. Fleischer/Barz 2012: 79). Wie die Blockierung einer Wortneubildung durch das Lexikon ist auch mangelnde begriffliche Relevanz einer Wortbildung eine wichtige Beschränkung. Wenn für eine neue Bezeichnung in einer Sprachgemeinschaft kein Bedarf besteht, gilt das entsprechende Lexem meist als ungewöhnlich oder falsch und kann sich auf Dauer nicht durchsetzen (vgl. Fleischer/Barz 2012: 80). „Je wichtiger ein Begriff für eine Sprachgemeinschaft ist,

¹⁴ Ausgehend davon, dass die Lexikalisierung eines Lexems bzw. eines neu gebildeten Wortes eher erfolgt, wenn es modellgerecht gebildet wird, das Modell wenigen Restriktionen unterworfen ist und die lexikalische Einheit verständlich ist, müsste es hier eigentlich heißen, dass die Lexikalisierungsaffinität *größer* sein kann, je leichter ein Modell anwendbar ist.

umso eher wird seine Bezeichnung akzeptiert und umso stärker neigt sie zur Verbreitung und Lexikalisierung“ (Fleischer/Barz 2012: 24).

2.3 Fremdwortbildung im Deutschen

„Native Wörter sind [...] solche Wörter, die den generellen grammatischen Regularitäten des Deutschen entsprechen; nicht-native Wörter [d. h. Fremdwörter] sind [...] solche Wörter, die diesen Regularitäten nicht entsprechen“ (Wurzel 1981, in Eisenberg 2011: 16).

Fremdwörter stellen einen entscheidenden Anteil am Gesamtwortschatz des Deutschen dar. Als Bestandteil des deutschen Wortschatzes sind Fremdwörter als Wörter des Deutschen zu betrachten, auch wenn sie ganz oder teilweise aus anderen Sprachen übernommen, d. h. entlehnt, wurden. Fremdwörter sind demnach Wörter des Deutschen, sie bilden jedoch einen besonderen Teil des Wortschatzes (vgl. Eisenberg 2011: 1 ff.). Dabei entsteht der Fremdwortschatz des Deutschen einerseits durch die Entlehnung von Wörtern und andererseits durch die Wortbildung mit exogenen Elementen innerhalb des Deutschen (vgl. Fleischer/Barz 2012: 102). Unter Fremdwortbildung versteht man folglich die Wortbildung mit fremden, exogenen Einheiten, die hinsichtlich ihrer Phonologie, ihrer Aussprache und/oder ihrer Schreibweise von indigenen Regularitäten abweichen. Die Fremdwortbildung im Deutschen setzt sich dabei aus zwei unterschiedlichen Gruppen zusammen. Zum einen können Wortbildungsprodukte vollständig aus exogenen Einheiten bestehen, zum anderen können exogene und indigene Einheiten zu sogenannten hybriden Bildungen kombiniert werden (vgl. Fleischer/Barz 2012: 102).

Das folgende Kapitel befasst sich mit der Fremdwortbildung im Deutschen und geht dabei vor allem auf die Hybridbildungen ein, Wortbildungen, die sich aus indigenen und exogenen Konstituenten zusammensetzen. Zunächst wird ein Überblick über die „fremde“ Wortbildung gegeben. Hier soll geklärt werden, was die Fremdwortbildung überhaupt zum Gegenstand hat und wie sich Hybridbildungen darin eingliedern. Anschließend werden die Wortbildungsarten, insbesondere Komposition und Derivation, näher betrachtet, da diese sich zum Teil von der indigenen Wortbildung unterscheiden.

2.3.1 Gegenstand der Fremdwortbildung

Ein erheblicher Teil der Fremdwörter innerhalb der deutschen Sprache ist nicht entlehnt, sondern aus entlehnten Bestandteilen im Deutschen gebildet (vgl. Eisenberg 2011: 248). Wortbildungen, die ganz oder teilweise aus fremden Bestandteilen wie fremden Wortstämmen oder Affixen bestehen, stellen die Ergebnisse der Fremdwortbildung dar (vgl. Eisenberg 2011: 34). Oftmals werden dabei fremde Elemente mit indigenen Elementen kombiniert, was sehr häufig auf die Bereiche der Komposition und Derivation zutrifft. Man spricht von einer Überkreuzung bzw. Hybridisierung, bei der fremdsprachige und heimische Konstituenten gekoppelt werden können (vgl. Dargiewicz 2014: 126). Unter Hybridbildungen werden dementsprechend komplexe Wörter, d. h. zusammengesetzte oder abgeleitete Wörter, verstanden, deren Einzelelemente aus verschiedenen Sprachen stammen (vgl. Bußmann 2008: 269).

Den Bestandteilen exogener Wortbildungen muss im Deutschen Stamm-, Konfix- oder Affixstatus zugesprochen werden, um sie angemessen analysieren und verstehen zu können. Ihre Bedeutung sollte dementsprechend aus diesen Einheiten erschließbar sein (vgl. Fleischer/Barz 2012: 103). Als Wortbildungseinheiten der Fremdwortbildung können also Stämme und Affixe (zur allgemeinen Charakteristik Kapitel 2.2.1.1 und Kapitel 2.2.1.3) sowie Konfixe (dazu Kapitel 2.2.1.4) genutzt werden. Ebenso wie heimische Stämme sind exogene Stämme wortfähig, wobei diese einfach und komplex sein können (vgl. Fleischer/Barz 2012: 105). Fremdsprachige Präfixe und Suffixe besitzen weitgehend dieselben Merkmale wie indigene, d. h. Positionsfestigkeit, Gebundenheit, morphosemantische Funktion (vgl. Fleischer/Barz 2012: 105). Sowohl exogene Präfixe als auch exogene Suffixe verbinden sich mit Substantiven, Adjektiven und Verben. Konfixe sind auch bei der Fremdwortbildung nicht wortfähig, sie können aber auf verschiedene Weise für die Bildung komplexer Wörter verwendet werden (vgl. Fleischer/Barz 2012: 107).

Die fremdsprachigen Wortbildungseinheiten, die im Deutschen für die Bildung neuer Wörter genutzt werden können, können „durch die autonome Übernahme eines Morphems und dessen ‚Aktivierung‘ [...] gewonnen“ (Fleischer/Barz 2012: 104) werden. Zudem können Wortbildungseinheiten durch die Morphematisierung fremdsprachlicher Elemente zu aktiven Bildungseinheiten werden, z. B. *tele-* aus *Telefon*. Damit sind die Herauslösung von Elementen aus einem Fremdwort und ihre produktive Weiterverwendung innerhalb des Deutschen gemeint, die in der

Bindung innerhalb von Wortbildungskonstruktionen erfolgt (vgl. Fleischer 2005: 67).

2.3.2 Wortbildungsarten

Die Fremdwortbildung kann im Wesentlichen nach den gleichen Wortbildungsarten systematisiert werden wie die indigene Wortbildung. Auch bei der Fremdwortbildung werden die Wortbildungsarten *Komposition*, *Derivation*, *Konversion* und *Kurzwortbildung* als Haupttypen unterschieden (vgl. Fleischer/Barz 2012: 103). Die wichtigsten Wortbildungsarten stellen jedoch die Derivation und die Komposition dar (vgl. Eisenberg 2011: 250), die im Folgenden nochmals untergliedert und hinsichtlich der Fremdwortbildung betrachtet werden. Die Konversion sowie die Kurzwortbildung erfolgen im Allgemeinen so wie bei der indigenen Wortbildung und werden daher nicht nochmals gesondert aufgeführt (dazu Kapitel 2.2.2.3 und Kapitel 2.2.2.5).

2.3.2.1 Komposition

Bei der Komposition können exogene Wortbildungseinheiten sowohl als Erst- als auch als Zweitglieder mit indigenen Stämmen oder miteinander verbunden werden. D. h. eine fremde wortfähige Konstituente kann als Erstglied von Komposita gemeinsam mit einem Zweitglied des heimischen Wortschatzes (Beispiel 61) und als Zweitglied mit heimischem Erstglied auftreten (Beispiel 62). Zudem lassen sich fremde Stämme weitgehend ohne Beschränkung miteinander kombinieren (Beispiel 63) (vgl. Eisenberg 2011: 305). Fleischer und Barz (2012) unterscheiden des Weiteren Konfixkomposita, die sich aus zwei Konfixen (Beispiel 64) oder aus einem Konfix und einer wortfähigen Konstituente (Beispiele 65 und 66) zusammensetzen (vgl. ebd.: 111).

(61) *Republikflucht*, *Hotelpreis* > exogenes Element + indigenes Element

(62) *Streitkultur*, *Schuldirektor* > indigenes Element + exogenes Element

(63) *Hotelrenovierung*, *Ingenieurdebatte* > exogenes Element + exogenes Element

(64) *Astronaut*, *biogen* > Konfix + Konfix

(65) *Biogas* > Konfix + Stamm

(66) *Fotothek* > Stamm + Konfix

Die Komposition ist der produktivste Teil der Wortbildung des Deutschen und unterliegt bei der Fremdwortbildung kaum anderen Beschränkungen als bei der Komposition einheimischer Elemente miteinander. Die fremden Stämme sind in dem Sinne integriert, als dass sie sich für die Kombination mit indigenen Elementen als wortfähige Konstituente eignen. Am unbeschränktesten zeigen sich solche Bildungen bei substantivischen und adjektivischen Komposita (vgl. Fleischer 2005: 74; vgl. Eisenberg 2011: 305 ff.).

2.3.2.2 Derivation

Bei der Derivation geht es darum, Wörter mit entsprechenden Affixen in eine andere Wortart zu transponieren oder sie semantisch zu modifizieren. Hierbei unterliegen insbesondere die Hybridbildungen stärkeren Beschränkungen als bei der Komposition. Bei der Derivation sind bestimmte Kombinationsmöglichkeiten zwischen exogenen und indigenen Wortbildungseinheiten möglich. Denkbar sind exogene Basen, die mit einem indigenen Suffix (Beispiel 67) verbunden werden. Diese Kombination von fremdsprachiger Basis mit heimischem Suffix ist geläufig, wobei die hochproduktiven substantivischen Suffixe *-ung* und *-er* (Beispiel 67a) und die adjektivischen Suffixe *-isch* und *-bar* (Beispiel 67b) dominieren. Diese Suffixe bewirken mit ihrer kategorieprägenden Funktion die Integration des fremdsprachigen Lexems in das deutsche System (vgl. Fleischer 2005: 74). Im Verbalbereich können Fremdleme ohne weitere Wortbildungsaffixe verbalisiert werden (Beispiel 67c). Dafür wird das grammatische bzw. Flexionsaffix *-en* verwendet (vgl. Fleischer/Barz 2012: 114).

- (67) a. *Rationalisierung, Interviewer*
- b. *chronologisch, definierbar*
- c. *interviewen*

Eine weitere Möglichkeit ist die Kombination eines indigenen Präfixes mit einer fremdsprachigen Basis (Beispiel 68). Solche Verbindungen bleiben stärker fremd, die Integrationsstufe ist schwächer. Heimische Präfixe wie *ur-* und *miss-* verbinden sich kaum mit einer fremdsprachigen Basis (Beispiel 68a). Das Präfix *un-* zeigt die stärkste Bindungsaffinität und verbindet sich vor allem mit exogenen Adjektiven (Beispiel 68b). Die Affinität verbaler Präfixe zur Verbindung mit einer fremden Basis ist relativ gering. Vor allem Bildungen mit *ver-* und *ent-* finden sich hier (Beispiel 68c) (vgl. Fleischer 2005: 74; vgl. Fleischer/Barz 2012: 115).

- (68) a. *Misskredit*
b. *uncool*
c. *verkalkulieren*

Andersherum können auch indigene Basen mit einem exogenen Suffix (Beispiel 69) kombiniert werden. Diese Derivation bewirkt eine Verfremdung der indigenen Basis. Im Substantivbereich kommen solche Derivate kaum vor, sie wirken eher auffällig und sind in ihrer Verwendung beschränkt (Beispiel 69a). Auch Adjektive dieser Art sind selten und haben oftmals eine saloppe oder scherzhafte Wirkung (Beispiel 69b). Geläufig ist die Verbindung des Fremdsuffixes *-ier(en)* mit einer indigenen Basis im Verbalbereich (Beispiel 69c) (vgl. Fleischer 2005: 75; vgl. Fleischer/Barz 2012: 114).

- (69) a. *Fressalien*
b. *schauderös, schlageresk*
c. *gastieren, inhaftieren*

Die Verbindungen von einem fremden Präfix mit einer heimischen Basis (Beispiel 70) sind vielfältig und in höherem Maße geläufig als die Kombinationen von heimischen Präfixen mit fremden Basen. Im substantivischen und adjektivischen Bereich (Beispiele 70a und 70b) haben diese Verbindungen oft den Charakter eines Kompositionsgliedes. Es gibt allerdings auch fremdsprachige Präfixe, die sich der Verbindung mit einer heimischen Basis völlig sperren, so verbinden sich die vor allem im Verbalbereich vorkommenden Fremdpräfixe, wie *de-/des-*, *dis-*, *in-*, *per-*, *pro-*, *re-* nicht mit indigenen verbalen Basen (vgl. Fleischer 2005: 75; vgl. Fleischer/Barz 2012: 116).

- (70) a. *Antiheld* > Substantiv
b. *hypergenau* > Adjektiv

2.4 Zusammenfassende Darstellung

Neologismen dienen der Erweiterung oder auch Erneuerung des Wortschatzes, wobei es zur Bildung eines neuen Wortes verschiedene Anlässe gibt, d. h. Anlässe zur Verwendung von Wortbildungsmustern. Nach Motsch (1999) können die Erweiterung des Wortschatzes, syntaktische Umkategorisierung von Wörtern oder stilistische Variation solche Anlässe sein (vgl. ebd.: 20). Ein Bedarf an Neuwörtern

kann infolge neuer Bezeichnungsbedürfnisse entstehen. Neue Benennungen werden z. B. gebraucht und gebildet, wenn zum Ausdruck eines bestimmten Gegenstandes oder Sachverhalts keine passende usuelle Benennung zur Verfügung steht. Gründe dafür können die Entwicklung neuer Konzepte und das Auftreten neuer Gegenstände sein sowie die Empfindung geläufiger Benennungen als unpassend (vgl. Barz 2005: 1665). „Dieser kommunikative und kognitive Bestand ist das wichtigste Motiv für die Erweiterung des Benennungsbestandes“ (Barz 2005: 1666). Auch zur Informationsverdichtung und Präzisierung können neue Wörter gebildet werden.

Neologismen treten als erstmalige Benennungen oder Bezeichnungen häufig im wissenschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen Bereich sowie in Technik und Verwaltung auf, „wo öfter als anderswo neue Entitäten, Ideen, Prozesse, begriffliche Differenzierungen usw. benannt werden müssen“ (Barz 2005: 1667). Als neue Benennungen dienen Neologismen als „Ausdruck einer veränderten Sicht der Sprecher auf die benannten Entitäten [...] oder dem Ausdruck eines sachlichen Wandels“ (Barz 2005: 1666). Es kann aber auch ein stilistisch zu begründendes Originalitäts- und Variationsbedürfnis zugrunde liegen. Neologismen können in dem Fall „ungewohnte Assoziationen evozieren, neue Bildfelder eröffnen, Wertungen und Euphemisierungen ausdrücken [...], konventionalisierte Wertungen verstärken oder Bedeutungen durch die Wahl bedeutungsindizierender Benennungsmotive anzeigen“ (Barz 2005: 1666). Sprachsystemische und außersprachlich-pragmatische Aspekte wirken im Neologismusprozess zusammen (vgl. Helfrich 1993: 22). Hinsichtlich der Form kann ein Bezeichnungsbedürfnis einerseits durch die Übernahme aus anderen Sprachen oder Varietäten gedeckt werden, andererseits auch durch die Wortbildung (vgl. Helfrich 1993: 19). „Die wichtigste Möglichkeit, Neologismen zu schaffen, ist jedoch nicht die Neuschöpfung oder die Übernahme von Wörtern aus anderen Sprachen, sondern die Wortbildung“ (Elsen 2004: 12).

Die Wortbildung befasst sich unter anderem mit der Schaffung neuer Wörter, wobei diese auf der Grundlage bereits vorhandenen Wortmaterials einer Sprache auf verschiedene Art und Weise, d. h. mittels bestimmter Muster oder Modelle, entstehen können. Die Bildung von neuen Wörtern erfolgt dabei in Abhängigkeit vom Aufbau, von der Struktur des jeweiligen Wortes (vgl. Lohde 2006: 13; vgl. Müller 2009: 104). Die Möglichkeiten, neue Wörter zu bilden, sind ein wesentlicher kreativer Aspekt von Sprachen. Die Wortbildung erweitert somit den Wortschatz einer

Sprache, indem existierende, bedeutungstragende, konventionalisierte Einheiten zu neuen Wörtern kombiniert werden (vgl. Heringer 2009: 85).

Wortbildungsmuster sind als Verallgemeinerungen von Eigenschaften von Wörtern zu verstehen, die zum Lexikon gehören. D. h. Wortbildungsmuster beschreiben die systematischen Eigenschaften von lexikalisierten Wortbildungen. Zudem können sie mögliche Wortbildungen einer Sprache vorhersagen. Die Sprecher einer Sprache können diese Muster nutzen, um Wörter zu bilden. Dabei gibt es „Muster, die für die Bildung oder Rezeption neuer Wörter genutzt werden und solche, für die das nicht gilt“ (Motsch 1999: 22). Entscheidend für die Verwendung dieser Wortbildungsmuster ist ihre Produktivität. Produktive Wortbildungsmuster sind im Bewusstsein der Sprecher verankert, in ihrer aktiven Kenntnis sprachlicher Möglichkeiten, die auf vorhandenes oder lexikalisiertes Material angewendet werden. Wenn jedoch die von Wortbildungsmustern vorhergesagten möglichen Wörter auffällig wirken, werden sie als nicht zum Lexikon gehörend empfunden. Wortbildungsmodelle bzw. deren Produktivität sind folglich lexikengebunden, wobei die Lexikengebundenheit von Wortbildungsmustern in der Blockierung möglicher Wortbildungen durch Lexikoneinheiten zum Ausdruck kommt (vgl. Helfrich 1993: 25; vgl. Motsch 1999: 18). Das sprachliche Wissen der Sprecher bildet die Grundlage für sprachliche Kreativität und ist zudem die Voraussetzung dafür, dass Wortbildungsmuster aktiv verwendet und dadurch produktiv werden. Ausgelöst wird die Realisierung produktiver Wortbildungsmuster durch „das Beziehungsgeflecht zwischen den sprachlichen Elementen des einzelsprachlichen Systems und den Bedingungen des Sprachgebrauchs“ (Helfrich 1993: 26). Der Sprachgebrauch beinhaltet sämtliche pragmatische Faktoren, wie situatives, kontextuelles und kulturspezifisches Sprecherwissen (vgl. Helfrich 1993: 26).

Die Produktivität von Wortbildungen hängt außerdem mit der morphologisch-semantischen Transparenz von Wortbildungen zusammen, wobei mit dem Begriff Transparenz die Analysierbarkeit bzw. die Verständlichkeit gemeint ist (vgl. Helfrich 1993: 29). Die morphologische und semantische Transparenz eines Musters erleichtert dessen Verstehen. Einige Muster sind relativ leicht analysierbar, andere sind dagegen semantisch komplizierter, was daran liegt, dass viele Wortbildungseinheiten polysem bzw. polyfunktional sind. Wortbildungen müssen entsprechend analysiert werden, was bei manchen Wortbildungen zu mehreren Analysemöglichkeiten führt (vgl. Fleischer/Barz 2012: 76). Jedoch gilt, dass „[je] transparenter ein

Muster ist, um so leichter ist es zur Bildung und zum Verständnis von Neubildungen zu aktivieren“ (Motsch 1999: 23). Wortbildungen sind dementsprechend transparent, wenn sie segmentierbar sind, wenn ihr Bau erkennbar ist und sich daraus die Bedeutung kompositionell, d. h. aus ihren einzelnen Bestandteilen heraus ergibt. Reguläre Wortbildungen können usuell, frequent oder etabliert sein. Sprecher sind in dem Fall mit ihnen vertraut, sie kennen ihre Bedeutung. Solche etablierten Wortbildungen können transparent sein, „sie werden aber nicht unbedingt analysiert, sondern oft als Teil des mentalen Lexikons gesehen, ihre Bedeutung eher ganzheitlich erfasst“ (Heringer 2009: 97). Wird ein Wort etabliert, wird damit eine primäre Bedeutung festgelegt, andere Deutungsmöglichkeiten bleiben dabei im Hintergrund. „Die Wortbildung ist lexikalisiert und Teil des Lexikons geworden“ (Heringer 2009: 87). Mit der Lexikalisierung sind Wörter nicht mehr kompositionell aus deren Bestandteilen zu erschließen. Sie werden semantisch intransparent. Die Verständlichkeit einer Wortneubildung wird jedoch durch die Anzahl entsprechender Bildungen im Lexikon erleichtert (vgl. Helfrich 1993: 29; vgl. Fleischer/Barz 2012: 76). „Je mehr Bildungen es gibt, die die mit einem Muster verbundenen Eigenschaften gemeinsam haben, um so leichter ist dieses Muster aktivierbar und um so wahrscheinlicher sind Neubildungen“ (Motsch 1999: 22). Aber nicht nur die Menge vorhandener Wortbildungsmuster ist für die Bildung und für das Verstehen neuer Wörter wichtig. Die Etablierung und die Lexikalisierung sind sprecherspezifisch oder sprechergruppenspezifisch, wobei eine Erleichterung des Verstehens durch die Häufigkeit der Anlässe, Neubildungen zu produzieren oder zu rezipieren, erfolgen kann. „Je häufiger ein Wortbildungsmuster aktiviert wird, um so bewusster ist es“ (Motsch 1999: 23).

Beim Dekodieren von neuen Wörtern greifen Sprecher oder Rezipienten zunächst auf ihr sprachliches Wissen zu. Das mentale Lexikon wird aktiviert und das neue Wort auf bekannte Bestandteile abgeglichen. Dies geschieht mittels „Resegmentierung (oder Restrukturierung) und Resemantisierung (oder Remotivierung)“ (Heringer 2009: 39). Bei der Resegmentierung wird das Wort hinsichtlich seiner Struktur in einzelne Komponenten gegliedert. Dies zielt meist auf eine Resemantisierung ab. Die Bedeutung des sprachlichen Zeichens sollte aus der phonologischen, morphologischen und semantischen Struktur erschließbar sein (vgl. Heringer 2009: 39; vgl. Fleischer/Barz 2012: 42). Abhängig von der Transparenz der einzelnen Bestandteile muss dem Rezipienten ein Wort mehr oder weniger motiviert und

in Teilen verstehbar erscheinen. Neben dem sprachlichen Wissen nutzen Sprecher auch ihr außersprachliches Wissen, um neue Wörter zu dekodieren. Alltags- und Situationswissen sowie kontextbedingte Assoziationen spielen beim Verstehen eine wichtige Rolle. Die Gesamtbedeutung und deren Erschließbarkeit ergeben sich nicht ausschließlich nach dem Prinzip der Kompositionalität der einzelnen Komponenten (vgl. Helfrich 1993: 31). Rezipienten scheinen jedoch ein kompositionelles Verhältnis von Form und Funktion zu bevorzugen (vgl. Heringer 2009: 40). Die Segmentierung dient bei der Dekodierung als Grundlage. Sprecher segmentieren, um komplexe Formen deuten zu können. „Wo Form ist, sollte auch Inhalt sein. Wo Inhalt ist, sollte auch Form sein“ (Heringer 2009: 43). Allerdings muss die Gesamtbedeutung eines neugebildeten Wortes vom Sprecher nicht bis ins letzte Detail erfasst werden können, um erkennbar zu sein. Die Gesamtbedeutung ergibt sich aus einer Verknüpfung konstitutiver Elemente. „Je nach Dominanz der einen oder anderen Komponente wird die Gesamtbedeutung eines Wortbildungsprodukts determiniert“ (Helfrich 1993: 30).

3 Empirische Analyse des Neologismen-Korpus

3.1 Einführung

Neologismen dienen der Verständigung der Menschen untereinander, indem sie bspw. Benennungslücken schließen. Sie dienen damit der Wortschatzerweiterung. Innerhalb der Wortbildung werden Neologismen in Bezug auf die Verfahren ihrer Bildung mittels bestimmter Wortbildungsmodelle betrachtet. Aus Sicht der Lexikologie sind Neologismen als Neuzugänge im mentalen Lexikon zu verstehen. Die Wortbildung interagiert insofern mit dem Lexikon, als dass es die Lexikalisierung neuer Wortbildungen verhindern oder verzögern kann. Somit wirkt das Lexikon auf die Produktivität der Wortbildungsarten ein sowie auf die Fähigkeit von Wortbildungseinheiten, für neue Wortbildungen verwendbar zu sein.

3.1.1 Zielstellung

Die Zielstellung für die folgende Analyse richtet sich nach dieser Interaktion zwischen Wortbildung und Lexikon. In diesem Sinne soll untersucht werden, wie neue Wörter gebildet werden, d. h. mit welchen Verfahren der Wortbildung. Damit soll beurteilt werden, ob Neologismen ausschließlich nach produktiven Wortbildungsmodellen gebildet werden, um ihr Verstehen und damit ihre Durchsetzung zu sichern. Die Betrachtung, welche Möglichkeiten der Wortbildung dafür bevorzugt

verwendet werden, d. h. nach welchen Regeln welche Einheiten verbunden werden, um bestimmte Funktionen zu erfüllen, steht dabei im Fokus. Im Folgenden sollen mit dieser Untersuchung die Zusammenhänge zwischen produktiven Wortbildungsmustern und ihrer Akzeptanz und Lexikalisierung dargestellt werden.

3.1.2 Materialbasis

Die verwendeten Daten wurden dem Werk „Deutsches Neologismenwörterbuch“ von Uwe Quasthoff (2007) sowie dem *Neologismenkorpus* bzw. dem *Neologismenwörterbuch* des Instituts für Deutsche Sprache (IDS) entnommen. Das *Neologismenwörterbuch* von Quasthoff (2007) bildet die Grundlage für die Untersuchung. Das Projekt *Deutscher Wortschatz* des Instituts für Informatik der Universität Leipzig lieferte dabei die Datenbasis. Für das *Neologismenwörterbuch*, für welches der Begriff *Neologismus* weit gefasst wurde, wurden neue Wörter aufgelistet, die bis einschließlich 2006 im Deutschen aufgekommen sind. Berücksichtigt wurden Zeitungstexte ab dem Jahr 2000, verstärkt durch Online-Ausgaben anderer Medien. Ausschlaggebend war die Häufigkeit, die anhand der Anzahl eines neuen Wortes im Gesamtzeitraum gemessen wurde. Die Neologismen mussten dabei unter einer Häufigkeitsschwelle liegen, um in das Verzeichnis aufgenommen zu werden. Diese wurde so gewählt, dass diejenigen Wörter, die oberhalb dieser Schwelle liegen, als allgemein bekannt gelten und damit bereits zur Alltagssprache gerechnet werden können (vgl. Quasthoff 2007: 9 f.).

Im Kapitel 2.1.3 wurde herausgestellt, dass neben der Häufigkeit eine zeitliche Eingrenzung bei der Bestimmung von Neologismen entscheidend ist. Daher stellen für die vorliegende Analyse neue Wörter der sogenannten „Nulljahre“, d. h. die im Zeitraum von 2001 bis 2010 aufgekommenen Neologismen, den Untersuchungsgegenstand dar. Da das Wörterbuch von Quasthoff (2007) lediglich Neologismen bis zum Jahr 2006 auflistet, wurde ergänzend dazu die Auflistung des IDS herangezogen. Das Neologismenwörterbuch¹⁵ „Neuer Wortschatz. Neologismen im Deutschen 2001–2010“ von Doris Steffens und Doris al-Wadi (2015a) wurde im Rahmen des *Projekts Neologismen* am Institut für Deutsche Sprache erarbeitet. Erfasst wurden darin Neologismen, die zwischen 2001 und 2010 in den allgemein-sprachlichen Teil des Wortschatzes der deutschen Standardsprache eingegangen

¹⁵ Die Onlinepräsentation des Neologismenwörterbuchs ist als elektronisches IDS-Textkorpus (Neologismen der Nulljahre) unter <https://www.owid.de/docs/neo/start.jsp> [Stand: 01.04.2019] einsehbar.

sind. Die aufgenommenen Einheiten mussten folgende Kriterien erfüllen: Sie mussten neu für den untersuchten Zeitraum sein, d. h. in den Nullerjahren in Gebrauch gekommen sein, sie mussten der Allgemeinsprache angehören und in der Form dem deutschen Sprachgebrauch entsprechen (vgl. Steffens/al-Wadi 2015a: XIII). Die Wortliste wurde aufgrund der subjektiven Sprachkompetenz der Projektmitarbeiter aus Primär- und Sekundärquellen zusammengestellt. Als Primärquellen dienten vor allem massenmediale Texte, als elektronisch gespeichertes Korpus im IDS und als Printmedien. Als Sekundärquellen wurden neologismenbezogene bzw. -reflektierende wissenschaftliche Arbeiten sowie populärwissenschaftliche und populäre Publikationen herangezogen und ausgewertet (vgl. Herberg/Kinne/Steffens 2004: XVI f.).

Für die vorliegende Untersuchung wurden die Bereiche *Bildung und Gesellschaft*, *Politik*, *Technik* und *Wirtschaft* gewählt. Es wurde angenommen, dass gerade diese Gebiete für die Gegenwart durch ihre Präsenz besonders relevant sind und entsprechend viele neue Wörter hervorbringen sollten. Diese Gebiete wurden ausgewählt, weil es sich um Bereiche mit rapider Entwicklung und Umformung handelt und sie von gesellschaftlicher und alltagsprachlicher Relevanz sind. Das Aufkommen vieler neuer Bildungen in diesen Bereichen könnte sich damit begründen lassen, dass diese, aber nicht ausschließlich diese, von stetigen Wandlungen und Entwicklungen betroffen sind und für die allgemeine Öffentlichkeit zugänglich sind.

Um den Gegenstand weiter einzugrenzen, wurden in der vorliegenden Analyse keine Phraseologismen berücksichtigt, da sie für die Untersuchung von Wortbildungsmustern nicht relevant sind. Erfasst wurden jedoch Wortgruppenlexeme wie *Chief Operating Officer* oder *Nine-to-five-Job*, die als komplexe Wörter aufgefasst wurden. Zudem wurden auch direkte Fremdwörter bzw. Lehnwörter mitbetrachtet. Diese wurden allerdings nicht weiter untergliedert bzw. differenziert, sondern als *Lehnwort/Fremdwort* klassifiziert. Weiter unbeachtet blieben orthografische Varianten, d. h. verschiedene Schreibweisen ein und desselben Wortes wurden nicht aufgeführt.

3.1.3 Methodisches Vorgehen

Innerhalb des Korpus wurde eine Zuordnung hinsichtlich verschiedener Kriterien vorgenommen. Zunächst wurden die Wortarten der erfassten Neologismen bestimmt, welche sich aus *Substantiven*, *Verben* und *Adjektiven* zusammensetzen.

Diese drei Wortarten stehen im Mittelpunkt, da sie am stärksten erweiterungsfähig sind. Andere Wortarten treten zurück und werden bei der tiefergehenden Zuordnung der Einheiten als *Andere Wortart* kategorisiert.

Des Weiteren wurden die Neologismtypen festgelegt, die sich nach den im Kapitel 2.1.4 gegebenen Definitionen richten. Entsprechend wurden die Arten *Neubedeutung*, *Neubildung* sowie *Neulexem* differenziert. Neubedeutungen sind als besondere Phänomene des Sprachwandels bzw. Gegenstand des Bedeutungswandels für den vorliegenden Untersuchungsgegenstand *Wortbildungen* bzw. *Wortbildungsmuster* nicht relevant und werden lediglich in der quantitativen Analyse mit aufgelistet, ansonsten jedoch nicht berücksichtigt.

Die nächste Einteilung innerhalb des Korpus betrifft die Wortbildungsarten. Zunächst wurde allgemein die Wortbildungsart der jeweiligen Neologismen bestimmt, d. h. *Derivation*, *Komposition*, *Kontamination*, *Konversion*, *multisegmentale Kurzwortbildung*, *unisegmentale Kurzwortbildung*, *partielle Kurzwortbildung*, *Reduplikation* und *Rückbildung* (spezifische Charakteristika siehe Kapitel 2.2.2). Anschließend wurden die jeweiligen Unterarten bestimmt (für einen Überblick der Wortbildungsarten und -unterarten siehe Abbildung 1). Da ungeachtet der Komplexität der neuen Wortbildungen von einer binären Struktur ausgegangen wird, wurde eine weitere Klassifizierung hinsichtlich Erstglied und Zweitglied getroffen. Hier erfolgt eine weitere Zuordnung der Bestandteile der jeweiligen Konstituente nach Wortbildungseinheiten (dazu Kapitel 2.2.1) und/oder Wortbildungsarten.

Aufgrund der Polyfunktionalität der Konstituenten einiger erfasster Neologismen richtet sich eine weitere Einteilung nach der Motiviertheit der Wortbildung. Gegliedert wurde hier nach *doppelmotiviert* und *einfach motiviert*. Ersteres Kriterium trifft zu, wenn die entsprechende Wortbildung mehrere Analysemöglichkeiten zulässt, d. h. zwei verschiedene Modelle repräsentiert. Bei letzteren trifft dies nicht zu, d. h. diese Wortbildungen können eindeutig einem Wortbildungsmodell zugeordnet werden.

Zuletzt wurde eine Einteilung hinsichtlich einer möglichen Fremdwortbildung vorgenommen. Da diese nur exemplarisch einbezogen wurde, erfolgte lediglich eine pauschale Zuordnung nach *Fremdwortbildung* sowie *Hybridbildung*. Neologismen

wurden als Fremdwortbildungen klassifiziert, wenn ihre Bestandteile ausschließlich exogene Einheiten umfassen. Als Hybridbildung wurden jene Neologismen kategorisiert, bei denen ihre Bestandteile, wie in Kapitel 2.3 beschrieben, eine Kombination aus exogenen und indigenen Einheiten darstellen. Traf keine der beiden Kategorien zu, wurde der betreffende Neologismus mit der Zuordnung *keine Fremdwortbildung* belegt. Die herangezogenen Neologismen sowie ihre Zuordnung nach den eben genannten Kriterien finden sich im Anhang.

3.2 Analyse der Wortbildungsmuster

3.2.1 Quantitative Analyse

Erfasst wurden insgesamt 1270 Neologismen, von denen 17 als Neubedeutungen, 1102 als Neubildungen und 151 als Neulexeme bestimmt wurden. Aufgegliedert für jeden Bereich ergibt sich folgende Verteilung, wobei sich die Prozentangaben auf die Prozentzahl des Gesamtergebnisses beziehen. Der Bereich *Bildung und Gesellschaft* enthält insgesamt 295 Neologismen, davon fünf Neubedeutungen (0,39 %), 257 Neubildungen (20,24 %) und 33 Neulexeme (2,60 %). Im Bereich *Politik* wurden 372 Neologismen gezählt, von denen fünf den Neubedeutungen (0,39 %), 356 den Neubildungen (28,03 %) und elf den Neulexemen (0,87 %) zugeordnet wurden. Der Bereich *Technik* umfasst 284 Neologismen, davon sechs Neubedeutungen (0,47 %), 191 Neubildungen (15,04 %) und 87 Neulexeme

Wortart/Neologismtyp	Bereich				Gesamtergebnis
	Bildung & Gesellschaft	Politik	Technik	Wirtschaft	
Neubedeutung	5	5	6	1	17
Adjektiv	0	1	0	0	1
Nomen	5	4	5	1	15
Verb	0	0	1	0	1
Neubildung	257	356	191	298	1102
Adjektiv	9	2	0	3	14
Nomen	246	352	186	295	1079
Verb	2	2	5	0	9
Neulexem	33	11	87	20	151
Nomen	29	11	67	20	127
Verb	4	0	20	0	24
Gesamtergebnis	295	372	284	319	1270

Tabelle 1: Quantitative Auswertung nach Wortanzahl (Wortart pro Neologismtyp) und Bereich

(6,85 %). Insgesamt wurden für den Bereich *Wirtschaft* 319 Neologismen erfasst, die sich aus einer Neubedeutung (0,08 %), 298 Neubildungen (23,46 %) und 20 Neulexemen (1,57 %) zusammensetzen. In Tabelle 1 sind die jeweiligen Verteilungen nochmals dargestellt.

Es ergibt sich ein weitgehend einheitliches Bild (siehe Abbildung 2). Allgemein sind in den jeweiligen Bereichen die neuen Wörter zahlenmäßig ähnlich vertreten (Anteile zwischen 23,23 % und 29,29 %). Es zeigt sich, dass Neubildungen übergreifend am häufigsten vorkommen (insgesamt 86,77 %) und vorwiegend aus Nomen bestehen (84,96 %). Neulexeme sind, wie bereits erwähnt, generell eher selten, was sich auch in der Auszählung widerspiegelt. Sie kommen mit lediglich 11,89 % vor. Auch Neubedeutungen sind insgesamt wenig vertreten (1,34 %) und werden, wie oben erwähnt, aus den folgenden Auswertungen ausgeschlossen. Die am häufigsten vorkommende Wortart sind die Nomen mit einem Anteil von 96,14 %. Verben (2,68 %) und Adjektive (1,18 %) sind dagegen in nur sehr geringer Anzahl zu finden. Weitere Wortarten konnten nicht festgestellt werden.

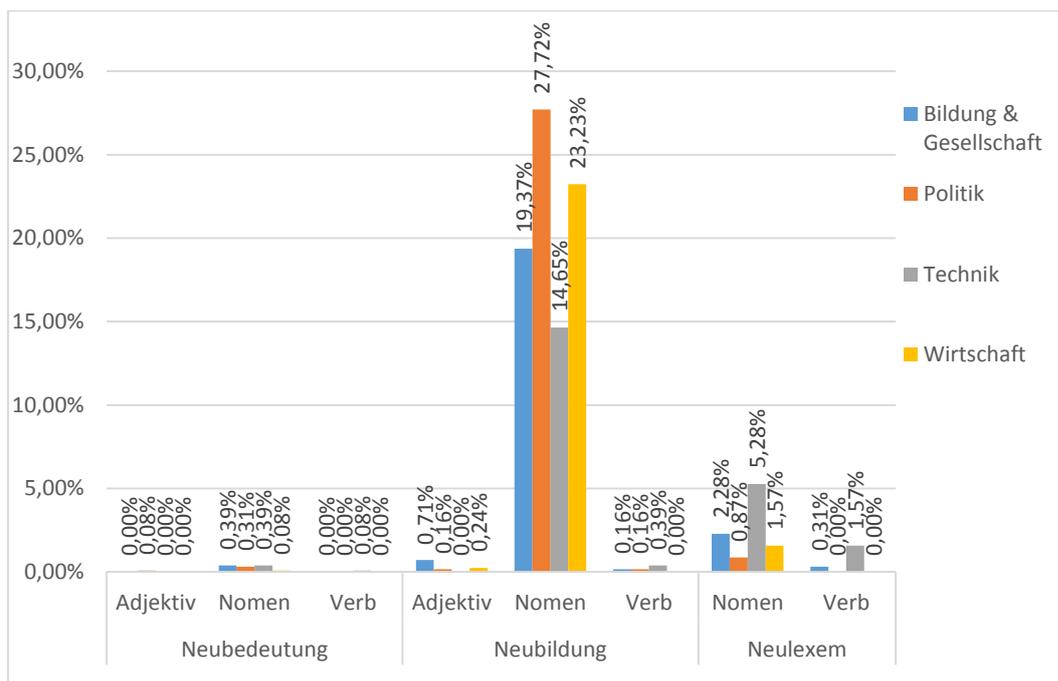


Abbildung 2: Quantitative Auswertung in Prozent (Wortart pro Neologismtyp) nach Bereich

3.2.2 Bereich *Bildung und Gesellschaft*

Der Bereich *Bildung und Gesellschaft* setzt sich aus insgesamt 290 Neologismen, davon 33 Neulexeme (11,38 %) und 257 Neubildungen (88,62 %), zusammen. Neubedeutungen sind dabei ausgeschlossen (siehe Tabelle 2).

Wortbildungsart	Neubildung		Neulexem		Gesamtergebnis	
	absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent
Derivation	89	30,69%	10	3,45%	99	34,14%
Präfixderivation	9	3,10%	4	1,38%	13	4,48%
Suffixderivation	80	27,59%	6	2,07%	86	29,66%
Komposition	150	51,72%	12	4,14%	162	55,86%
Determinativkompositum	148	51,03%	12	4,14%	160	55,17%
Kompositum Sonderfall	2	0,69%	0	0,00%	2	0,69%
Kontamination	0	0,00%	2	0,69%	2	0,69%
Kontamination – Wortkreuzung	0	0,00%	2	0,69%	2	0,69%
Konversion	3	1,03%	3	1,03%	6	2,07%
Konversion – syntaktisch	3	1,03%	3	1,03%	6	2,07%
multisegmentale Kurzwortbildung	0	0,00%	4	1,38%	4	1,38%
multisegmentales KW – Initialkurzwort	0	0,00%	4	1,38%	4	1,38%
partielle Kurzwortbildung	15	5,17%	2	0,69%	17	5,86%
partielles KW – eine Initiale	1	0,34%	1	0,34%	2	0,69%
partielles KW – mehrere Initialen	13	4,48%	1	0,34%	14	4,83%
partielles KW – silbenübergreifendes Anfangssegment	1	0,34%	0	0,00%	1	0,34%
Gesamtergebnis	257	88,62%	33	11,38%	290	100,00%

Tabelle 2: Bildung & Gesellschaft – Wortbildungsarten und -unterarten nach Neologismen-
typ

Die Wortbildungsarten *Komposition* (162 Neologismen) sowie *Derivation* (99 Neologismen) sind mit 55,86 % und 34,14 % am häufigsten vertreten. Bei den Komposita wurden 160 Determinativkompositionen (55,17 %) sowie zwei Sonderfälle (0,69 %) bestimmt (*Bolognaprozess*, *Bolognareform*). *Bologna* bezeichnet in beiden Fällen eine italienische Stadt. Durch diesen Eigennamen als Konstituente wurden die Neologismen den Sonderfällen zugeordnet. Die Determinativkomposita setzen sich vorwiegend aus Lexemen zusammen, deren Zweitglied als Nomen bestimmt wurde, 75 Stichworte wurden mit einem nominalen Zweitglied gezählt

(*Rechtschreibfrieden, Wächterhaus*). Häufig konnten auch Fremd- bzw. Lehnwörter (38 Stichwörter) als Zweitglied festgestellt werden (*Exzellenzcluster, Bespitzlungsaffäre*). Mit 15 gezählten Lexemen wurden Verben bzw. verbale Basen (*Drogenanbau, Schulschwänzen*) und mit 14 Neologismen Determinativkomposita (*Elitewettbewerb, Gesprächsleitfaden*) als Zweitglieder gefunden. Auch Adjektive (*barrierefrei, bildungsnah*), Rückbildungen (*Bildungserfolg, Schulvergleich*), Derivationen (*Migrantenanteil*) und Kurzwörter (*Kinderuni*) konnten als Zweitglied festgestellt werden, diese sind jedoch marginal vertreten (siehe Tabelle 4). Als Erstglieder konnten Adjektive, Determinativkomposita, Lehn- bzw. Fremdwörter, Nomen, Kurzwörter, Phrasen, Derivationen, Rückbildungen sowie Verben festgestellt werden, die jedoch keinem spezifischen Muster folgen (siehe Tabelle 3). Am häufigsten konnten Nomen (*Parteikonto, Waffenerwerb*) und Suffixderivationen (*Orientierungsarbeit, Einbürgerungskurs*) als Erstglieder gefunden werden. Relativ häufig kamen Lehn- bzw. Fremdwörter (*Millenniumsgipfel, Babykorb*) und Determinativkomposita (*Jugendschutzgesetz, Kopftuchstreit*) vor. Alle anderen festgestellten Erstglieder traten nur in geringer Anzahl auf. Auffällig bei den hier erfassten Determinativkomposita ist, dass sich viele verschiedene Einheiten verbinden, insbesondere sind komplexe Ersteinheiten möglich. Demzufolge zeigen sich besonders lange Komposita (*Lehrerarbeitszeitmodell, Lebenspartnerschaftsgesetz, Ganztagschulprogramm*), die jedoch nur vereinzelt vorkommen.

Determinativkomposition		
Wortbildungseinheiten Erstglied	absolut	Prozent
Adjektiv/adjektivische Basis	8	5,00%
Determinativkompositum	17	10,63%
Lehnwort/Fremdwort	20	12,50%
Nomen/nominale Basis	43	26,88%
partielles KW – eine Initiale	2	1,25%
Phrase/Syntagma	8	5,00%
Präfixderivation	1	0,63%
Rückbildung	2	1,25%
Suffixderivation	50	31,25%
unisegmentales KW – Anfangselement	1	0,63%
Verb/verbale Basis	8	5,00%
Gesamtergebnis	160	100,00%

Tabelle 3: Bildung & Gesellschaft – Determinativkomposition Erstglied

Determinativkomposition		
Wortbildungseinheiten Zweitglied	absolut	Prozent
Adjektiv/adjektivische Basis	4	2,50%
Determinativkompositum	14	8,75%
Lehnwort/Fremdwort	38	23,75%
Nomen/nominale Basis	75	46,88%
Präfixderivation	1	0,63%
Rückbildung	9	5,63%
Suffixderivation	1	0,63%
unisegmentales KW – Anfangselement	3	1,88%
Verb/verbale Basis	15	9,38%
Gesamtergebnis	160	100,00%

Tabelle 4: Bildung & Gesellschaft – Determinativkomposition Zweitglied

Für die Derivation als zweithäufigste Wortbildungsart ergeben sich 13 Präfixderivationen (4,48 %) und 86 Suffixderivationen (29,66 %). Bei den Präfixderivationen konnten fünf Lexeme mit dem Präfix *anti-* gefunden werden (*Antikriegshaltung*, *Antiglobalisierungsbewegung*), die zum Teil sehr komplexe Lexeme bilden. Zumeist wurden allerdings zweigliedrige Wörter festgestellt; zwei Derivate mit dem Präfix *co-* (*Co-Gastgeber*, *Coworking*), ein Derivat mit *midi-* als Präfix (*Midijob*), ein Neologismus mit dem Präfix *multi-* (*Multitasking*), ein Lexem mit dem Negationspräfix *un-* (*unpatriotisch*), ein Lexem mit *pro-* (*prokrastinieren*), ein Derivat mit dem Präfix *trans-* (*Transgender*) und ein Derivat mit *ver-* als Präfix (*verpartnern*) (siehe Tabelle 5). Die jeweiligen Ableitungen werden durch das Präfix modifiziert, d. h. sie werden spezifiziert. Hier konnten Modifikationen in Form von Negation und Wertungsumkehrung (*anti-*, *un-*) oder als Unterordnung (*co-*) sowie als Vermittlung eines mittelgroßen Maßes (*midi-*) oder einer Maßangabe mit der Bedeutung *Viel-faches* (*multi-*) festgestellt werden (vgl. Duden 2018).

Präfixderivation	
Präfix	Anzahl von Wort
anti-	5
co-	2
midi-	1
multi-	1
pro-	1
trans-	1
un-	1
ver-	1
Gesamtergebnis	13

Tabelle 5: Bildung & Gesellschaft – Präfixderivation

Bei den festgestellten Suffixderivaten zeigen sich verschiedene produktive Muster (siehe Tabelle 6). Am häufigsten konnten, mit 21 Neologismen, Derivate des Modells *verbale Basis + -ung* gefunden werden (*Diamant + bestatten + -ung > Diamantbestattung*, *Elite + fördern + -ung > Eliteförderung*). Hier konnten teilweise sehr komplexe erste Konstituenten festgestellt werden (*klein + Kinder + betreuen + -ung > Kleinkinderbetreuung*), insbesondere Suffixderivationen traten als Erstglied an das Derivat (*zuwandern + -ung + verhandeln + -ung > Zuwanderungsverhandlung*). Die Transpositionsart *Nomen Actionis* trifft auf diese *-ung*-Derivationen zu, d. h. bei ihnen handelt es sich um Bezeichnungen eines Geschehens bzw. einer Handlung (*Eliteförderung > Förderung besteht darin, dass etwas oder jemand*

Suffixderivation	
Suffix	Anzahl von Wort
-ung	21
-er	18
-ent	5
-heit/-keit	4
-schaft	4
-e	4
-enz	3
-isch	3
-nis	3
-ur	3
-in	2
-ist	2
-ion	2
-ik	2
-ing	2
-itis	1
-ig	1
-or	1
-al	1
-är	1
-at	1
-eln	1
-ismus	1
Gesamtergebnis	86

Tabelle 6: Bildung & Gesellschaft – Suffixderivation

(*hier die Elite gefördert wird*) (vgl. Fleischer/Baer 2012: 121). Des Weiteren wurden 18 Derivate mit dem Muster *verbale Basis + -er* gefunden (*aufstocken > Aufstocker*), wobei sich hier vor allem komplexe Erstbestandteile feststellen ließen (*Nacht + wandern + -er > Nachtwanderer*, *Integration + verweigern + -er > Integrationsverweigerer*). Bei allen gefundenen *-er*-Derivationen handelt es sich um transponierte *Nomen Agentis*, die Referenten der Wortbildungen stellen Personen dar (*Chefvermittler > jemand, der etwas vermittelt*) (vgl. Fleischer/Barz 2012: 123). Weitere Suffixe bzw. Derivationen wurden nur in geringer Anzahl gefunden, was sich in Tabelle 6 widerspiegelt.

Partielle Kurzwortbildungen (5,86 %) wurden im Bereich *Bildung und Gesellschaft* in geringem Ausmaß gefunden. Bei ihnen lassen sich zwei Neologismen (0,69 %) finden, deren gekürzte Konstituente eine Initiale enthält (*E-Learning*, *V-Leute*), 14 Neologismen (4,83 %) mit mehreren Initialen des gekürzten Bestandteils (*MINT-Fach*, *PISA-Studie*, *Schul-TÜV*) und ein Neologismus (0,34 %), dessen gekürzte Konstituente ein silbenübergreifendes Anfangssegment (*Friedwald*) darstellt.

Konversionen (2,07 %), multisegmentale Kurzwörter (1,38 %) und Kontaminationen (0,69 %) sind in diesem Bereich kaum zu finden. Die Konversionen enthalten lediglich sechs syntaktische Konvertate (*containern*, *schottern*). Die festgestellten Kontaminationen sind in beiden Fällen Wortkreuzungen (*Burkini > Burka + Bikini*, *Prekariat > prekär + Proletariat*). Bei den vier gezählten multisegmentalen Kurzwörtern handelt es sich ausschließlich um Initialkurzwörter (*IGLU*, *Lohas*). Die Verteilung der Wortbildungsarten und -unterarten ist in Tabelle 2 dargestellt. Weitere Wortbildungsarten konnten für den Bereich *Bildung und Gesellschaft* nicht festgestellt werden.

3.2.3 Bereich Politik

Für den Bereich *Politik* wurden insgesamt 367 Neologismen festgestellt, die sich aus 356 Neubildungen (97,00 %) und elf Neulexemen (3,00 %) zusammensetzen. Auch hier wurden die Neubedeutungen ausgeschlossen (siehe Tabelle 7).

Wortbildungsart	Neubildung		Neulexem		Gesamtergebnis	
	absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent
Derivation	97	26,43%	3	0,82%	100	27,25%
Präfixderivation	10	2,72%	0	0,00%	10	2,72%
Suffixderivation	87	23,71%	3	0,82%	90	24,52%
Komposition	253	68,94%	2	0,54%	255	69,48%
Determinativkompositum	246	67,03%	2	0,54%	248	67,57%
Kompositum Sonderfall	7	1,91%	0	0,00%	7	1,91%
Kontamination	0	0,00%	1	0,27%	1	0,27%
Kontamination – Wortkreuzung	0	0,00%	1	0,27%	1	0,27%
multisegmentale Kurzwortbildung	1	0,27%	5	1,36%	6	1,63%
multisegmentales KW – Initialkurzwort	0	0,00%	3	0,82%	3	0,82%
multisegmentales KW – Silbenkurzwort	1	0,27%	2	0,54%	3	0,82%
partielle Kurzwortbildung	5	1,36%	0	0,00%	5	1,36%
partielles KW – eine Initiale	2	0,54%	0	0,00%	2	0,54%
partielles KW – mehrere Initialen	3	0,82%	0	0,00%	3	0,82%
Gesamtergebnis	356	97,00%	11	3,00%	367	100,00%

Tabelle 7: Politik – Wortbildungsarten und -unterarten nach Neologismtyp

Wie im Bereich *Bildung und Gesellschaft* ist die Wortbildungsart *Komposition* mit 255 aufgelisteten Neologismen bzw. mit 69,48 % am häufigsten. Davon wurden 248 Neologismen als Determinativkomposita (67,57 %) bestimmt, die restlichen sieben (1,91 %) gehören zu den Sonderfällen, da sie einen Eigennamen als eine Konstituente aufweisen (*Birtherbehörde*, *Hartzreform*). Die Determinativkomposita setzen sich zum größten Teil aus Lexemen zusammen, bei denen das Zweitglied als Nomen bestimmt wurde, 95 Stichworte mit nominalem Zweitglied (*Lebensmittelampel*, *Verhandlungsrahmen*). Fremd- bzw. Lehnwörter (69 Lexeme) konnten als Zweitglied ebenfalls häufig festgestellt werden (*Bedrohungsanalyse*, *Sommertour*). Mit 44 gezählten Lexemen wurden Verben bzw. verbale Basen als Zweitglieder gefunden (*Dauerrede*, *Rüstungsbericht*). Des Weiteren wurden 29 Determinativkomposita gefunden, die das Zweitglied darstellen (*Haushaltsnotlage*, *Spaßwahlkampf*). Adjektivische Basen (*Entwicklungsrunde*), Rückbildungen (*Beitrittsvertrag*, *Reformdebatte*), Präfixderivationen (*Visavergabe*, *Visamissbrauch*) und Kurzwörter (*Wahlkrimi*) konnten ebenfalls als Zweitglied festgestellt werden, diese sind jedoch marginal vertreten (siehe Tabelle 9). Als Erstglieder kommen Adjektive, Determinativkomposita, Lehn- bzw. Fremdwörter, Nomen, Kurzwörter,

Phrasen, Derivationen, Rückbildungen sowie Verben und andere Wortarten vor. Bei diesen konnte keine spezifische Verteilung festgestellt werden. Suffixderivationen (*Selbstauflösungsrecht, Tagesbetreuungsausbaugesetz*) sowie Determinativkomposita (*Feinstaubrichtlinie, Reisebüroverfahren*) traten neben Nomen (*Kinderzuschlag, Weltkrise*) und Fremd- bzw. Lehnwörtern (*Ombudsrat, Regimewechsel*) jedoch gehäuft auf (siehe Tabelle 8). Insbesondere die Determinativkomposita sowie die Suffixderivationen führen zu auffälligen, komplexen Komposita (*Arzneimittelpargengesetz, Dienstleistungsrichtlinie, Gesundheitsmodernisierungsgesetz, Steuervergünstigungsabbaugesetz*). Diese Zusammensetzungen stellen jedoch meist Einzelbildungen dar.

Determinativkomposition			
Wortbildungseinheiten Erstglied	absolut	Prozent	
Adjektiv/adjektivische Basis	5	5	2,02%
andere Wortart	2	2	0,81%
Determinativkompositum	48	48	19,35%
Lehnwort/Fremdwort	42	42	16,94%
Nomen/nominale Basis	54	54	21,77%
partielles KW – eine Initiale	1	1	0,40%
Phrase/Syntagma	6	6	2,42%
Präfixderivation	2	2	0,81%
Rückbildung	2	2	0,81%
Suffixderivation	69	69	27,82%
Verb/verbale Basis	17	17	6,85%
Gesamtergebnis	248	248	100,00%

Tabelle 8: Politik – Determinativkomposition Erstglied

Determinativkomposition			
Wortbildungseinheiten Zweitglied	absolut	Prozent	
Adjektiv/adjektivische Basis	1	1	0,40%
Determinativkompositum	29	29	11,69%
Lehnwort/Fremdwort	69	69	27,82%
Nomen/nominale Basis	95	95	38,31%
Präfixderivation	2	2	0,81%
Rückbildung	6	6	2,42%
unisegmentales KW – Anfangselement	2	2	0,81%
Verb/verbale Basis	44	44	17,74%
Gesamtergebnis	248	248	100,00%

Tabelle 9: Politik – Determinativkomposition Zweitglied

Die Derivation (27,25 %) stellt sich auch hier als zweithäufigste Wortbildungsart mit 100 Neologismen heraus, davon zehn Präfixderivationen (2,72 %) und 90 Suffixderivationen (24,52 %). Bei den Präfixderivaten (siehe Tabelle 10) handelt es sich um sieben Derivate mit dem Präfix *anti-*, wobei sich auch hier, wie im Bereich *Bildung & Gesellschaft*, sehr komplexe Lexeme fanden (*Antidiskriminierungsrichtlinie*). Als Sonderfall kann das Lexem *Anti-Teuro-Gipfel* betrachtet werden. Neben dem Präfix *anti-* enthält es eine Kontamination (*Teuro* > *teuer* + *Euro*), wodurch es besonders auffällig ist. Außerdem wurden zwei Derivate mit dem Präfix *super-* gefunden (*Superkommissar*, *Superminister*), welches sich allerdings auch als adjektivisches Element bestimmen lässt und die Lexeme somit als Komposita auftreten. Auch bei dem Präfixderivat *nachsteuern* kann das Präfix *nach-* als Präposition bestimmt werden, wodurch das Lexem wiederum der Komposition zugeordnet werden müsste. Hier wurden beide Elemente als Präfixe klassifiziert, da sie mit ihrer modifizierenden Funktion ihre Basis verändern. *Super-* drückt bspw. als Präfix aus, dass die Personen als ausgezeichnet oder hervorragend spezifiziert werden, möglicherweise auf ironische Weise (vgl. Duden 2018). Das Präfix *nach-* modifiziert das Verb dahingehend, dass die bezeichnete Handlung zeitlich später erfolgt (vgl. Fleischer/Barz 2012: 413).

Präfixderivation	
Präfix	Anzahl von Wort
anti-	7
super-	2
nach-	1
Gesamtergebnis	10

Tabelle 10: Politik – Präfixderivation

Bei den Suffixderivationen überwiegen die Derivate mit der Endung *-ung*. Es wurden 26 Lexeme mit dem Muster *verbale Basis* + *-ung* festgestellt, wobei es sich ausschließlich um komplexe Lexeme bzw. Erstbestandteile handelt (*neu* + *Wahl* + *ankündigen* + *-ung* > *Neuwahlankündigung*, *sicher* + *-heit* + *verantworten* + *-ung* > *Sicherheitsverantwortung*, *Zucker* + *Markt* + *ordnen* + *-ung* > *Zuckermarktordnung*). Hierbei handelt es sich um die Transpositionsart *Nomen Actionis* (Handauszählung > *die Tätigkeit der Auszählung besteht darin, dass etwas (per Hand) ausgezählt wird*). Mit zwölf gezählten Lexemen traten Movierungen mit der Bedeutung *weiblich* der substantivischen Basis auf (*Kanzler* + *-in* > *Kanzlerin*), wobei auch hier viele komplexe Bildungen festgestellt wurden (*Bund* + *Verbraucher* +

Schutz + Minister + -in > Bundesverbraucherschutzministerin). Häufig traten zudem Bildungen mit den exogenen Suffixen *-ion* bzw. deren Varianten (neun Stichworte) sowie *-ik* auf (acht Lexeme) auf. Wiederum zeigten sich äußerst komplexe Bildungen (*geheim + Dienst + inform + -ation > Geheimdienstinformation, Sonnen + Schein + polit- + -ik > Sonnenscheinpolitik*). Des Weiteren konnten sieben Derivate mit dem Muster *verbale Basis + -er* gefunden werden, wiederum vorwiegend mit komplexen ersten Konstituenten (*nackt + scannen + -er > Nacktscanner, Patienten + beauftragen + -er > Patientenbeauftragter*), bei denen es sich um Gegenstände (Nomen Instrumenti) oder Personen (Nomen Agentis) handelt. Die Transpositionsart *Nomen Instrumenti* bezeichnet Gegenstände nach der durch sie ausgeführten Tätigkeiten (vgl. Fleischer/Barz 2012: 124). Alle weiteren gefundenen Suffixe waren nur in geringer Anzahl vertreten (siehe Tabelle 11).

Suffixderivation	
Suffix	Anzahl von Wort
-ung	26
-in	12
-ion	9
-ik	8
-er	7
-ent	5
-enz	4
-ität	3
-nis	3
-ing	2
-ie	2
-ist	2
-e	2
-schaft	1
-or	1
-heit	1
-isch	1
-ismus	1
Gesamtergebnis	90

Tabelle 11: Politik – Suffixderivation

Für den Bereich *Politik* sind des Weiteren Kurzwortbildungen in geringem Ausmaß zu finden, davon sechs multisegmentale Kurzwortbildungen (1,63 %) und fünf partielle Kurzwortbildungen (1,36 %). Die multisegmentalen Kurzwörter gliedern sich in drei Initialkurzwörter (0,82 %) (*ESVP, PIIGS, PSA*) sowie drei Silbenkurzwörter (0,82 %) (*ELENA, ELSTER, GroKo*). Bei den partiellen Kurzwörtern lassen sich

zwei Neologismen (0,54 %), deren gekürzte Konstituente aus einer Initiale besteht (*E-Pass*, *K-Frage*) und drei Neologismen (0,82 %), deren gekürzte Bestandteile mehrere Initialen enthalten (*ABM-Vertrag*, *Bürokratie-TÜV*, *PIIGS-Staat*), bestimmen. Für diesen Bereich konnte zudem eine Kontamination (0,27 %) festgestellt werden, bei der es sich um eine Wortkreuzung handelt (*Schwampel* > *schwarz* + *Ampel*). Weitere Wortbildungsarten wurden hier nicht gefunden.

3.2.4 Bereich *Technik*

Der Bereich *Technik* listet insgesamt 278 Neologismen auf, davon 87 Neulexeme (31,29 %) und 191 Neubildungen (68,71 %), wobei auch hier wieder die Neubedeutungen ausgeschlossen wurden (siehe Tabelle 12).

Wortbildungsart	Neubildung		Neulexem		Gesamtergebnis	
	absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent
Derivation	33	11,87%	28	10,07%	61	21,94%
Präfixderivation	3	1,08%	6	2,16%	9	3,24%
Suffixderivation	30	10,79%	22	7,91%	52	18,71%
Komposition	103	37,05%	20	7,19%	123	44,24%
Determinativkompositum	103	37,05%	19	6,83%	122	43,88%
Kompositum Sonderfall	0	0,00%	1	0,36%	1	0,36%
Kontamination	1	0,36%	5	1,80%	6	2,16%
Kontamination – Wortkreuzung	1	0,36%	5	1,80%	6	2,16%
Konversion	1	0,36%	15	5,40%	16	5,76%
Konversion – syntaktisch	1	0,36%	15	5,40%	16	5,76%
multisegmentale Kurzwortbildung	1	0,36%	15	5,40%	16	5,76%
multisegmentales KW – Initialkurzwort	1	0,36%	13	4,68%	14	5,04%
multisegmentales KW – Mischkurzwort	0	0,00%	2	0,72%	2	0,72%
partielle Kurzwortbildung	52	18,71%	0	0,00%	52	18,71%
partielles KW – eine Initiale	4	1,44%	0	0,00%	4	1,44%
partielles KW – mehrere Initialen	47	16,91%	0	0,00%	47	16,91%
partielles KW – silbenähnliche Segmente	1	0,36%	0	0,00%	1	0,36%
unisegmentale Kurzwortbildung	0	0,00%	4	1,44%	4	1,44%
unisegmentales KW – Anfangselement	0	0,00%	4	1,44%	4	1,44%
Gesamtergebnis	191	68,71%	87	31,29%	278	100,00%

Tabelle 12: Technik – Wortbildungsarten und -unterarten nach Neologismenotyp

Hinsichtlich der Wortbildungsarten dominiert wiederum die *Komposition* mit 123 Neologismen bzw. 44,24 %. Bei den festgestellten Kompositionen handelt es sich bei 122 Neologismen um Determinativkomposita (43,88 %). Es wurde zudem ein Sonderfall (0,36 %) festgestellt (*Podcast* > *iPod* + *broadcast*), dessen erste Konstituente einen Eigen- bzw. Markennamen darstellt. Von den Determinativkomposita haben 52 Lexeme ein Nomen als Zweitglied (*Internetwurm*, *Mobilfunkmast*), 37 Stichworte weisen ein Fremd- bzw. Lehnwort als zweite Konstituente auf (*Sicherheitsupdate*, *Rundmail*), mit 16 gezählten Neologismen treten verbale Bestandteile (*Desktopsuche*, *Seitenaufruf*) und mit zwölf Lexemen Determinativkomposita (*Identitätsdiebstahl*, *Kollisionswarnsystem*) als Zweitglied auf. Weitere Zweitglieder waren eine Kontamination (*Volltextdatei*), Kurzwortbildungen (*Laptopakku*, *Push-E-Mail*) sowie eine Rückbildung (*Handyvertrag*). Diese waren jedoch in nur geringem Umfang vertreten (siehe Tabelle 14). Bei den Erstgliedern zeigt sich wie bei den vorangegangenen Bereichen eine Vielzahl an möglichen Elementen (siehe Tabelle 13). Am häufigsten wurden Nomen (*Dachantenne*, *Enkeltrick*), Lehn- bzw. Fremdwörter (*Handykamera*, *Internetportal*), Determinativkomposita (*Mobilfunkmast*, *Autobahngold*) sowie Suffixderivationen (*Hochleistungspumpe*, *Nutzerdaten*) festgestellt, was auch im Bereich *Technik* zu einzelnen sehr komplexen Bildungen führt (*Telefonverbindungsdaten*, *Großhandelsflatrate*).

Determinativkomposition			
Wortbildungseinheiten	Erstglied	absolut	Prozent
Adjektiv/adjektivische Basis		10	8,20%
andere Wortart		5	4,10%
Determinativkompositum		18	14,75%
Konfix		2	1,64%
Kontamination – Wortkreuzung		2	1,64%
Lehnwort/Fremdwort		23	18,85%
multisegmentales KW – Initialkurzwort		1	0,82%
Nomen/nominale Basis		23	18,85%
partielles KW - eine Initiale		1	0,82%
Phrase/Syntagma		2	1,64%
Präfixderivation		1	0,82%
Rückbildung		2	1,64%
Suffixderivation		17	13,93%
unisegmentales KW – Anfangselement		4	3,28%
Verb/verbale Basis		11	9,02%
Gesamtergebnis		122	100,00%

Tabelle 13: Technik – Determinativkomposition Erstglied

Andere Erstglieder bestanden aus Adjektiven, Konfixen, Kontaminationen, Kurzwörtern, Phrasen, Derivationen, Rückbildungen, Verben sowie anderen Wortarten, die jedoch nur marginal vertreten sind.

Determinativkomposition			
Wortbildungseinheiten	Zweitglied	absolut	Prozent
Determinativkompositum		12	9,84%
Kontamination – Wortkreuzung		1	0,82%
Lehnwort/Fremdwort		37	30,33%
Nomen/nominale Basis		52	42,62%
partielles KW – eine Initiale		1	0,82%
Rückbildung		1	0,82%
unisegmentales KW – Anfangselement		2	1,64%
Verb/verbale Basis		16	13,11%
Gesamtergebnis		122	100,00%

Tabelle 14: Technik – Determinativkomposition Zweitglied

Relativ häufig konnten Derivationen (61 Neologismen, 21,94 %) bestimmt werden. Von ihnen wurden neun Präfixderivationen (3,24 %) und 52 Suffixderivationen (18,71 %) gezählt. Die Präfixderivationen (siehe Tabelle 15) setzen sich aus jeweils zwei Lexemen mit den Präfixen *auf-* (*aufploppen*, *aufpoppen*) und *ver-* (*ver klicken*, *verpixeln*) zusammen sowie aus jeweils einem gezählten Lexem mit *ab-* (*abschaufeln*), *ein-* (*einpflegen*), *er-* (*ergoogeln*), *inter-* (*Internet*) und *mega-* (*Megapixel*) als Präfix. Die Wörter *auf*, *ab* und *ein* können auch als Verbpartikeln interpretiert werden, sie wurden hier jedoch aufgrund ihrer modifizierenden Funktion als Präfixe betrachtet (vgl. Donalies 2007: 25 f.). Die Modifikation wird auf unterschiedliche Weise durchgeführt, z. B. drückt das Präfix *ver-* bei *ver klicken* aus, dass die Handlung falsch ausgeführt wird, *mega-* dient dazu ein Vielfaches der Ausgangseinheit auszudrücken und das Präfix *inter-* weist auf eine Art der Wechselbeziehung hin (vgl. Duden 2018).

Präfixderivation	
Präfix	Anzahl von Wort
auf-	2
ver-	2
ab-	1
ein-	1
er-	1
inter-	1
mega-	1
Gesamtergebnis	9

Tabelle 15: Technik – Präfixderivation

Bei den Suffixderivationen (siehe Tabelle 16) sind Derivate auf *-er* am häufigsten zu finden. Es wurden 26 Lexeme gezählt, die dem Muster *verbale Basis + -er* entsprechen, bei denen einfache Basen vorkommen (engl. *to blog + -er > Blogger*, engl. *to follow + -er > Follower*) sowie komplexe Erstglieder, die an die Basis treten (*Musik + spielen + -er > Musikspieler*, *Netzwerk + ausrüsten + -er > Netzwerkausrüster*). Bei ihnen handelt es sich entweder um Nomen Agentis, d. h. um Personenbezeichnungen (*Inhalteanbieter > jemand, der Inhalte anbietet*) oder um Nomen Instrumenti, d. h. um Gegenstände (*Festplattenrekorder > Gerät, mit dem etwas aufgezeichnet* (engl. *to record*) *werden kann*). Mit elf erfassten Stichworten treten Derivate mit dem englischen Suffix *-ing* auf (*to skim + -ing > Skimming*, *cyber + to mob + -ing > Cybermobbing*). Diese Wortbildung stellt ein Gerundium dar. Dabei handelt es sich um ein Substantiv, das von einem Verb abgeleitet ist, d. h. ein substantiviertes Verb, wobei das Verb im Infinitiv steht. Im Deutschen wird das Suffix *-ing* ähnlich wie das indigene Suffix *-ung* verwendet, es dient der Substantivierung mit verbnaheer Bedeutung (vgl. Eisenberg 2011: 265 f.). Des Weiteren konnten sechs Lexeme mit der Endung *-ung* festgestellt werden. Auch hier zeigte das Muster vor allem sehr komplexe Erstgliedpositionen (*Gesicht + erkennen + -ung > Gesichtserkennung*, *Vorrat + Daten + speichern + -ung > Vorratsdatenspeicherung*). Jegliche andere festgestellte Suffixe traten nur in sehr geringer Anzahl auf.

Suffixderivation	
Suffix	Anzahl von Wort
-er	26
-ing	11
-ung	6
-or	2
-ie	2
-y	1
-eur	1
-ment	1
-enz	1
-naut	1
Gesamtergebnis	52

Tabelle 16: Technik – Suffixderivation

Der Bereich *Technik* enthält im Vergleich zu den vorangegangenen Bereichen viele Kurzwortbildungen. Dabei traten vor allem partielle Kurzwortbildungen (52 Kurzwortbildungen, 18,71 %) auf. Diese setzen sich aus vier Neologismen

(1,44 %), die eine einzige Initiale ihres gekürzten Bestandteils enthalten (*E-Paper*, *E-Postbrief*), 47 Neologismen (16,91 %) mit mehreren Initialen der gekürzten Konstituenten (*DSL-Markt*, *DSL-Netz*, *Tablet-PC*, *UMTS-Geschäft*, *UMTS-Lizenz*) sowie einem KW (0,36 %), bei dem es sich um ein silbenähnliches Segment der gekürzten Konstituente handelt (*Abofalle*), zusammen. 16 Neologismen wurden als multisegmentale Kurzwortbildungen (5,76 %) identifiziert. Dabei handelt es sich um 14 Initialkurzwörter (5,04 %) (*HDTV*, *LTE*, *VDSL*) und zwei Mischkurzwörter (0,72 %) (*Blog*, *Digicam*). Des Weiteren konnten vier unisegmentale Kurzwortbildungen (1,44 %) gezählt werden, die aus dem Anfang ihrer jeweiligen Langform bestehen (*App*, *Nano*, *Pop-up*, *Tablet*).

Mit 16 gezählten Neologismen konnten syntaktische Konversionen (5,76 %) erfasst werden. Bei ihnen handelt es sich ausschließlich um Verben, von denen elf aus dem Englischen entlehnt wurden (*adden*, *bloggen*, *chippen*, *podcasten*, *streamen*, *voipen*) sowie um vier konvertierte Eigennamen (*facebooken*, *googeln*, *tweetern*, *youtuben*). Erfasst wurden außerdem sechs Kontaminationen (2,16 %), die alle als Wortkreuzungen bestimmt wurden (*Blogosphäre* > *Blog* + *Atmosphäre*, *gruscheln* > *grüßen* + *kuscheln*, *Pharming* > engl. *password* + engl. *farming*). Für den Bereich *Technik* wurden keine weiteren Wortbildungsarten gefunden.

3.2.5 Bereich *Wirtschaft*

Für den Bereich *Wirtschaft* wurden 318 Neologismen gezählt, von denen 20 den Neulexemen (6,29 %) und 298 den Neubildungen (93,71 %) zugeordnet wurden. Die Verteilung der Neologismen typen sowie der jeweiligen Wortbildungsarten und -unterarten findet sich in Tabelle 17.

Wortbildungsart	Neubildung		Neulexem		Gesamtergebnis	
	absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent
Derivation	85	26,73%	7	2,20%	92	28,93%
Präfixderivation	2	0,63%		0,00%	2	0,63%
Suffixderivation	83	26,10%	7	2,20%	90	28,30%
Komposition	192	60,38%	3	0,94%	195	61,32%
Determinativkompositum	189	59,43%	3	0,94%	192	60,38%
Kompositum Sonderfall	3	0,94%		0,00%	3	0,94%
Kontamination	0	0,00%	1	0,31%	1	0,31%
Kontamination – Wortkreuzung	0	0,00%	1	0,31%	1	0,31%
Konversion	0	0,00%	1	0,31%	1	0,31%
Konversion – morphologisch	0	0,00%	1	0,31%	1	0,31%
multisegmentale Kurzwortbildung	0	0,00%	6	1,89%	6	1,89%
multisegmentales KW – Initialkurzwort	0	0,00%	6	1,89%	6	1,89%
partielle Kurzwortbildung	21	6,60%	1	0,31%	22	6,92%
partielles KW – eine Initiale	1	0,31%	1	0,31%	2	0,63%
partielles KW – mehrere Initialen	19	5,97%		0,00%	19	5,97%
partielles KW – silbenähnliche Segmente	1	0,31%		0,00%	1	0,31%
unisegmentale Kurzwortbildung	0	0,00%	1	0,31%	1	0,31%
unisegmentales KW – Anfangselement	0	0,00%	1	0,31%	1	0,31%
Gesamtergebnis	298	93,71%	20	6,29%	318	100,00%

Tabelle 17: Wirtschaft – Wortbildungsarten und -unterarten nach Neologismenotyp

Wie in den anderen Bereichen dominieren hier die Wortarten *Komposition* (195 Komposita) und *Derivation* (92 Derivate) mit 61,32 % und 28,93 %. Bei den Kompositionen wurden drei Sonderfälle (0,94 %) bestimmt, zwei mit Länderbezeichnungen als Eigennamen (*Deutschlandchef*, *Deutschlandgeschäft*) und ein Sonderfall, bei dem die erste Konstituente einen Markennamen darstellt (*Paybackkarte*). Die 192 Determinativkomposita (60,38 %) setzten sich aus 74 Lexemen zusammen, deren Zweitglied als Nomen bestimmt wurde (*Dosenpfand*, *Ölmarkt*, *Stahlpreis*). Auch Lehn- und Fremdwörter traten häufig, mit 64 Stichworten, als Zweitglied auf (*Holzpellet*, *Rohstoffboom*, *Vorstandsboss*). Mit 39 gezählten Lexemen konnten zudem Verben als zweite Konstituente gefunden werden (*Beteiligungsverkauf*, *Marktstart*). Des Weiteren wurden Determinativkomposita (*Eigenkapital-*

richtlinie, Rohöllagerbestand), Adjektive (*pfandfrei*) und Rückbildungen (*Service-stelle*) gefunden, die an Zweitgliedposition stehen, allerdings in geringem Umfang (siehe Tabelle 19). Hinsichtlich der Erstglieder ließ sich eine Vielzahl an möglichen Elementen feststellen (siehe Tabelle 18), was sich bereits in den anderen Bereichen zeigte. Oft vertreten sind Nomen (*Bankenskandal, Namensschutz*) sowie Fremd- bzw. Lehnwörter (*Kundenwachstum, Pfandsystem, Interimslager, Branchenflaute*). Zudem kamen relativ viele Determinativkomposita (*Herkunftslandsprinzip, Fachkräftemangel*) sowie Suffixderivationen (*Bilanzierungsmethode, Erholungskurs*) vor, was sich wiederum in besonders komplexen Neologismen widerspiegelt (*Gewerbesteuerumlage, Betriebsverfassungsgesetze, Restrukturierungskonzept*). Die weiteren erfassten Einheiten des Erstgliedes, wie Adjektive, Konfixe, Phrasen, Verben, Derivationen sowie anderen Wortarten, kamen nur in geringem Umfang vor.

Determinativkomposition		
Wortbildungseinheiten Erstglied	absolut	Prozent
Adjektiv/adjektivische Basis	7	3,65%
andere Wortart	4	2,08%
Determinativkompositum	31	16,15%
Konfix	2	1,04%
Lehnwort/Fremdwort	42	21,88%
Nomen/nominale Basis	46	23,96%
Phrase/Syntagma	8	4,17%
Präfixderivation	1	0,52%
Suffixderivation	39	20,31%
Verb/verbale Basis	12	6,25%
Gesamtergebnis	192	100,00%

Tabelle 18: Wirtschaft – Determinativkomposition Erstglied

Determinativkomposition		
Wortbildungseinheiten Zweitglied	absolut	Prozent
Adjektiv/adjektivische Basis	3	1,56%
Determinativkompositum	10	5,21%
Lehnwort/Fremdwort	64	33,33%
Nomen/nominale Basis	74	38,54%
Rückbildung	2	1,04%
Verb/verbale Basis	39	20,31%
Gesamtergebnis	192	100,00%

Tabelle 19: Wirtschaft – Determinativkomposition Zweitglied

Die Derivationen setzen sich aus zwei Präfixderivationen (0,63 %) und 92 Suffixderivationen (28,93 %) zusammen. Bei den Präfixderivationen (siehe Tabelle 20) fanden sich ein Derivat mit dem exogenen Negationspräfix *in-* (*insolvent*) (vgl. Fleischer/Barz 2012: 355) und eine Ableitung mit dem Präfix *super-* (*Superbörse*), wodurch der bezeichnete Gegenstand hervorgehoben wird.

Präfixderivation	
Präfix	Anzahl von Wort
in-	1
super-	1
Gesamtergebnis	2

Tabelle 20: Wirtschaft – Präfixderivation

Bei den Suffixderivationen (siehe Tabelle 21) konnten 32 Neologismen mit dem Suffix *-ung* gefunden werden, was dem Muster *verbale Basis + -ung* entspricht (*verbriefen + -ung > Verbriefung*). Hierbei wird der verbale Stamm zu einem Nomen Actionis (*Buch + prüfen + -ung > Buchprüfung*) oder einem Nomen Acti/Patientis (*falsch + buchen + -ung > Falschbuchung*) transponiert. Bei ersteren handelt es sich um Bezeichnungen eines Geschehens bzw. einer Handlung, letztere bezeichnen Referenten, die das Ergebnis eines Geschehens darstellen, wobei die Nomen Acti/Patientis sich oft auch als Nomen Actionis interpretieren lassen (vgl. Fleischer/Barz 2012: 123). Die hier erfassten *-ung*-Derivationen zeichnen sich oftmals durch sehr komplexe Erstglieder aus (*ein + Weg + Getränke + verpacken + -ung > Einweggetränkeverpackung*, *mittel + Stand + finanzieren + -ung > Mittelstandsfinanzierung*), insbesondere Suffixderivationen treten als Erstglied auf (*Gruppen + freistellen + -ung + verordnen + -ung > Gruppenfreistellungsverordnung*, *investieren + -tion + zurückhalten + -ung > Investitionszurückhaltung*). Zudem traten häufig Lexeme (21 gezählte Stichworte) des Musters *verbale Basis + -er* auf (*Logistik + -er > Logistiker*, *Personal + -er > Personaler*). Bei diesen wurden ausschließlich transponierte Nomen Agentis festgestellt. Wiederum konnten einzelne komplexe Basen festgestellt werden (*Strom + Netz + betreiben + -er > Stromnetzbetreiber*, *wagen + -nis + Kapital + geben + -er > Wagniskapitalgeber*). Gehäuft konnte weiterhin das exogene Suffix *-ion* gefunden werden (sechs Neologismen), wobei es sich bei allen festgestellten Wortbildungen um komplexe Bildungen handelt. Das Suffix *-ion* trat ausschließlich mit exogenen Basen auf, verband sich jedoch sowohl mit indigenen (*Preis + Akt + -ion > Preisaktion*) als auch mit exogenen Erstgliedern (*Branchen + inform + -ation > Brancheninformation*) zu komplexen Wörtern. Mit jeweils sechs gezählten Lexemen wurden die Suffixe *-heit*

bzw. *-keit* und *-schaft* ermittelt. Die festgestellten Wortbildungen mit der Endung *-heit* bzw. *-keit* entsprechen dem Muster *adjektivische Basis + -heit/-keit*, wodurch die Adjektivbasen zu Nomen Qualitatis transponiert werden und damit der Bezeichnung von Eigenschaften dienen (vgl. Fleischer/Barz 2012: 125). Zudem bilden alle Neologismen dieses Modells komplexe Wörter, d. h. an das Derivat treten weitere Einheiten als Erstglieder (*rück + verfolgen + -bar + -keit > Rückverfolgbarkeit*, *dienstleisten + -ung + frei + -heit > Dienstleistungsfreiheit*). Bei den Neubildungen mit dem Suffix *-schaft* trat die Kollektivierung der substantivischen Basis auf (*Organ + -schaft > Organschaft*) (vgl. Fleischer/Barz 2012: 120). Teilweise fanden sich dabei komplexe Bildungen (*Chemie + Gewerk + -schaft > Chemiegewerkschaft*, *gesund + -heit + Wirt + -schaft > Gesundheitswirtschaft*). Alle anderen vorkommenden Suffixe bzw. Derivationen kamen nur in geringem Umfang vor (siehe Tabelle 21).

Suffixderivation	
Suffix	Anzahl von Wort
-ung	32
-er	21
-ion	6
-heit/-keit	6
-schaft	6
-e	4
-or	3
-erei	2
-ing	2
-ik	1
-ur	1
-tät	1
-ig	1
-al	1
-i	1
-in	1
-ent	1
Gesamtergebnis	90

Tabelle 21: Wirtschaft – Suffixderivation

Partielle Kurzwortbildungen sind im Bereich *Wirtschaft* mit 22 aufgelisteten Neologismen (6,92 %) vertreten. Diese gliedern sich in zwei Neologismen (0,63 %), bei denen das gekürzte Element aus einer Initialen besteht (*M-Commerce*, *P-System*), 19 Neologismen (5,97 %) mit mehreren Initialen als gekürzten Bestandteil (*AKW-Laufzeit*, *Ich-AG*, *IT-Experte*) sowie einem Neologismus (0,31 %), dessen gekürzte

Konstituente aus einem silbenähnlichen Segment besteht (*Biotech*). Des Weiteren wurden sechs multisegmentale Kurzwortbildungen (1,89 %) festgestellt, bei denen es sich ausschließlich um Initialkurzwörter handelt (*BRIC, CEO, Ebta*).

Die außerdem erfassten Wortbildungsarten *Kontamination* (eine Wortkreuzung: *Stagflation* > *stagnieren* + *Inflation*), *Konversion* (ein morphologisches Konvertat: *Startup*) und *unisegmentale Kurzwortbildung* (ein Anfangselement: *Flat*) sind lediglich in geringer Anzahl (mit jeweils 0,31 %) vertreten. Weitere Wortbildungsarten konnten in diesem Bereich nicht festgestellt werden.

3.3 Allgemeine Diskussion

Das Korpus weist für alle Bereiche ein annähernd einheitliches Bild auf, was die Anzahl der Wörter, die Wortarten sowie die Arten der Wortbildung betrifft. Am häufigsten konnten Neubildungen (1102 Lexeme, 86,77 %) festgestellt werden. Auch die Nomen (1221 Nomen, 96,14 %) waren zahlenmäßig am häufigsten vertreten (siehe Tabelle 1). Mit 735 gezählten Wörtern bzw. 58,66 % ist die Komposition die am häufigsten vorkommende Wortbildungsart, wobei hier die Determinativkomposita überwiegen (722 Lexeme, 57,62 %). Dabei traten Determinativkomposita mit nominalem Zweitglied übergreifend am häufigsten auf. Die Beispiele 71–73 machen deutlich, dass mit der Bildung solcher Komposita die komprimierte Darstellung eines Sachverhalts ermöglicht wird. D. h. eine andernfalls komplexe und möglicherweise weniger nachvollziehbare Erklärung kann auf ein Wort verdichtet werden, was dem Ökonomieprinzip¹⁶ entspricht.

(71) Gesetz zur Lebenspartnerschaft > *Lebenspartnerschaftsgesetz*

(72) Prozess zur Bildung einer Partei > *Parteibildungsgesetz*

(73) Gespräch von sechs Nationen > *Sechsnationengespräch*

Die hier festgestellten Determinativkompositionen zeigen zum Teil sehr komplexe Bildungen, was zum einen daran liegen kann, dass gerade die Komposition im Deutschen kaum Restriktionen unterworfen ist. Auf der anderen Seite wächst mit Komposita der Grad der Spezifizierung mit der Länge des Ausdrucks, d. h. sie die-

¹⁶ Das Ökonomieprinzip sagt aus, „dass Sprachen dazu tendieren, ihren kommunikativen Zweck mit möglichst einfachen, spärlichen Mitteln zu erfüllen“ (Linke/Nussbaumer/Portmann 2004: 172).

nen der Präzisierung und Komprimierung der bezeichneten Sache bzw. des bezeichneten Gegenstands (siehe Beispiele 74–76). In Beispiel 74 wird grundlegend eine Behörde (*Ministerium*) bezeichnet. Auf der nächsten Ebene wird dieses *Ministerium* als *Ministerium* für den *Schutz* (einer Sache oder eines Gegenstandes) präzisiert. Weiterhin wird auf der nächsten Ebene die Sache bzw. hier der Gegenstand, der durch das *Ministerium* geschützt werden soll, bezeichnet, die *Verbraucher*. Auf der letzten Ebene wird der Handlungsträger des *Ministeriums* für den *Schutz* der *Verbraucher* angegeben, hier der *Bund*, woraus dann das Kompositum *Bundesverbraucherschutzministerium* entsteht. Bei solchen langen Wortbildungen handelt es sich jedoch meist um Einzelbildungen, deren Bedeutungen in einem Textzusammenhang möglicherweise besser nachvollzogen werden können.

(74) Ministerium des Bundes für den Schutz von Verbrauchern > *Bundesverbraucherschutzministerium*

(75) Gesetz zur Modernisierung der Gesundheit > *Gesundheitsmodernisierungsgesetz*

(76) Gesetz zum Abbau von Vergünstigungen von Steuern > *Steuervergünstigungsabbaugesetz*

Die Derivation kommt mit 352 gezählten Stichworten bzw. 28,09 % in allen Bereichen am zweithäufigsten vor. Hier überwiegen die Suffixderivationen mit 318 gezählten Neologismen (25,38 %). Derivate mit dem Muster *verbale Basis* + *-er* und *verbale Basis* + *-ung* treten dabei übergreifend am häufigsten auf. Wie in Kapitel 2.2.3.1 dargestellt, zählen diese zu den sehr produktiven Mustern, was sich hier in dem häufigen Vorkommen widerspiegelt. Derivate mit *-ung* sind deshalb so produktiv, weil sich das Suffix mit fast allen Verben kombinieren lässt. Auch das Suffix *-er* lässt sich grundsätzlich mit allen Verben ableiten, was zu einer hohen Produktivität führt. Beide Suffixe transponieren, d. h. die grammatische Funktion ändert sich, ohne dass sich die kategorielle Bedeutung ändert.

(77) *Gaspreiserhöhung, Gruppenfreistellungsverordnung*

(78) *Musikspieler, Chefvermittler*

Die erfassten *-ung*-Derivate (Beispiele in 77) wurden ausschließlich als Nomen Actionis interpretiert, sie bezeichnen ein Geschehen bzw. eine Handlung. Der bezeichnete Vorgang wird dabei vergegenständlicht und sprachlich zum Objekt modifiziert. Die Komplexität des Stammes scheint hierbei keine Rolle zu spielen. Bspw. drückt der Neologismus *Gaspreiserhöhung* aus, dass *etwas erhöht* wird.

Erhöht wird der Preis von etwas, in dem Fall von Gas. Somit ergibt sich das komplexe Derivat *Gaspreiserhöhung*. Noch komplexer ist die Ableitung *Gruppenfreistellungsverordnung*. Hier wird grundlegend ausgedrückt, dass *etwas oder jemandem etwas verordnet* wird. Verordnet wird in dem Fall die Freistellung von Gruppen oder die Freistellung durch Gruppen. Gebildet wird daraus *Gruppenfreistellungsverordnung*. Dagegen wurden die *-er*-Ableitungen (Beispiele in 78) als Nomen Agentis, als Bezeichnungen für Personen oder Handlungsträger eines Geschehens oder als Nomen Instrumenti, d. h. als Gegenstände, mit denen eine Handlung ausgeführt wird, erfasst. Letztere sind jedoch oft mehrdeutig zu verstehen. Einerseits werden mit ihnen Personen erfasst, andererseits können sie als Gegenstände gesehen werden. Der *Musikspieler* kann z. B. die Person bezeichnen, die Musik spielt oder das Gerät, mit dem die Handlung des Musikspielens vollzogen wird.

Des Weiteren konnten in allen Bereichen relativ viele partielle Kurzwortbildungen gefunden werden (96 Neologismen, 7,66 %), bei denen solche Kurzwörter am häufigsten vorkommen, bei denen das gekürzte Element aus mehreren Initialen besteht (83 Lexeme, 6,62 %). Auch hier spricht die Komprimierung für eine sprachökonomische Funktion. Da Kürzungen keinen Erstbenennungen entsprechen, kann man davon ausgehen, dass es sich bei ihnen um bereits bekannte, lexikalisierte Elemente handelt. Aufgrund ihrer Lexikalisiertheit können sie zu Serien- bzw. Reihenbildungen führen. Im Korpus konnten bspw. Lexeme mit den geläufigen Initialkurzwörtern *DSL*, *IT*, *PISA* sowie *UMTS* gefunden werden, die dann als erste Bestandteile der Kurzwortbildung verwendet wurden und Reihen bilden (siehe Beispiele 79–82).

(79) *DSL-Anbieter, DSL-Anschluss, DSL-Geschäft, DSL-Kunde, DSL-Markt*

(80) *IT-Berater, IT-Dienstleister, IT-Fachkraft, IT-Lösung, IT-Sicherheit*

(81) *PISA-Ergebnis, PISA-Forscher, PISA-Ländervergleich, PISA-Sieger*

(82) *UMTS-Aufbau, UMTS-Dienst, UMTS-Mobilfunklizenz, UMTS-Zeitalter*

Die restlichen Wortbildungsarten sind lediglich marginal vorhanden, sie liegen jeweils unter 5 %. In keinem der Bereiche konnten Reduplikationen und Rückbildungen festgestellt werden. Insgesamt zeigte sich jedoch ein weit gestreutes Spektrum von Wortbildungsarten und -einheiten. Für die Verteilung der Wortbildungsarten und ihrer jeweiligen Unterarten siehe Tabelle 22 und Abbildung 3.

Wortbildungsart	Bereich				Gesamtergebnis
	Bildung & Gesellschaft	Politik	Technik	Wirtschaft	
Derivation	99	100	61	92	352
Präfixderivation	13	10	9	2	34
Suffixderivation	86	90	52	90	318
Komposition	162	255	123	195	735
Determinativkompositum	160	248	122	192	722
Kompositum Sonderfall	2	7	1	3	13
Kontamination	2	1	6	1	10
Kontamination – Wortkreuzung	2	1	6	1	10
Konversion	6	0	16	1	23
Konversion – morphologisch	0	0		1	1
Konversion – syntaktisch	6	0	16	0	22
multisegmentale Kurzwortbildung	4	6	16	6	32
multisegmentales KW – Initialkurzwort	4	3	14	6	27
multisegmentales KW – Mischkurzwort	0	0	2	0	2
multisegmentales KW – Silbenkurzwort	0	3	0	0	3
partielle Kurzwortbildung	17	5	52	22	96
partielles KW – eine Initiale	2	2	4	2	10
partielles KW – mehrere Initialen	14	3	47	19	83
partielles KW – silbenähnliche Segmente	0	0	1	1	2
partielles KW – silbenübergreifendes Anfangssegment	1	0	0	0	1
unisegmentale Kurzwortbildung	0	0	4	1	5
unisegmentales KW – Anfangselement	0	0	4	1	5
Gesamtergebnis	290	367	278	318	1253

Tabelle 22: Verteilung der Wortbildungsarten und -unterarten nach Bereich

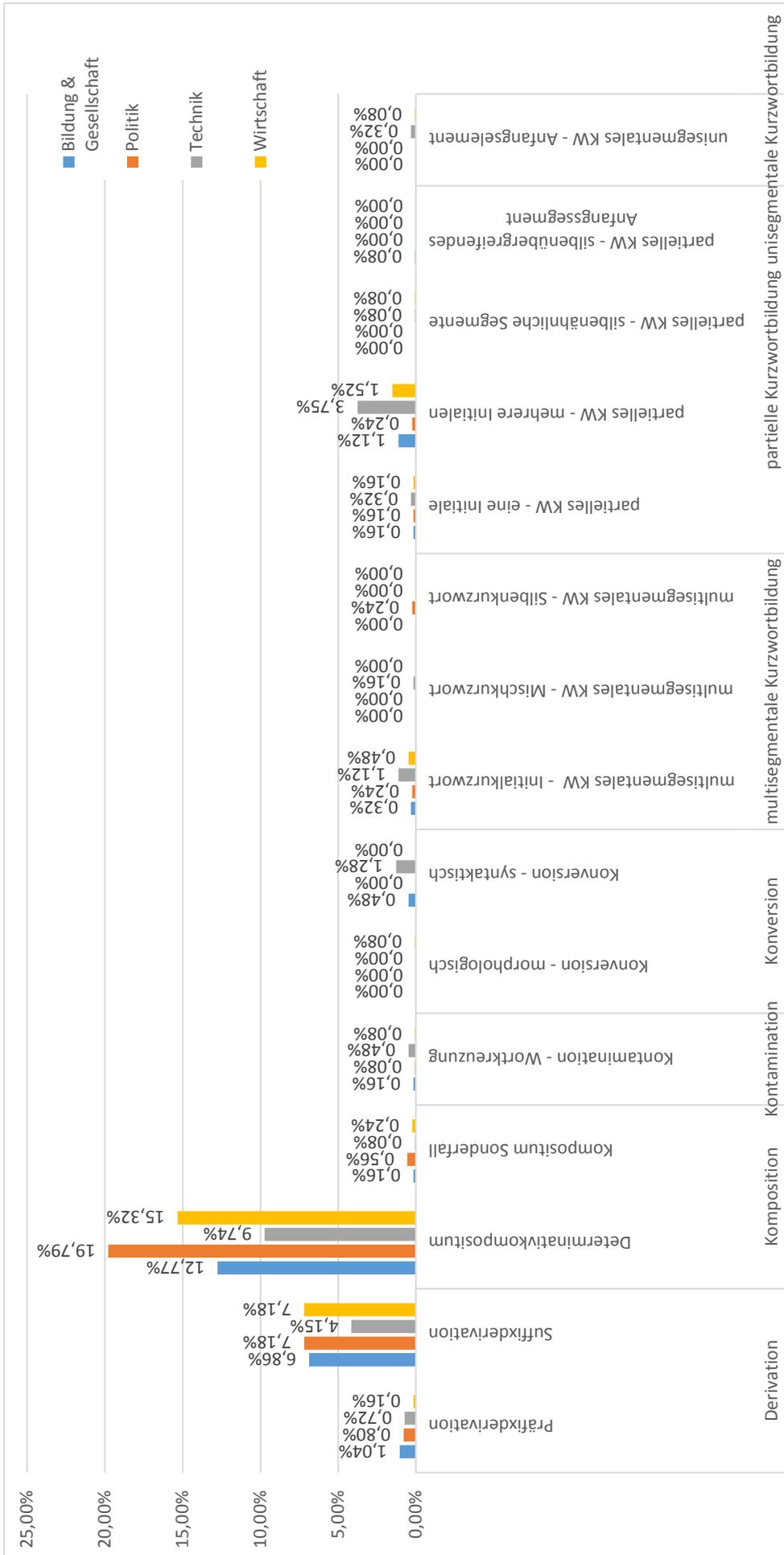


Abbildung 3: Verteilung der Wortbildungsarten und -unterarten nach Bereich in Prozent

Hinsichtlich der Fremdwortbildung konnten viele Hybrid- (Beispiele in 83) und Fremdwortbildungen (Beispiele in 84) festgestellt werden, die zusammen einen größeren Anteil ausmachen als die indigene Wortbildung (siehe Tabelle 23 und Abbildung 4). Es konnten 543 der gezählten Neologismen als Hybridbildungen (43,34 %), als Kombinationen exogener und indigener Einheiten, klassifiziert werden. Besonders in den Bereichen *Politik* (Beispiele 83a) und *Wirtschaft* (Beispiele 83b) traten diese häufig auf. Die Fremdwortbildungen, die ausschließlich aus exogenen Einheiten (verschiedener Sprachen) bestehenden Neologismen, kamen mit 306 erfassten Lexemen (24,42 %) vor. Diese waren im Bereich *Technik* (Beispiele 84b) am häufigsten zu finden.

(83) a. *Fraktionsgeld, Ethikbeirat, Kanzlerpräferenz, Neuwahlcoup*

b. *Emissionshandel, Boomjahr, Retailgeschäft, Volumenhersteller*

(84) a. *Multitasking, Partygirl, Indemnität, Repaircafé, Bruttomarge*

b. *Onlineportal, Internetmobbing, E-Paper, E-Reader, SMS-Service, Spammail*

Das Aufkommen von vielen Fremdwortbildungen und hybriden Bildungen spricht für eine Internationalisierung der Sprache. Gerade das Englische dient aufgrund seiner weltweiten Nutzung dem internationalen Wissenstransfer. Dabei können Übersetzungen bzw. Übertragungen ins Deutsche unter Umständen kompliziert werden und den Entlehnungen und Fremdwortbildungen möglicherweise entgegenwirken, da die Bedeutung bei der Übertragung in die entsprechend andere Sprache verfälscht werden könnte. Die Hybridwortbildung stellt dabei möglicherweise die Verknüpfung indigener und exogener Wortbildung dar. Sie „[kommt] dem Bedürfnis entgegen, die innerhalb des Deutschen unmotivierten Fremdwörter an geläufige Einheiten anzuschließen und damit zu ‚verdeutlichen‘“ (Fleischer 2005: 65). Die meisten hier gefundenen hybriden Bildungen sind Komposita (336 Neologismen), bei denen sowohl die erste als auch die zweite Konstituente fremder Herkunft sein kann. Die exogenen Elemente müssen dabei nicht mehr als fremd empfunden werden (*Bankenaffäre, Speicherstick*). Hybridbildungen sowie Fremdwortbildungen stellen eine Bereicherung dar, indem sie bspw. die Möglichkeit der Ausdrucksvariation bieten. Die Entscheidung, ob ein Lexem infolge der Fremdwort- oder Hybridbildung entstanden ist oder ganz aus einer anderen Sprache entlehnt wurde, kann in vielen Fällen nur hypothetisch getroffen werden (vgl. Fleischer 2005: 75; vgl. Dargiewicz 2014: 132 f.).

Fremdwortbildung	Bereich				Gesamtergebnis
	Bildung & Gesellschaft	Politik	Technik	Wirtschaft	
Hybridbildung	100	189	106	148	543
Fremdwortbildung	68	45	127	66	306
keine Fremdwortbildung	122	133	45	104	404
Gesamtergebnis	290	367	278	318	1253

Tabelle 23: Fremdwortbildung nach Bereich

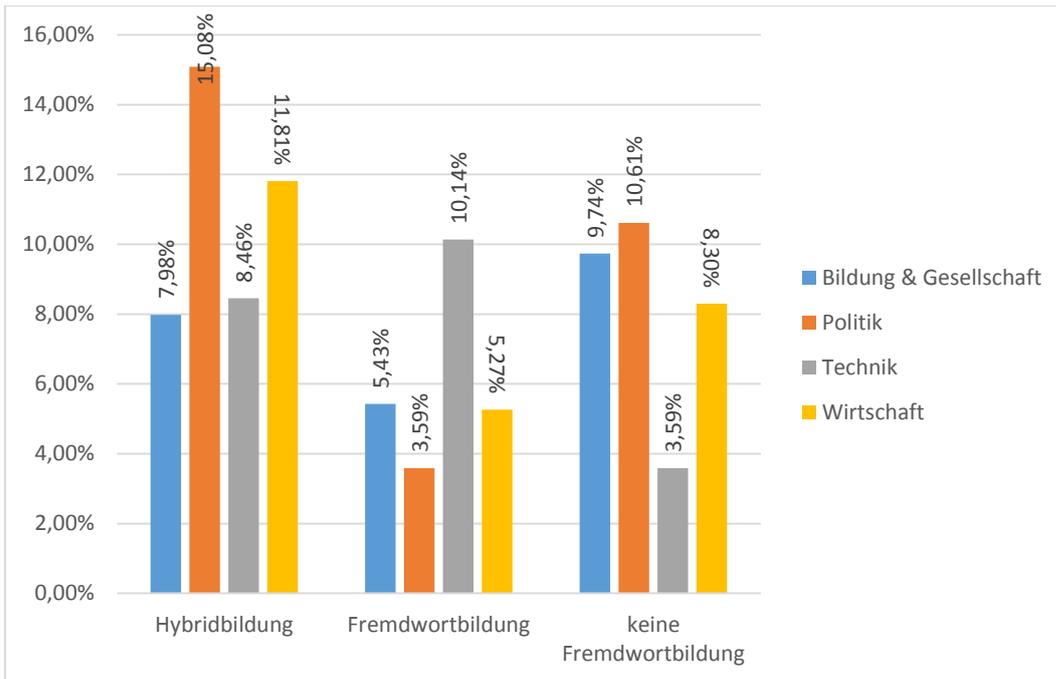


Abbildung 4: Fremdwortbildung nach Bereich in Prozent

Insbesondere bei der Zuordnung bzw. Unterscheidung von Derivation und Komposition war oftmals die Motiviertheit problematisch festzustellen, was sich in relativ vielen Zuordnungen der Kategorie *doppelmotiviert* zeigt (siehe Tabelle 24 und Abbildung 5). Die jeweiligen Lexeme konnten nicht immer eindeutig einer einzigen Wortbildungsart zugeordnet werden. Neologismen wie *Verbraucherministerin* und *Spamversender* können zum einen als Derivat der verbalen Wortgruppe *Spam versenden* + *-er* oder als Movierung des Kompositums *Verbraucherminister* + *-in* betrachtet werden. Zum anderen können beide auch als Determinativkomposita mit der Struktur *Spam* + *Versender* bzw. *Verbraucher* + *Ministerin* gesehen werden. Auch die erfassten partiellen Kurzwortbildungen lassen sich als Kompositionen klassifizieren, die lediglich in Verbindung mit einer Kürzung auftreten. Bspw. können die Neologismen *AKW-Laufzeit* und *Bürokratie-TÜV* als Komposita die Bedeutung *Laufzeit von etwas* bzw. *TÜV einer Sache/eines Gegenstandes* tragen,

sie stehen in einer Beziehung der Zugehörigkeit oder Präzisierung bzw. Ein- oder Abgrenzung zueinander.

Motiviertheit/Neologismtyp	Bereich				Gesamtergebnis
	Bildung & Gesellschaft	Politik	Technik	Wirtschaft	
doppelmotiviert	106	105	100	105	416
Neubildung	99	104	87	100	390
Neulexem	7	1	13	5	26
einfach motiviert	184	262	178	213	837
Neubildung	158	252	104	198	712
Neulexem	26	10	74	15	125
Gesamtergebnis	290	367	278	318	1253

Tabelle 24: Motiviertheit nach Neologismtyp und Bereich

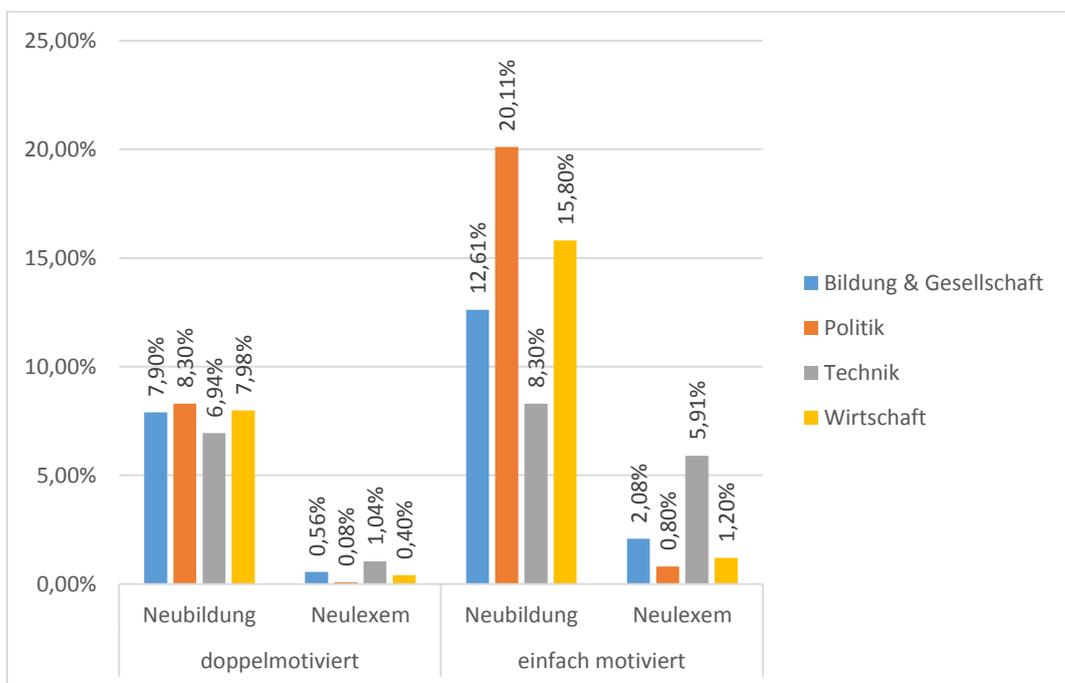


Abbildung 5: Motiviertheit nach Neologismtyp und Bereich in Prozent

Zudem konnten die Lesarten nicht immer eindeutig erfasst werden, insbesondere bei den komplexeren Wörtern. Hier sind wiederum verschiedene Interpretationen möglich. Das Lexem *Telefonverbindungsdaten* lässt sich bspw. in *Telefonverbindung + Daten* oder in *Telefon + Verbindungsdaten* gliedern. Diese Gliederung kann für die Analyse der Muster problematisch und zugleich relevant sein, da zum einen ein nominales Zweitglied, zum anderen ein Determinativkompositum bestimmt werden kann, was sich auf die Gesamtverteilung der Wortbildungseinheiten auswirkt. Bei einer tiefgründigen Betrachtung lassen sich komplexe Bildungen außer-

dem, entgegen der hier angenommenen binären Struktur, als mehrgliedrige Komposita bestimmen. Das Kompositum *Bundesverbraucherschutzministerium* in Beispiel 74 könnte somit als viergliedriges Lexem klassifiziert werden (*Bund + Verbraucher + Schutz + Ministerium*) oder als mehrgliedriges, hier siebengliedriges (*Bund + -es + ver- + brauchen + -er + Schutz + Ministerium*). Prinzipiell kann man von einer binären Struktur, auch bei sehr komplexen Lexemen, ausgehen, was sich in der vorausgehenden Analyse gezeigt hat. Dennoch lassen sich auch sehr tiefgehende Betrachtungen vornehmen, im Zuge welcher sich viele der hier erfassten Neologismen als mehrgliedrige Bildungen klassifizieren lassen würden.

Eine weitere Schwierigkeit zeigte sich bei der Aussprache entlehnter Neologismen, wie *E-Post*, was bei der Zuordnung von Fremdwortteilen entscheidend ist. Es kann nicht eindeutig festgestellt werden, ob die Konstituente *E* aus der englischen Variante *electronic* oder der deutschen *elektronisch* gekürzt wurde, die Aussprache somit dem Englischen oder dem Deutschen entspricht. Das gleiche Problem zeigte sich bei der Lesart des Suffixes *-er* in Fremdwortbildungen wie *Blogger*, bei dem die Endung dem englischen oder dem deutschen *-er*-Suffix entsprechen kann, da beide für die Transposition als *Nomen Agentis* verwendet werden. Die Problematik liegt darin, dass eingedeutschte Wörter bzw. Wortteile als Fremdwortbildungen oder als Mischbildungen, als hybride Bildungen, klassifiziert werden können. Wie bereits erwähnt ist eine unzweifelhafte Zuordnung kaum möglich, da fremde Elemente z. B. nicht mehr als fremd wahrgenommen werden.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass vor allem produktive, regelhaft gebildete Neologismen in den Jahren 2000 bis 2010 aufgekommen sind. Ihre Verbreitung und Akzeptanz kann dabei durch die große Anzahl transparenter Bildungen gestützt werden. Hingegen wurden wenige „kreative“ Bildungen festgestellt (*Anti-Teuro-Gipfel, Aufschieberitis, Aldianer*). Dazu kann man am ehesten die Kontaminationen (*gruscheln, Burkini, Stagflation*) zählen, die mit ihrer zumeist stilistischen Wirkung vermutlich auffällig erscheinen.

4 Fazit

„Der Kerngrammatik steht ein riesiges Reservoir an möglichen neuen Wörtern zu Gebote, an Wörtern, die es nicht gibt, die aber jederzeit gebildet werden können“ (Eisenberg 2011: 24).

Das Ziel der vorliegenden Arbeit war es, die Interaktion zwischen Produktivität von neuen Wortbildungen und Akzeptanz dieser sowie ihre mögliche Lexikalisierung anhand von in den 2000er Jahren aufgekommenen Neologismen aufzuzeigen. Die Analyse jener Neologismen zeigte, dass trotz des breiten Spektrums an gefundenen Wortbildungsarten im Wesentlichen morphologisch wenig auffällige und/oder schwierige Neologismen festgestellt wurden. Der Großteil der Lexeme wurde mithilfe produktiver Muster regelhaft gebildet, was für ihre Akzeptanz und Lexikalisierung spricht. Inwiefern diese Faktoren interagieren, soll an dieser Stelle nochmals reflektiert werden.

Der Weg von einer sprachlichen Innovation hin zu ihrer Verbreitung und Integration in den allgemeinen Wortschatz einer Sprachgemeinschaft kann man als graduell auffassen. Bei diesem Prozess wirken außer- sowie innersprachliche Faktoren zusammen. Grundsätzlich handelt es sich bei den hier untersuchten Neologismen um erstmalige, neue Bezeichnungen für neu auftretende Entwicklungen, Sachverhalte, Gegenstände usw., die folglich neue Benennungen fordern. Der Bedarf an neuen Wörtern und Umbenennungen – als außersprachliche Kriterien – kann als grundlegende Funktion für die Bildung von Neologismen gesehen werden. Für die Durchsetzung der sprachlichen Neuerung bedarf es anschließend der Akzeptanz und der Übernahme des neuen Wortes durch die Sprecher der Kommunikationsgemeinschaft, wobei die Akzeptanz und Diffusion von Neologismen in einer Sprachgemeinschaft als unmittelbare Folge ihrer Bewertung durch diese Gemeinschaft zu verstehen ist. Sie ist das Resultat des Zusammenwirkens formaler, inhaltlicher und außersprachlicher Elemente. Kriterien für die Akzeptabilität neuer Wörter sind u. a. die Produktivität der Muster, nach denen sie gebildet sind sowie die Transparenz, welche ihr Verstehen erleichtert.

Die Wortbildung vollzieht sich nach bestimmten Modellen, die unter bestimmten Bedingungen als Muster für Neubildungen dienen können. Je produktiver ein solches Muster ist, d. h. je weniger Restriktionen es hat, desto eher wird es zur Bildung neuer Wörter verwendet. Diese Tendenz zeigte sich hier bspw. in der hohen Anzahl von *-ung-* und *-er-* Derivaten, bei denen fast jedes Verb als Ableitungsbasis dienen kann und bei denen die Komplexität des Stammes unbedeutend scheint. Dies führte zu teilweise sehr komplexen Bildungen, die dennoch aufgrund der produktiven Bildungsweise transparent, d. h. gut verständlich, sind. Des Weiteren

konnte die Präferenz produktiver Modelle für die Bildung von neuen Wörtern anhand der vielen erfassten Komposita gezeigt werden, da hier Wörter bzw. Stämme weitgehend ohne Beschränkungen miteinander kombiniert werden können. Aufgrund des sprachlichen Wissens der Rezipienten darüber, dass die Konstituenten von Komposita in irgendeiner Art und Weise zueinander in Beziehung stehen, sollte auch hier das Verstehen leichtfallen. Die hohe Aufkommenshäufigkeit dieser beiden Modelle spiegelt zudem die Annahme wider, dass die Verständlichkeit einer Wortneubildung durch die Anzahl entsprechender Bildungen im mentalen Lexikon erleichtert wird, d. h. dass ein präsenes Wortbildungsmuster zur Erleichterung des Verstehens bei neuen Wörtern führt, was wiederum die Lexikalisierung dieser fördern kann.

Aber nicht nur formale, sondern auch semantische Kriterien müssen bei der Rezeption eines neuen, komplexen Wortes beachtet werden. Neben dem Sprachwissen eines Sprechers ist auch das außersprachliche Wissen für das Bilden und Verstehen eines Neologismus entscheidend. Die Kenntnis über die in einer Sprachgemeinschaft wirksamen Normen und die Gebrauchs- bzw. Akzeptanzsituation können das Verstehen neuer sprachlicher Ausdrücke erleichtern. Das Verstehen wird außerdem durch Informationen aus dem Text, d. h. Kontextwissen sowie dem Situationswissen und dem Weltwissen befördert. Dieses Zusammenwirken inner- und außersprachlicher Faktoren während des Neologismenprozesses ist für die Etablierung und mögliche Lexikalisierung von Neologismen daher entscheidend.

Anzumerken ist, dass die hier gegebenen Hinweise über die Verständlichkeit der Wortbildungen lediglich Annahmen darstellen. Da dahingehend keine Untersuchung durchgeführt wurde, können keine allgemeingültigen Aussagen getroffen werden. Auch hinsichtlich der Komplexität einiger Neologismen kann nur vermutet werden, dass dies für das Verstehen unerheblich ist. Dies wurde angenommen, weil es sich um regelhafte Wortbildungen handelt, die nach produktiven Mustern gebildet wurden. Auch konnte nicht eindeutig festgestellt werden, ob die untersuchten Neologismen überhaupt (noch) als neu empfunden werden, da die Neu- bzw. Fremdheit von sprachlichen Neuerungen individuell aufgefasst wird. Alle diese Aspekte konnten im Rahmen der vorliegenden Analyse nicht untersucht werden. Inwiefern der Verstehensaufwand bei der Lexikalisierung von Neologismen

eine Rolle spielt und welche Verarbeitungsstrategien dabei von Bedeutung sind, müssen weiterführende Untersuchungen klären.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Wortbildung von Neologismen produktiv und weitgehend regulär ist. Viele Wortbildungen sind zwar etabliert, aber ständig werden neue gebildet. Häufig fallen Innovationen im Wortschatz nur auf, wenn sich ihre Bedeutung aus dem Text nicht hinreichend erschließen lässt oder wenn sie abweichend von produktiven Modellen gebildet werden. Neue Bildungen bzw. deren Etablierung und mögliche Lexikalisierung sowie ihre Verständlichkeit hängen also von der Produktivität ihrer Struktur ab. Die Muster, nach denen neue Wörter gebildet werden, sollten in gewisser Weise transparent sein, um ihr Verstehen und damit ihre Verbreitung zu befördern. Je transparenter eine Wortbildung dabei ist, desto eher wird sie von den Sprechern einer Sprachgemeinschaft akzeptiert. Die Akzeptanzurteile, positiv oder negativ, führen anschließend zur Durchsetzung und Verbreitung der Wortbildung. Sie können somit in den Wortschatz der Sprache eingehen, d. h. lexikalisiert werden. Neue Bildungen sind aber auch immer in die jeweilige Kommunikation integriert. Sie hängen mit der Verwendungssituation und mit dem Kontext zusammen und müssen im jeweiligen Kontext verstanden und betrachtet werden.

Literaturverzeichnis

- AL-WADI, D. (2013). Zwergentechnologie, Alphamädchen, Zurückleaken. Verdeckte neue Wörter des Neologismenwörterbuchs besser zugänglich machen. Sprachreport, 29 (3), 16–24.
- BARZ, I. (1996). Die Neuheit von Wörtern im Urteil der Sprecher. In: V. HERTEL, I. BARZ, R. METZLER, B. UHLIG (Hrsg.). Sprache und Kommunikation im Kulturkontext. Beiträge zum Ehrenkolloquium aus Anlaß des 60. Geburtstages von Gotthard Lerchner. Band 4: Leipziger Arbeiten zur Sprach- und Kommunikationsgeschichte. Frankfurt a. M./Berlin/Bern/New York/Paris/Wien: Peter Lang, 299–313.
- BARZ, I. (1998). Neologie und Wortbildung. Zum Neuheitseffekt von Wortneubildungen. In: W. TEUBERT (Hrsg.). Neologie und Korpus. Tübingen: Gunter Narr Verlag, 11–30.
- BARZ, I. (2001). Interferenzen beim Wortschatzausbau. In: G. STICKEL (Hrsg.). Neues und Fremdes im deutschen Wortschatz. Aktueller lexikalischer Wandel. Institut für deutsche Sprache. Jahrbuch 2000. Berlin/New York: Walter de Gruyter, 156–171.
- BARZ, I. (2005). Die Wortbildung als Möglichkeit der Wortschatzerweiterung. In: D. A. CRUSE, F. HUNDSNURSCHER, M. JOB, P. R. LUTZEIER (Hrsg.). Lexikologie/Lexicology. Ein internationales Handbuch zur Natur und Struktur von Wörtern und Wortschätzen. 2. Halbband. Berlin/New York: Walter de Gruyter, 1664–1676.
- BECHMANN, S. (2016). Sprachwandel – Bedeutungswandel. Eine Einführung. Tübingen: A. Francke Verlag.
- BIBLIOGRAFISCHES INSTITUT (2018). Duden [online]. Aus: <https://www.duden.de/> [Letzter Zugriff: 07.12.2018].
- BOASE-BEIER, J. & TOMAN, J. (1986). Komposita im Text. Überlegungen zur Unterscheidung zwischen grammatischem und textuellem Wissen. Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik, 64, 61–72.
- BURKHARDT, A. (2013). Die „Anglizismen-Frage“ aus der Sicht der GfdS. Sprachreport, 29, 38–42.

- BUßMANN, H. (Hrsg.) (2008). Lexikon der Sprachwissenschaft. Vierte, durchgesehene und bibliografisch ergänzte Auflage. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag.
- DARGIEWICZ, A. (2014). Zum Phänomen der Hybridbildung in der deutschen Gegenwartssprache. *Germanica Wratislaviensia*, 139, 125–140.
- DEMSKE, U. (2015). Sprachwandel. In: J. MEIBAUER, U. DEMSKE, J. GEILFUß-WOLFGANG, J. PAFEL, K. H. RAMERS, M. ROTHWEILER, M. STEINBACH. Einführung in die germanistische Linguistik. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Stuttgart/Weimar: Verlag J. B. Metzler, 298–343.
- DITTMANN, J. (2002). Wörter im Geist. Das mentale Lexikon. Über Wörter. *Grundkurs Linguistik*. Freiburg: Rombach, 283–310.
- DONALIES, E. (2005). Hutaffe und Pfeifhase – Über die Möglichkeiten deutscher Substantivkomposita. *Sprachreport*, 21 (4), 2–5.
- DONALIES, E. (2009). Eine Mandeltorte ist eine Torte mit Mandeln. Was ist eine Herrentorte? Bedeutung nominaler Komposita. *Sprachreport*, 25 (4), 15–17.
- DONALIES, E. (2010). Was ist Charter-Stellung? Zerlegung von Zusammensetzungen: Das Blumento-Pferde-Problem (aus: „Grammatik in Fragen und Antworten“). *Sprachreport*, 26 (2), 11–12.
- DONALIES, E. (2011) *Basiswissen Deutsche Wortbildung*. 2., überarbeitete Auflage. Tübingen/Basel: A. Francke Verlag.
- DWDS – DIGITALES WÖRTERBUCH DER DEUTSCHEN SPRACHE (2019). DWDS. Der deutsche Wortschatz von 1600 bis heute [online]. Aus: <https://www.dwds.de/> [Letzter Zugriff: 22.04.2019].
- EISENBERG, P. (2013). *Grundriss der deutschen Grammatik. Das Wort*. Band 1. 4., aktualisierte und überarbeitete Auflage. Stuttgart/Weimar: J. B. Metzler.
- ELSEN, H. (2004). Neologismen. Formen und Funktionen neuer Wörter in verschiedenen Varietäten des Deutschen. In: G. NARR (Hrsg.). *Tübinger Beiträge zur Linguistik*. Tübingen: Gunter Narr Verlag.

- ERBEN, J. (2000). Einführung in die deutsche Wortbildungslehre. In: W. BESCH, H. STEINECKE (Hrsg.). Grundlagen der Germanistik, Band 17. 4., aktualisierte und ergänzte Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- FANDRYCH, C. & THURMAIR, M. (1994). Ein Interpretationsmodell für Nominalkomposita: linguistische und didaktische Überlegungen. *Deutsch als Fremdsprache*, 31, 34–45.
- FARKE, H. & FELIX, S. W. (1990). Struktur und Funktion des Lexikons in der menschlichen Sprachverarbeitung. In: S. W. FELIX, S. KANNGIEßER, G. RICKHEIT (Hrsg.). Sprache und Wissen. Studien zur Kognitiven Linguistik. Opladen: Westdeutscher Verlag, 135–150.
- FLEISCHER, W. (1988). Produktivität – Akzeptabilität – Aktivität. Zur Theorie der Wortbildung (im Deutschen). In: Zur Theorie der Wortbildung im Deutschen. Dem Wirken Wolfgang Fleischers gewidmet. *Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften der DDR*, 4(G), 8–18.
- FLEISCHER, W. & BARZ, I. (2012). Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. 4. Auflage. Berlin/Boston: Walter de Gruyter.
- FLOHR, H. & PFINGSTEN, F. (2009). Die Struktur von Wörtern: Morphologie. In: H. M. MÜLLER (Hrsg.). Arbeitsbuch Linguistik. Eine Einführung in die Sprachwissenschaft. 2., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Paderborn/München/Wien/Zürich: Ferdinand Schöningh, 102–124.
- GREULE, A. (1996). Reduktion als Wortbildungsprozeß der deutschen Sprache. *Muttersprache*, 106, 193–203.
- HELFRICH, U. (1993). Neologismen auf dem Prüfstand. Ein Modell zu Ermittlung der Akzeptanz französischer Neologismen. In: O. WINKELMANN (Hrsg.). *pro lingua*. Band 17. Wilhelmsfeld: Gottfried Egert Verlag.
- HELLER, K., HERBERG, D., LANGE, C., SCHNERRER, R. & STEFFENS, D. (1988). Theoretische und praktische Probleme der Neologismenlexikographie. Überlegungen und Materialien zu einem Wörterbuch der in der Allgemeinsprache der DDR gebräuchlichen Neologismen. In: Akademie der Wissenschaften der DDR. Zentralinstitut für Sprachwissenschaft. Linguistische Studien, Reihe A, Arbeitsberichte, Band 184. Berlin: Akademie der Wissenschaften der DDR.

- HERBERG, D. (1988). Neologismen. Lexikologisch und lexikographisch betrachtet. *Sprachpflege*, 37 (8), 109–112.
- HERBERG, D. (2002). Neologismen in der deutschen Gegenwartssprache. Probleme ihrer Erfassung und Beschreibung. *Deutsch als Fremdsprache*, 39 (4), 195–200.
- HERBERG, D., KINNE, M. & STEFFENS, D. (2004). Neuer Wortschatz. Neologismen der 90er Jahre im Deutschen. In: L. M. EICHINGER, P. WIESINGER (Hrsg.). Band 11: *Schriften des Instituts für Deutsche Sprache*. Berlin/New York: Walter de Gruyter.
- HERINGER, H. J. (2009). *Morphologie*. Paderborn: Wilhelm Fink.
- IMO, W. (2013). Sprache in Interaktion. Analysemethoden und Untersuchungsfelder. In: S. GÜNTHER, K.-P. KONERDING, W.-A. LIEBERT, T. ROELCKE (Hrsg.). Band 49: *Linguistik – Impulse & Tendenzen*. Berlin/Boston: Walter de Gruyter.
- INSTITUT FÜR DEUTSCHE SPRACHE (o. J.). Online-Wortschatz-Informationssystem Deutsch des Instituts für Deutsche Sprache (IDS). Neologismenwörterbuch [online]. Aus: <https://www.owid.de/docs/neo/start.jsp> [Letzter Zugriff: 19.01.2019].
- KELLER, R. (2003). *Sprachwandel. Von der unsichtbaren Hand in der Sprache*. Dritte, durchgesehene Auflage. Tübingen/Basel: A. Francke Verlag.
- KELLER, R. & KIRSCHBAUM I. (2003). *Bedeutungswandel. Eine Einführung*. Berlin/New York: Walter de Gruyter.
- KELLER, J. & LEUNINGER, H. (2004). *Grammatische Strukturen – Kognitive Prozesse. Ein Arbeitsbuch*. Zweite, überarbeitete und aktualisierte Auflage. Tübingen: Gunter Narr Verlag.
- KINNE, M. (1998). Der lange Weg zum deutschen Neologismenwörterbuch. Neologismus und Neologismenlexikographie im Deutschen: Zur Forschungsgeschichte und zur Terminologie, über Vorbilder und Aufgaben. In: W. TEUBERT (Hrsg.). *Neologie und Korpus*. Tübingen: Gunter Narr Verlag, 63–110.

- KOPF, K. (2017). Fugenelement und Bindestrich in der Compositions-Fuge. Zur Herausbildung phonologischer und graphematischer Grenzmarkierungen in (früh)neuhochdeutschen N+N-Komposita. In: N. FUHRHOP, R. SZCZEPANIAK, K. SCHMIDT (Hrsg.). Sichtbare und hörbare Morphologie. Band 565: Linguistische Arbeiten. Berlin/Boston: Walter de Gruyter, 177–204.
- LEHRER, A. (2006). Neologisms. In: K. BROWN (Hrsg.). Band 8: Encyclopedia Of Language & Linguistics. Second Edition. Amsterdam/Boston/Heidelberg/London/New York/Oxford/Paris/San Diego/San Francisco/Singapore/Sydney/Tokio: Elsevier, 590–593.
- LEMNITZER, L. (2007). Von Aldianer bis Zauselquote. Neue deutsche Wörter. Wo sie herkommen und wofür wir sie brauchen. Tübingen: Gunter Narr Verlag.
- LINKE, A., NUSSBAUMER, M. & PORTMANN, P. R. (2004). Studienbuch Linguistik. In: A. BURKHARDT, A. LINKE, S. WICHTER (Hrsg.). Band 121: Reihe Germanistische Linguistik. 5. Auflage. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- LOHDE, M. (2006). Wortbildung des modernen Deutschen. Ein Lehr- und Übungsbuch. Tübingen: Gunter Narr Verlag.
- MOTSCH, W. (1988). Analogie und Regel in der Wortbildung. In: Zur Theorie der Wortbildung im Deutschen. Dem Wirken Wolfgang Fleischers gewidmet. Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften der DDR, 4(G), 30–34.
- MOTSCH, W. (1999). Deutsche Wortbildung in Grundzügen. In: H.-W. EROMS, G. STICKEL (Hrsg.). Schriften des Instituts für deutsche Sprache. Band 8. Berlin/New York: Walter de Gruyter.
- MUNSKE, H. H. (2005). Wortschatzwandel im Deutschen. In: D. A. CRUSE, F. HUNDSNURSCHER, M. JOB, P. R. LUTZEIER (Hrsg.). Lexikologie/Lexicology. Ein internationales Handbuch zur Natur und Struktur von Wörtern und Wortschätzen. 2. Halbband. Berlin/New York: Walter de Gruyter, 1385–1398.
- PESCHEL, C. (2002). Zum Zusammenhang von Wortneubildung und Textkonstruktion. In: H. HENNE, H. SITTA, H. E. WIEGAND (Hrsg.). Band 237: Reihe Germanistische Linguistik. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.

- PHILIPPI, J. & TEWES, M. (2010). Basiswissen Generative Grammatik. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- PLAG, I. (2006). Productivity. In: K. BROWN (Hrsg.). Band 10: Encyclopedia Of Language & Linguistics. Second Edition. Amsterdam/Boston/Heidelberg/London/New York/Oxford/Paris/San Diego/San Francisco/Singapore/Sydney/Tokio: Elsevier, 121–128.
- PLANK, F. (1981). Morphologische (Ir-)Regularitäten. Aspekte der Wortstrukturtheorie. In: W. ABRAHAM, W. BOEDER, U. ENGEL, J. LEROT, O. LEYS, H. VATER (Hrsg.). Studien zur Deutschen Grammatik. Band 13. Tübingen: Gunter Narr Verlag.
- QUASTHOFF, U. (Hrsg.) (2007). Deutsches Neologismenwörterbuch. Neue Wörter und Wortbedeutungen in der Gegenwartssprache. Berlin: Walter de Gruyter.
- RIEHL, C. M. (2015). Besondere Wörter I: Lehnwörter, Neu-Wörter. In: U. HAß, P. STORJOHANN (Hrsg.). Handbuch Wort und Wortschatz. Band 3: Handbücher Sprachwissen. Berlin/Boston: Walter de Gruyter, 344–370.
- ROELCKE, T. (2015). Besondere Wörter II: Fachwörter, Termini. In: U. HAß, P. STORJOHANN (Hrsg.). Handbuch Wort und Wortschatz. Band 3: Handbücher Sprachwissen. Berlin/Boston: Walter de Gruyter, 371–393.
- SCHIPPAN, T. (2005). Neologismen und Archaismen. Fallstudien. In: D. A. CRUSE, F. HUNDSNURSCHER, M. JOB, P. R. LUTZEIER (Hrsg.). Lexikologie/Lexicology. Ein internationales Handbuch zur Natur und Struktur von Wörtern und Wortschätzen. 2. Halbband. Berlin/New York: Walter de Gruyter, 1373–1380.
- STEFFENS, D. (2010). Tigerentenkoalition – schon gehört? Zum neuen Wortschatz im Deutschen. Sprachreport, 26 (1), 2–8.
- STEFFENS, D. & AL-WADI, D. (2015a). Neuer Wortschatz. Neologismen im Deutschen 2001–2010. Band 1: A–Kite. 3., durchgesehene Auflage, Mannheim: Institut für Deutsche Sprache.

- STEFFENS, D. & AL-WADI, D. (2015b). Neuer Wortschatz. Neologismen im Deutschen 2001–2010. Band 2: Kite–Z. 3., durchgesehene Auflage, Mannheim: Institut für Deutsche Sprache.
- STRAUß, G., HAß, U. & HARRAS, G. (1989). Brisante Wörter von Agitation bis Zeitgeist. Ein Lexikon zum öffentlichen Sprachgebrauch. In: J. ERBEN, I. REIFFENSTEIN, G. STICKEL (Hrsg.). Schriften des Instituts für deutsche Sprache, Band 2. Berlin/New York: Walter de Gruyter.
- TEUBERT, W. (1998). Korpus und Neologie. In: W. TEUBERT (Hrsg.). Neologie und Korpus. Tübingen: Gunter Narr Verlag, 129–170.
- WILSS, W. (1985). Zur Produktion und Rezeption von Wortbildungserscheinungen. Zeitschrift für germanistische Linguistik, 13, 278–294.
- WILSS, W. (2001). Substantivische Wortbildungen in der deutschen Gegenwartssprache. In: G. STICKEL (Hrsg.). Neues und Fremdes im deutschen Wortschatz. Aktueller lexikalischer Wandel. Institut für deutsche Sprache. Jahrbuch 2000. Berlin/New York: Walter de Gruyter, 172–182.
- WOLF-BLEIß, B. (2009). Neologismen – Sprachwandel im Bereich der Lexik. In: K.-H. SIEHR, E. BERNER (Hrsg.). Sprachwandel und Entwicklungstendenzen als Themen im Deutschunterricht: fachliche Grundlagen – Unterrichts Anregungen – Unterrichtsmaterialien. Potsdam: Universitätsverlag Potsdam, 83–101.
- WÜRSTLE, R. (1992). Überangebot und Defizit in der Wortbildung. Eine kontrastive Studie zur Diminutivbildung im Deutschen, Französischen und Englischen. In: W. HIRDT, W.-D. LANGE, E. LEUBE, C. SCHMITT, H. J. WOLF (Hrsg.). Bonner romanistische Arbeiten. Band 42. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- XUEFU, D. (1989). Neologismus und Neologismenwörterbuch. In: H. E. WIEGAND (Hrsg.). Wörterbücher in der Diskussion. Vorträge aus dem Heidelberger Lexikographischen Kolloquium. Lexicographica, Series Maior, Band 27. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 39–73.

Anhang

Die folgenden Abkürzungen gelten ausschließlich für die nachfolgende Tabelle des Neologismen-Korpus (Tabelle 25).

NBW	– Neologismenwörterbuch von Uwe Quasthoff (2007)
IDS	– Institut für Deutsche Sprache Neologismenwörterbuch
POL	– Politik
BIL/GES	– Bildung & Gesellschaft
TECH	– Technik
WIRT	– Wirtschaft
N	– Nomen
V	– Verb
A	– Adjektiv
NBI	– Neubildung
NBE	– Neubedeutung
NL	– Neulexem
DER	– Derivation
KOMP	– Komposition
P KW	– partielle Kurzwortbildung
M KW	– multisegmentale Kurzwortbildung
U KW	– unisegmentale Kurzwortbildung
KONV	– Konversion
KONT	– Kontamination
PRÄ DER	– Präfixderivation
SUF DER	– Suffixderivation
DET KOMP	– Determinativkompositum
KOMP SOND	– Kompositum Sonderfall
KONV SYN	– Konversion syntaktisch
KONV	– Konversion morphologisch
KONT WK	– Kontamination Wortkreuzung
P KW eine Init.	– partielles Kurzwort eine Initiale
P KW mehr. Init.	– partielles Kurzwort mehrere Initialen
P KW silb. Seg.	– partielles Kurzwort silbenähnliches Segment
P KW silb. Anf.	– partielles Kurzwort silbenübergreifendes Anfangssegment
M KW Init.KW	– multisegmentales Kurzwort Initialkurzwort
M KW Silb.KW	– multisegmentales Kurzwort Silbenkurzwort

M KW MKW	– multisegmentales Kurzwort Mischkurzwort
U KW Anf.	– unisegmentales Kurzwort Anfangselement
U KW End.	– unisegmentales Kurzwort Endsegment
LW/FW	– Lehnwort/Fremdwort
RÜCK	– Rückbildung
KONF	– Konfix
SUF	– Suffix
PRÄ	– Präfix
V/vB	– Verb/verbale Basis
N/nB	– Nomen/nominale Basis
A/aB	– Adjektiv/adjektivische Basis
EIG	– Eigenname
P/S	– Phrase/Syntagma
AND W	– andere Wortart
EMot	– einfach motiviert
DMot	– doppelmotiviert
HB	– Hybridbildung
FWB	– Fremdwortbildung
k FWB	– keine Fremdwortbildung

Tabelle 25: Neologismen-Korpus

Wort	Quelle	Bereich	Wortart	Neologismtyp	Wortbildungsart allgemein	Wortbildungsart Unterarten	Erstglied	Zweitglied	Motiviertheit	Fremdwortbildung
Abhörprogramm	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	PRÄ DER	LW/FW	EMot	HB
Abiturientenquote	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	LW/FW	EMot	FWB
ABM-Vertrag	NWB	POL	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	RÜCK	DMot	HB
Abofalle	IDS	TECH	N	NBI	P KW	P KW silb. Seg.	U KW Anf.	V/vB	DMot	HB
abschauleln	NWB	TECH	V	NBI	DER	PRÄ DER	PRÄ	V/vB	EMot	k FWB
Achtaugengespräch	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	P/S	N/nB	EMot	k FWB
Adblocker	IDS	TECH	N	NL	DER	SUF DER	U KW Anf.	V/vB	DMot	FWB
adden	IDS	TECH	V	NL	KONV	KONV SYN			EMot	FWB
Agendapolitik	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	LW/FW	KONF	DMot	FWB
Agenturbezirk	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	HB
Aktionsware	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	HB
AKW-Laufzeit	NWB	WIRT	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	DET KOMP	DMot	k FWB
Aldianer	IDS	BIL/GES	N	NL	DER	SUF DER	EIG	SUF	EMot	k FWB
Alleinstellungsmerkmal	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	k FWB
Allfinanzaufsicht	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	V/vB	EMot	HB
Allokationsplan	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	HB
Altenbericht	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	A/aB	V/vB	EMot	k FWB
Ampel	IDS	POL	N	NBE						
Analysezentrum	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	LW/FW	EMot	FWB
Angriffsplan	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	V/vB	N/nB	EMot	k FWB
Ankermieter	IDS	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	V/vB	DMot	k FWB
Anreicherungsaktivität	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	SUF DER	A/aB	DMot	HB
Anreizpaket	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	LW/FW	EMot	HB

Anreizregulierung	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	V/vB	DMot	HB
Antennenfernsehen	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	V/vB	EMot	HB
Antiabspaltungsgesetz	NWB	POL	N	NBI	DER	PRÄ DER	PRÄ	DET KOMP	DMot	HB
Antidiskriminierungsgesetz	NWB	POL	N	NBI	DER	PRÄ DER	PRÄ	DET KOMP	DMot	HB
Antidiskriminierungsrecht	NWB	POL	N	NBI	DER	PRÄ DER	PRÄ	DET KOMP	DMot	HB
Antidiskriminierungsrichtlinie	NWB	POL	N	NBI	DER	PRÄ DER	PRÄ	DET KOMP	DMot	HB
Antiglobalisierungsbewegung	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	PRÄ DER	PRÄ	DET KOMP	DMot	HB
Antikriegsdemonstration	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	PRÄ DER	PRÄ	DET KOMP	DMot	HB
Antikriegshaltung	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	PRÄ DER	PRÄ	DET KOMP	DMot	HB
Antikriegskurs	NWB	POL	N	NBI	DER	PRÄ DER	PRÄ	DET KOMP	DMot	HB
Antisemitismusdebatte	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	PRÄ DER	PRÄ	DET KOMP	DMot	FWB
Antisemitismusstreit	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	PRÄ DER	PRÄ	DET KOMP	DMot	HB
Antiterrorkrieg	IDS	POL	N	NBI	DER	PRÄ DER	PRÄ	DET KOMP	DMot	HB
Anti-Teuro-Gipfel	NWB	POL	N	NBI	DER	PRÄ DER	PRÄ	DET KOMP	DMot	HB
Anwerbestopp	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	PRÄ DER	V/vB	EMot	k FWB
App	IDS	TECH	N	NL	U KW	U KW Anf.			EMot	FWB
Arbeitnehmerfreizügigkeit	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	SUF DER	A/aB	DMot	k FWB
Arbeitsmarktgesetz	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	N/nB	EMot	k FWB
Arbeitsmarktreform	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	LW/FW	EMot	HB
Arbeitsrechtsreform	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	LW/FW	EMot	HB
Arzneimittelparagesetz	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	DET KOMP	EMot	k FWB
Atomkompromiss	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	N/nB	EMot	FWB
Atomplan	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	N/nB	EMot	HB
Atomprogramm	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	LW/FW	EMot	FWB
Atomstreit	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	V/vB	EMot	HB
Atomverhandlung	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	LW/FW	V/vB	DMot	HB

Atomwaffenprogramm	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	DET KOMP	EMot	HB
Aufenthaltsgesetz	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	k FWB
Aufenthaltstitel	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	k FWB
aufpoppen	IDS	TECH	V	NL	DER	PRÄ DER	PRÄ	V/vB	EMot	k FWB
aufpoppen	IDS	TECH	V	NL	DER	PRÄ DER	PRÄ	V/vB	EMot	HB
Aufschießeritis	IDS	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	V/vB	SUF	DMot	HB
Aufstocker	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	V/vB	SUF	EMot	k FWB
Auskunftsperson	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	k FWB
Auslieferungszentrum	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	LW/FW	EMot	HB
Autobahngold	IDS	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	N/nB	EMot	k FWB
Autorentheatertage	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	DET KOMP	EMot	HB
Babyfenster	IDS	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	N/nB	EMot	HB
Babykorb	IDS	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	N/nB	EMot	HB
Bachelor	IDS	BIL/GES	N	NBE						
Bachelorabsolvent	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	LW/FW	V/vB	DMot	FWB
Bag-in-Box	IDS	WIRT	N	NL	KOMP	DET KOMP	P/S	N/nB	EMot	FWB
Bankenaffäre	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	LW/FW	EMot	HB
Bankenskandal	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	LW/FW	EMot	HB
barrierefrei	NWB	BIL/GES	A	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	A/aB	EMot	HB
Barrierefreiheit	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	LW/FW	A/aB	DMot	HB
Barspende	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	A/aB	V/vB	EMot	k FWB
Basistelefon	IDS	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	LW/FW	EMot	FWB
Bastapolitik	IDS	POL	N	NBI	DER	SUF DER	AND W	KONF	DMot	FWB
Baumbestattung	IDS	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	V/vB	DMot	k FWB
Bedarfsgemeinschaft	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	A/aB	DMot	k FWB
Bedrohungsanalyse	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	LW/FW	EMot	HB

Bedrohungslage	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	k FWB
Behördenchefin	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	V/vB	LW/FW	DMot	HB
Beitragsvertrag	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	V/vB	RÜCK	EMot	k FWB
Bekleidungskette	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	k FWB
Benimmunterricht	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	V/vB	V/vB	EMot	k FWB
Benzinmarkt	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	N/nB	EMot	HB
Beratungsresistenz	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	SUF DER	V/vB	DMot	HB
Berufsheiministräger	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	DET KOMP	V/vB	DMot	k FWB
Bespitzelungsaffäre	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	LW/FW	EMot	HB
Bestattungsrecht	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	k FWB
Beteiligungsfirma	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	LW/FW	EMot	HB
Beteiligungsverkauf	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	V/vB	EMot	k FWB
Betreuungsschlüssel	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	k FWB
Betriebsverfassung	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	V/vB	V/vB	DMot	k FWB
Betriebsverfassungsgesetze	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	k FWB
Bevölkerungsgröße	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	k FWB
Bewerberstadt	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	k FWB
Bezahlstudium	IDS	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	V/vB	N/nB	EMot	k FWB
Bietergefecht	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	V/vB	EMot	k FWB
Bieterrennen	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	V/vB	EMot	k FWB
Bieterrunde	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	A/aB	EMot	k FWB
Bieterstreit	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	V/vB	EMot	k FWB
Bieternetzkampf	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	DET KOMP	EMot	k FWB
Bieternetzstreit	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	DET KOMP	EMot	k FWB
Bilanzbetrügerei	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	LW/FW	V/vB	DMot	HB
Bilanzfälscher	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	LW/FW	V/vB	DMot	HB

Bilanzhandel	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	V/vB	EMot	HB
Bilanzierungsmethode	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	LW/FW	EMot	HB
Bilanzierungspraktik	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	LW/FW	EMot	HB
Bilanzmanipulation	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	LW/FW	V/vB	DMot	FWB
Bilanzpolizei	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	LW/FW	EMot	FWB
Bilanzpraktik	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	LW/FW	EMot	FWB
Bilanztrickserie	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	LW/FW	N/nB	DMot	HB
Bilanzunregelmäßigkeit	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	LW/FW	A/aB	EMot	HB
Bildungsbericht	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	V/vB	EMot	k FWB
Bildungsdebatte	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	RÜCK	EMot	HB
Bildungserfolg	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	RÜCK	EMot	k FWB
bildungsfern	NWB	BIL/GES	A	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	A/aB	EMot	k FWB
Bildungsgerechtigkeit	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	SUF DER	A/aB	DMot	k FWB
Bildungsgewerkschaft	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	SUF DER	N/nB	DMot	k FWB
Bildungsgutschein	IDS	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	DET KOMP	EMot	k FWB
Bildungskompetenz	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	SUF DER	A/aB	DMot	HB
Bildungslotse	IDS	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	k FWB
bildungsnah	IDS	BIL/GES	A	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	A/aB	EMot	k FWB
Bildungspartei	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	k FWB
Bildungsstandard	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	LW/FW	EMot	HB
Bildungsvergleich	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	RÜCK	EMot	k FWB
Bildungsverwaltung	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	SUF DER	V/vB	DMot	k FWB
Billigsegment	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	A/aB	LW/FW	EMot	HB
Billigtochter	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	A/aB	N/nB	EMot	k FWB
Binnenmarktkommissar	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	DET KOMP	V/vB	DMot	HB
bioethisch	NWB	BIL/GES	A	NBI	DER	SUF DER	KONF	N/nB	DMot	HB

Bioinformatiker	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	KONF	N/nB	DMot	HB
Biopolitik	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	KONF	KONF	DMot	FWB
Biotech	NWB	WIRT	N	NBI	P KW	P KW silb. Seg.	KONF	U KW Anf.	DMot	FWB
Biotechfirma	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	LW/FW	DMot	HB
Biotechunternehmen	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	V/vB	DMot	HB
Biowaffenkonvention	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	DET KOMP	N/nB	DMot	HB
Birthlerbehörde	IDS	POL	N	NBI	KOMP	KOMP SOND	EIG	V/vB	EMot	k FWB
Blog	IDS	TECH	N	NL	M KW	M KW MKW	N/nB	V/vB	EMot	FWB
bloggen	IDS	TECH	V	NL	KONV	KONV SYN			EMot	FWB
Blogger	NWB	TECH	N	NL	DER	SUF DER	V/vB	SUF	EMot	FWB
Blogosphäre	NWB	TECH	N	NL	KONT	KONT WK	M KW MKW	N/nB	EMot	FWB
Blu-Ray	IDS	TECH	N	NL	KOMP	DET KOMP	A/aB	N/nB	EMot	FWB
Blu-Ray-Disc	IDS	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	P/S	U KW Anf.	DMot	FWB
Blu-Ray-Laufwerk	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	P/S	DET KOMP	EMot	HB
Blutdiamant	IDS	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	k FWB
Bologna	IDS	BIL/GES	N	NBE						
Bolognaprozess	IDS	BIL/GES	N	NBI	KOMP	KOMP SOND	EIG	N/nB	EMot	k FWB
Bolognareform	IDS	BIL/GES	N	NBI	KOMP	KOMP SOND	EIG	LW/FW	EMot	FWB
Bombenholocaust	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	LW/FW	EMot	HB
Bonusmeilenaffäre	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	LW/FW	EMot	HB
Boomjahr	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	N/nB	EMot	HB
Boomzeit	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	N/nB	EMot	HB
Branchenflaute	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	N/nB	EMot	HB
Brancheninformation	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	LW/FW	V/vB	DMot	FWB
Branchenkrise	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	LW/FW	EMot	FWB
Breitband	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	A/aB	N/nB	EMot	k FWB

Breitbandgeschäft	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	N/nB	EMot	k FWB
Breitbandinternet	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	LW/FW	EMot	HB
Breitbandkunde	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	N/nB	EMot	k FWB
Breitbandmarkt	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	N/nB	EMot	k FWB
Breitbandzugang	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	V/vB	EMot	k FWB
Breitenförderung	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	A/aB	V/vB	DMot	k FWB
Brennpunktschule	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	N/nB	EMot	k FWB
BRIC	IDS	WIRT	N	NL	M KW	M KW Init.KW			EMot	FWB
BRIC-Land	IDS	WIRT	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	N/nB	DMot	HB
BRIC-Staat	IDS	WIRT	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	N/nB	DMot	HB
Briefgeschäft	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	k FWB
Briefwahlstimme	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	N/nB	EMot	k FWB
Bruttomarge	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	LW/FW	EMot	FWB
Buchprüfung	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	V/vB	DMot	k FWB
Bundesagrarministerin	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	DET KOMP	DMot	HB
Bundesdatenschutzbeauftragter	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	DET KOMP	DMot	k FWB
Bundeskanzlerin	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	N/nB	DMot	k FWB
Bundeskompetenz	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	A/aB	DMot	HB
Bundeslandwirtschaftsministerin	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	DET KOMP	DMot	HB
Bundesnetzagentur	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	DET KOMP	DMot	HB
Bundessozialministerin	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	DET KOMP	DMot	HB
Bundessozialministerium	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	DET KOMP	EMot	HB
Bundestagshandbuch	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	DET KOMP	EMot	k FWB
Bundestagsnachwahl	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	V/vB	EMot	k FWB
Bundestagsneuwahl	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	V/vB	EMot	k FWB

Bundestrojaner	IDS	TECH	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	EIG	DMot	k FWB
Bundesverbraucherminister	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	DET KOMP	EMot	HB
Bundesverbraucherministerin	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	DET KOMP	DMot	HB
Bundesverbraucherministerin	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	DET KOMP	EMot	HB
Bundesverbraucherministerin	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	DET KOMP	EMot	HB
Bundesverbraucherministerin	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	DET KOMP	DMot	HB
Bundesverbraucherministerin	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	DET KOMP	EMot	HB
Bundesverbraucherministerin	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	DET KOMP	EMot	HB
Bürgerhaushalt	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	V/vB	EMot	k FWB
Bürgerstiftung	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	V/vB	DMot	k FWB
Burkini	IDS	BIL/GES	N	NL	KONT	KONT WK	N/nB	EIG	EMot	HB
Büroflächenumsatz	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	V/vB	EMot	HB
Büroimmobilienmarkt	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	N/nB	EMot	HB
Bürokratieabbau	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	V/vB	EMot	HB
Bürokratie-TÜV	NWB	POL	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	SUF DER	M KW Init.KW	DMot	HB
Businessplan	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	HB
Campusmaut	IDS	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	N/nB	EMot	HB
Carloft	IDS	BIL/GES	N	NL	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	FWB
Casemanager	IDS	BIL/GES	N	NL	DER	SUF DER	N/nB	V/vB	DMot	FWB
CEO	NWB	WIRT	N	NL	M KW	M KW Init.KW			EMot	FWB
Chefvermittler	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	LW/FW	V/vB	DMot	HB
Chemiegewerkschaft	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	LW/FW	N/nB	EMot	HB
Chemiepark	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	N/nB	EMot	HB
Chief Operating Officer	NWB	WIRT	N	NL	DER	SUF DER	DET KOMP	N/nB	DMot	FWB

Chipbroker	NWB	WIRT	N	NL	DER	SUF DER	N/nB	V/vB	DMot	FWB
Chipfabrik	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	LW/FW	EMot	FWB
Chiphändler	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	V/vB	DMot	HB
chippen	IDS	TECH	V	NL	KONV	KONV SYN			EMot	FWB
Cloudcomputing	IDS	TECH	N	NL	DER	SUF DER	N/nB	V/vB	DMot	FWB
Co-Gastgeber	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	PRÄ DER	PRÄ	N/nB	DMot	HB
Computersabotage	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	LW/FW	EMot	FWB
Computeruhr	NWB	TECH	N	NBE						
Computerwurm	IDS	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	HB
containern	IDS	BIL/GES	V	NL	KONV	KONV SYN			EMot	FWB
Corporate-Governance-Kodex	NWB	WIRT	N	NL	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	LW/FW	EMot	FWB
Coworking	IDS	BIL/GES	N	NL	DER	PRÄ DER	PRÄ	V/vB	EMot	FWB
Cross-Border-Leasing	NWB	WIRT	N	NL	DER	SUF DER	P/S	V/vB	DMot	FWB
Cyberbullying	IDS	TECH	N	NL	DER	SUF DER	N/nB	V/vB	DMot	FWB
Cybercrime	IDS	TECH	N	NL	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	FWB
Cybermobbing	IDS	TECH	N	NL	DER	SUF DER	N/nB	V/vB	DMot	FWB
Dachantenne	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	LW/FW	EMot	HB
Dänen-Ampel	NWB	POL	N	NBI	KOMP	KOMP SOND	EIG	N/nB	EMot	k FWB
Dankeschönspende	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	V/vB	EMot	k FWB
Datenroaming	IDS	TECH	N	NL	DER	SUF DER	N/nB	V/vB	DMot	HB
Dauerrede	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	V/vB	V/vB	EMot	k FWB
Defizitgrenze	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	N/nB	EMot	HB
Defizitobergrenze	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	DET KOMP	EMot	HB
Defizitprognose	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	LW/FW	EMot	FWB
Defizitstrafverfahren	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	DET KOMP	EMot	HB
Defizitsünder	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	LW/FW	N/nB	DMot	HB

Defizitverfahren	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	V/vB	EMot	HB
De-Mail	IDS	TECH	N	NBI	KONT	KONT WK	EIG	DET KOMP	DMot	HB
Designerbaby	IDS	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	LW/FW	EMot	FWB
Desktopsuche	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	V/vB	EMot	HB
Deutschlandchef	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	KOMP SOND	EIG	LW/FW	EMot	FWB
Deutschlandgeschäft	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	KOMP SOND	EIG	N/nB	EMot	k FWB
Deutschpflicht	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	A/aB	N/nB	EMot	k FWB
Dialer	IDS	TECH	N	NL	DER	SUF DER	V/vB	SUF	EMot	FWB
Dialerprogramm	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	LW/FW	EMot	FWB
Diamantbestattung	IDS	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	V/vB	DMot	k FWB
Dienstleistungsfreiheit	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	SUF DER	A/aB	DMot	k FWB
Dienstleistungsrichtlinie	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	DET KOMP	EMot	k FWB
Digicam	NWB	TECH	N	NL	M KW	M KW MKW	A/aB	N/nB	DMot	FWB
Digital Native	IDS	TECH	N	NL	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	FWB
Digitalfunk	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	HB
Discounter	NWB	WIRT	N	NL	DER	SUF DER	V/vB	SUF	EMot	FWB
Doppelkern-Prozessor	NWB	TECH	N	NBI	DER	SUF DER	DET KOMP	V/vB	DMot	HB
Dosenpfand	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	k FWB
dreigliedrig	NWB	BIL/GES	A	NBI	DER	SUF DER	AND W	N/nB	EMot	k FWB
Dreimonatsabschnitt	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	P/S	V/vB	EMot	k FWB
Drei-Prozent-Defizitgrenze	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	P/S	DET KOMP	EMot	HB
DRM	NWB	TECH	N	NL	M KW	M KW Init.KW			EMot	FWB
Drogenaffäre	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	LW/FW	EMot	FWB
Drogenanbau	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	V/vB	EMot	HB
Drohkulisse	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	V/vB	LW/FW	EMot	HB
Drucksensor	NWB	TECH	N	NBI	DER	SUF DER	V/vB	V/vB	DMot	HB

DSL	IDS	TECH	N	NL	M KW	M KW Init.KW	M KW Init.KW	SUF DER	EMot	FWB
DSL-Anbieter	NWB	TECH	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	SUF DER	DMot	HB
DSL-Anschluss	NWB	TECH	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	V/vB	DMot	HB
DSL-Flatrate	NWB	TECH	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	DET KOMP	DMot	FWB
DSL-Geschäft	NWB	TECH	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	N/nB	DMot	HB
DSL-Kunde	NWB	TECH	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	N/nB	DMot	HB
DSL-Markt	NWB	TECH	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	N/nB	DMot	HB
DSL-Modem	NWB	TECH	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	N/nB	DMot	FWB
DSL-Netz	NWB	TECH	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	N/nB	DMot	HB
DSL-Technik	NWB	TECH	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	SUF DER	DMot	FWB
DSL-Zugang	NWB	TECH	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	V/vB	DMot	HB
durchregulieren	NWB	POL	V	NBI	KOMP	DET KOMP	AND W	V/vB	EMot	HB
DVD-Brenner	NWB	TECH	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	SUF DER	DMot	HB
DVD-Recorder	NWB	TECH	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	SUF DER	DMot	FWB
Ebita	NWB	WIRT	N	NL	M KW	M KW Init.KW			EMot	FWB
Ebitda-Marge	NWB	WIRT	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	LW/FW	DMot	FWB
Ebit-Marge	NWB	WIRT	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	LW/FW	DMot	FWB
Ebt	NWB	WIRT	N	NL	M KW	M KW Init.KW			EMot	FWB
Ebta	NWB	WIRT	N	NL	M KW	M KW Init.KW			EMot	FWB
Egogoogeln	IDS	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	V/vB	EMot	HB
Ehrenmord	IDS	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	k FWB
Eigenbeleg	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	A/aB	V/vB	EMot	k FWB
Eigenkapitalregel	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	N/nB	EMot	HB
Eigenkapitalrichtlinie	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	DET KOMP	EMot	HB
Eigentumsmodell	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	LW/FW	EMot	HB
Eigenverwaltung	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	A/aB	V/vB	DMot	k FWB

Eilgesetz	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	V/vb	N/nB	EMot	k FWB
Einbürgerungskurs	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	k FWB
Einbürgerungstest	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	LW/FW	EMot	HB
Einflussspende	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	V/vb	V/vb	EMot	k FWB
Einkaufsmanager	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	V/vb	V/vb	DMot	HB
einpflegen	IDS	TECH	V	NBI	DER	PRÄ DER	PRÄ	V/vb	EMot	k FWB
Einreisevisum	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	V/vb	LW/FW	EMot	HB
Einwanderungsdebatte	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	RÜCK	EMot	HB
Einwanderungskommission	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	SUF DER	V/vb	DMot	HB
Einweg	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	AND W	N/nB	EMot	k FWB
Einwegflasche	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	P/S	N/nB	EMot	k FWB
Einweggetränk	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	P/S	N/nB	EMot	k FWB
Einweggetränkeverpackung	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	P/S	DET KOMP	DMot	k FWB
Einwegpfand	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	P/S	N/nB	EMot	k FWB
Einwegverpackung	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	P/S	V/vb	DMot	k FWB
E-Learning	NWB	BIL/GES	N	NL	P KW	P KW eine Init.	U KW Anf.	SUF DER	DMot	FWB
Elefantenrennen	NWB	BIL/GES	N	NBE						
ELENA	IDS	POL	N	NL	M KW	M KW Silb.KW			EMot	k FWB
Eliteförderung	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	LW/FW	V/vb	DMot	HB
Eliteuni	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	U KW Anf.	DMot	FWB
Eliteuniversität	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	LW/FW	EMot	FWB
Elitewettbewerb	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	DET KOMP	EMot	HB
ELSTER	IDS	POL	N	NL	M KW	M KW Silb.KW			EMot	k FWB
Elternpartei	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	k FWB
E-Mail-Affäre	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	P KW eine Init.	LW/FW	DMot	FWB
E-Mail-Wurm	IDS	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	P KW eine Init.	N/nB	DMot	HB

Emissionshandel	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	V/vB	EMot	HB
Energiebericht	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	V/vB	EMot	HB
Energiecharta	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	LW/FW	EMot	FWB
Energieeinsparverordnung	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	LW/FW	DET KOMP	DMot	HB
Energiegipfel	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	N/nB	EMot	HB
Energiekrise	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	LW/FW	EMot	FWB
Energiesicherheit	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	LW/FW	A/aB	DMot	HB
Enkeltrick	IDS	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	LW/FW	EMot	HB
Entgeltssicherung	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	V/vB	A/aB	DMot	k FWB
Entkopplung	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	PRÄ DER	SUF	EMot	k FWB
Entlassungsproduktivität	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	SUF DER	A/aB	DMot	HB
Entwicklungsrunde	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	A/aB	EMot	k FWB
E-Paper	IDS	TECH	N	NBI	P KW	P KW eine Init.	M KW Init.KW	N/nB	DMot	FWB
E-Pass	IDS	POL	N	NBI	P KW	P KW eine Init.	M KW Init.KW	N/nB	DMot	HB
E-Postbrief	IDS	TECH	N	NBI	P KW	P KW eine Init.	M KW Init.KW	DET KOMP	DMot	HB
E-Procurement	NWB	TECH	N	NBI	P KW	P KW eine Init.	M KW Init.KW	SUF DER	DMot	FWB
E-Reader	IDS	TECH	N	NBI	P KW	P KW eine Init.	M KW Init.KW	SUF DER	DMot	FWB
Ergebnisprognose	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	LW/FW	EMot	HB
ergoogeln	IDS	TECH	V	NL	DER	PRÄ DER	PRÄ	V/vB	EMot	k FWB
Erholungskurs	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	k FWB
Erinnerungsdiamant	IDS	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	k FWB
Erklärvideo	IDS	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	V/vB	LW/FW	EMot	HB
Erneuerungsrunde	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	A/aB	EMot	k FWB
Erweckungserlebnis	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	SUF DER	V/vB	DMot	k FWB
ESVP	NWB	POL	N	NL	M KW	M KW Init.KW			EMot	k FWB
Ethikbeirat	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	HB

Ethikrat	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	HB
Europaministerin	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	EIG	LW/FW	DMot	HB
Evaluierungsbericht	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	V/vB	EMot	HB
Exzellenzcluster	NWB	BIL/GES	N	NL	KOMP	DET KOMP	SUF DER	LW/FW	EMot	FWB
Exzellenzinitiative	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	SUF DER	A/aB	DMot	FWB
Exzellenzwettbewerb	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	DET KOMP	EMot	HB
facebooken	IDS	TECH	V	NL	KONV	KONV SYN			EMot	k FWB
Fachkräftemangel	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	V/vB	EMot	k FWB
Fallmanager	IDS	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	V/vB	DMot	HB
Falschbilanzierung	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	A/aB	V/vB	DMot	HB
Falschbuchung	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	A/aB	V/vB	DMot	k FWB
Familienatlas	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	LW/FW	EMot	FWB
Fankultur	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	U KW Anf.	N/nB	DMot	FWB
Fehlbuchung	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	AND W	V/vB	DMot	k FWB
Feinschnitt	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	A/aB	N/nB	EMot	k FWB
Feinstaubrichtlinie	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	DET KOMP	EMot	k FWB
Fernabsatzgesetz	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	N/nB	EMot	k FWB
Fernbeziehung	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	A/aB	V/vB	DMot	k FWB
Fernsehhandy	IDS	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	V/vB	LW/FW	EMot	HB
Festnetzsparte	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	LW/FW	EMot	HB
Festplattenrekorder	NWB	TECH	N	NBI	DER	SUF DER	DET KOMP	V/vB	DMot	HB
Feuerwerksfabrik	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	LW/FW	EMot	HB
Filz-Affäre	NWB	POL	N	NBI	KOMP	KOMP SOND	EIG	LW/FW	EMot	FWB
Finanzaffäre	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	RÜCK	LW/FW	EMot	FWB
Finanzaktion	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	RÜCK	N/nB	DMot	FWB
Finanzportal	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	RÜCK	LW/FW	EMot	FWB

Finanzpraktik	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	RÜCK	LW/FW	EMot	FWB
Finanzstreit	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	RÜCK	V/vB	EMot	HB
Flachbildfernseher	NWB	TECH	N	NBI	DER	SUF DER	DET KOMP	V/vB	DMot	k FWB
Flachfernseher	NWB	TECH	N	NBI	DER	SUF DER	A/aB	V/vB	DMot	k FWB
Flat	IDS	WIRT	N	NL	U KW Anf.				EMot	FWB
Flatratebordell	IDS	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	LW/FW	EMot	FWB
Flatscreen	IDS	TECH	N	NL	KOMP	DET KOMP	U KW Anf.	N/nB	EMot	FWB
Flatscreenfernseher	IDS	TECH	N	NBI	DER	SUF DER	DET KOMP	V/vB	DMot	HB
Floating Home	IDS	BIL/GES	N	NL	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	FWB
Flüchtlingsschutz	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	V/vB	EMot	k FWB
Flugblattaktion	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	DET KOMP	N/nB	DMot	HB
Fluglärmggesetz	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	N/nB	EMot	k FWB
Flugmodus	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	LW/FW	EMot	HB
Föderalismusdebatte	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	RÜCK	EMot	FWB
Föderalismuskommission	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	SUF DER	V/vB	DMot	FWB
Föderalismusreform	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	LW/FW	EMot	FWB
Follower	IDS	TECH	N	NL	DER	SUF DER	V/vB	SUF	EMot	FWB
Förderkürzung	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	V/vB	V/vB	DMot	k FWB
Fortentwicklungsgesetz	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	k FWB
Fortschrittsbericht	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	V/vB	EMot	k FWB
Fotobuch	IDS	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	U KW Anf.	N/nB	EMot	HB
Fotohandy	IDS	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	U KW Anf.	LW/FW	EMot	FWB
Fraktionsgeld	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	HB
Frauenverstärker	IDS	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	V/vB	DMot	k FWB
Freiflagaffäre	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	LW/FW	EMot	HB
Frequenzblock	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	HB

Friedensaktivist	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	A/aB	DMot	HB
Friedensdemonstration	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	V/vB	DMot	HB
Friedensfahrplan	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	DET KOMP	EMot	k FWB
Friedensgipfel	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	k FWB
Friedwald	IDS	BIL/GES	N	NBI	P KW	P KW silb. Anf.	U KW Anf.	N/nB	DMot	k FWB
Frühjahrgipfel	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	N/nB	EMot	k FWB
Frühstudent	IDS	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	A/aB	V/vB	DMot	HB
Frühstudierende	IDS	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	A/aB	V/vB	DMot	HB
Frühstudierender	IDS	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	A/aB	V/vB	DMot	HB
Frühstudium	IDS	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	A/aB	N/nB	EMot	k FWB
Funkchip	IDS	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	HB
Funknetzwerk	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	DET KOMP	EMot	k FWB
Gamer	NWB	TECH	N	NL	DER	SUF DER	N/nB	SUF	EMot	FWB
Ganztagsangebot	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	P/S	V/vB	EMot	k FWB
Ganztagsbetreuung	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	P/S	V/vB	DMot	k FWB
Ganztagsbetrieb	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	P/S	V/vB	EMot	k FWB
Ganztagsgrundschule	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	P/S	DET KOMP	EMot	k FWB
Ganztagssschule	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	P/S	N/nB	EMot	k FWB
Ganztagsschulprogramm	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	P/S	DET KOMP	EMot	HB
Gapyear	IDS	BIL/GES	N	NL	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	FWB
Gasanbieter	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	LW/FW	V/vB	DMot	HB
Gaskrise	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	LW/FW	EMot	FWB
Gaskunde	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	N/nB	EMot	HB
Gasliefervertrag	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	DET KOMP	EMot	HB
Gasmarkt	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	N/nB	EMot	HB
Gaspreiserhöhung	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	DET KOMP	V/vB	DMot	HB

Gasstreit	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	V/vB	EMot	HB
Gaszentrifuge	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	LW/FW	EMot	FWB
Gebührenfreiheit	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	A/aB	DMot	k FWB
Gebührengegner	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	V/vB	V/vB	DMot	k FWB
Gedenkpraxis	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	V/vB	LW/FW	EMot	HB
geföhlt	NWB	BIL/GES	A	NBI	KONV	KONV SYN			EMot	k FWB
Gehaltsaffäre	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	LW/FW	EMot	HB
Geheimdienstaffäre	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	N/nB	EMot	HB
Geheimdienstaktivität	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	DET KOMP	A/aB	DMot	HB
Geheimdienstdirektor	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	DET KOMP	V/vB	DMot	HB
Geheimdienstkenntnis	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	DET KOMP	V/vB	DMot	k FWB
Geheimdienstinformation	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	DET KOMP	V/vB	DMot	HB
Geheimdienstmaterial	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	LW/FW	EMot	HB
Gemeindefinanzreform	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	DET KOMP	EMot	HB
Gemeinschaftsschule	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	k FWB
Gendergap	IDS	BIL/GES	N	NL	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	FWB
Gender-Mainstreaming	IDS	POL	N	NL	DER	SUF DER	N/nB	V/vB	DMot	FWB
gendern	IDS	BIL/GES	V	NL	KONV	KONV SYN			EMot	FWB
Gentechnikgesetz	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	N/nB	EMot	HB
Gentrifizierung	IDS	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	V/vB	SUF	EMot	FWB
Geodaten	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	KONF	N/nB	EMot	HB
Geschäftskonzept	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	LW/FW	EMot	HB
Geschäftsprognose	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	LW/FW	EMot	HB
Geschäftsquartal	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	LW/FW	EMot	HB
Geschlechtergerechtigkeit	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	A/aB	DMot	k FWB
Gesichtserkennung	NWB	TECH	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	V/vB	DMot	k FWB

Gesinnungstest	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	LW/FW	EMot	HB
Gesprächsleitfaden	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	DET KOMP	EMot	k FWB
Gesundheitsmodernisierungsgesetz	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	DET KOMP	EMot	HB
Gesundheitssteuer	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	k FWB
Gesundheitsstreit	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	V/vB	EMot	k FWB
Gesundheitswirtschaft	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	SUF DER	N/nB	DMot	k FWB
Gewaltschutzgesetz	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	N/nB	EMot	k FWB
Gewerbsteuerpflicht	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	N/nB	EMot	k FWB
Gewerbsteuerumlage	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	V/vB	EMot	k FWB
Gewinnbringer	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	V/vB	V/vB	DMot	k FWB
Gewinnprognose	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	V/vB	LW/FW	EMot	HB
Gläubigerschutz	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	V/vB	EMot	k FWB
Gleichbehandlungsgesetz	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	k FWB
Globalisierungsfonds	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	LW/FW	EMot	HB
Globalisierungskritik	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	SUF DER	A/aB	EMot	HB
globalisierungskritisch	NWB	BIL/GES	A	NBI	DER	SUF DER	SUF DER	N/nB	DMot	HB
googeln	IDS	TECH	V	NL	KONV	KONV SYN			EMot	k FWB
Graduiertenschule	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	HB
Grillwalker	IDS	BIL/GES	N	NL	DER	SUF DER	N/nB	V/vB	DMot	FWB
GroKo	NWB	POL	N	NBI	M KW	M KW Silb.KW			EMot	k FWB
Großhandelsfltrate	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	DET KOMP	EMot	HB
Großspende	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	A/aB	V/vB	EMot	k FWB
Grundsatzkongress	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	LW/FW	EMot	HB
Grundschulniveau	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	LW/FW	EMot	HB
Gruppenfreistellungsverordnung	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	SUF DER	V/vB	DMot	HB

gruscheln	IDS	TECH	V	NL	KONT	KONT WK	V/vB	V/vB	EMot	k FWB
Gymnasialzweig	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	HB
Hafendienst	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	k FWB
Hafenrichtlinie	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	DET KOMP	EMot	k FWB
Haftungsgarantie	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	SUF DER	V/vB	DMot	HB
Handauszählung	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	V/vB	DMot	k FWB
Handelsperiode	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	V/vB	LW/FW	EMot	HB
Handwerksordnung	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	DET KOMP	V/vB	DMot	k FWB
Handy	NWB	TECH	N	NL	DER	SUF DER	N/nB	SUF	EMot	FWB
Handyabsatz	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	V/vB	EMot	HB
Handyfasten	IDS	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	V/vB	EMot	HB
Handygeschäft	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	N/nB	EMot	HB
Handykamera	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	LW/FW	EMot	FWB
Handynetz	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	N/nB	EMot	HB
Handyparken	IDS	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	V/vB	EMot	HB
Handy-TV	NWB	TECH	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	LW/FW	M KW Init.KW	DMot	FWB
Handyvertrag	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	RÜCK	EMot	HB
Handzählung	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	V/vB	DMot	k FWB
Härtefallfonds	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	LW/FW	EMot	HB
Hartz-IV-Reform	IDS	POL	N	NBI	KOMP	KOMP SOND	EIG	LW/FW	EMot	FWB
Hartz-IV-sicher	IDS	POL	A	NBI	KOMP	KOMP SOND	EIG	A/aB	EMot	k FWB
Hartzreform	IDS	POL	N	NBI	KOMP	KOMP SOND	EIG	LW/FW	EMot	FWB
Hauptstadtklausel	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	LW/FW	EMot	HB
Haushaltsbegleitgesetz	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	DET KOMP	EMot	k FWB
Haushaltsnotlage	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	DET KOMP	EMot	k FWB
Haushaltsregel	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	N/nB	EMot	k FWB

HD-DVD	NWB	TECH	N	NL	M KW	M KW Init.KW	M KW Init.KW	M KW Init.KW	M KW Init.KW	EMot	FWB
HD-DVD-Laufwerk	NWB	TECH	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	DET KOMP	DMot	HB	
HD-DVD-Player	NWB	TECH	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	SUF DER	DMot	FWB	
HDTV	NWB	TECH	N	NL	M KW	M KW Init.KW			EMot	FWB	
HDTV-Format	NWB	TECH	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	V/vB	DMot	FWB	
Heimatschutz	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	V/vB	EMot	k FWB	
Heimatschutzbehörde	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	V/vB	EMot	k FWB	
Heimatschutzminister	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	LW/FW	EMot	HB	
Heimatschutzministerium	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	LW/FW	EMot	HB	
Herkunftslandprinzip	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	LW/FW	EMot	HB	
Heuschrecke	IDS	WIRT	N	NBE							
Heuschreckendebatte	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	RÜCK	EMot	HB	
Hightechbranche	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	LW/FW	DMot	FWB	
Hochleistungspumpe	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	k FWB	
Hochschulraum	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	N/nB	EMot	k FWB	
Holzpellet	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	LW/FW	EMot	HB	
Homejacking	IDS	TECH	N	NL	DER	SUF DER	N/nB	V/vB	DMot	FWB	
Homoehe	IDS	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	A/aB	N/nB	EMot	HB	
hosten	IDS	TECH	V	NL	KONV	KONV SYN			EMot	FWB	
Hotspot	IDS	TECH	N	NL	KOMP	DET KOMP	A/aB	N/nB	EMot	FWB	
HSDPA	NWB	TECH	N	NBI	M KW	M KW Init.KW			EMot	FWB	
Ich-AG	NWB	WIRT	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	AND W	M KW Init.KW	DMot	k FWB	
Ideenpapier	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	N/nB	EMot	HB	
Identitätsdiebstahl	IDS	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	DET KOMP	EMot	HB	
IGLU	IDS	BIL/GES	N	NL	M KW	M KW Init.KW			EMot	k FWB	
IGLU-Studie	IDS	BIL/GES	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	V/vB	DMot	HB	

Immobilienentwickler	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	LW/FW	V/vB	DMot	HB
Immunitätsgesetz	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	HB
Importbraut	IDS	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	N/nB	EMot	HB
Indemnität	NWB	POL	N	NL	DER	SUF DER	N/nB	SUF	EMot	FWB
Industriekletterer	IDS	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	LW/FW	V/vB	DMot	HB
Industriemetal	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	N/nB	EMot	HB
Inhalteanbieter	NWB	TECH	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	V/vB	DMot	k FWB
Inkubator	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	SUF	EMot	FWB
insolvent	NWB	WIRT	A	NBI	DER	PRÄ DER	PRÄ	A/aB	EMot	FWB
Insolvenzmasse	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	HB
Insolvenzplanverfahren	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	V/vB	EMot	HB
Insolvenzverschleppung	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	SUF DER	V/vB	DMot	HB
Integrationsbeirat	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	HB
Integrationsdebatte	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	RÜCK	EMot	FWB
Integrationsgipfel	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	HB
Integrationskurs	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	HB
Integrationsverweigerer	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	SUF DER	V/vB	DMot	HB
Interessenbekundung	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	LW/FW	V/vB	DMot	HB
Interimschef	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	LW/FW	EMot	FWB
Interimslager	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	N/nB	EMot	HB
Interimspräsident	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	LW/FW	V/vB	DMot	FWB
Interimsverwaltung	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	LW/FW	V/vB	DMot	HB
Internet	NWB	TECH	N	NL	DER	PRÄ DER	PRÄ	N/nB	EMot	FWB
Internetapotheke	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	LW/FW	EMot	FWB
Internetaktion	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	LW/FW	EMot	FWB
Internetblase	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	V/vB	EMot	HB

Internetboom	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	LW/FW	LW/FW	EMot	FWB
Internetforum	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	LW/FW	LW/FW	EMot	FWB
Internetmobbing	IDS	TECH	N	NBI	DER	SUF DER	LW/FW	V/vB	V/vB	DMot	FWB
Internetmusiktauschbörse	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	DET KOMP	DET KOMP	EMot	HB
Internetportal	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	LW/FW	LW/FW	EMot	FWB
Internetrecherche	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	LW/FW	LW/FW	EMot	FWB
Internetstartup	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	N/nB	N/nB	EMot	FWB
Internetauschbörse	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	DET KOMP	DET KOMP	EMot	HB
Internettelefonie	NWB	TECH	N	NBI	DER	SUF DER	LW/FW	N/nB	N/nB	DMot	FWB
Internetwurm	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	N/nB	N/nB	EMot	HB
Internetzeitalter	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	DET KOMP	DET KOMP	EMot	HB
Inverssuche	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	A/aB	V/vB	V/vB	EMot	HB
Investitionszurückhaltung	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	SUF DER	V/vB	V/vB	DMot	HB
IPTV	NWB	TECH	N	NL	M KW	M KW Init.KW				EMot	FWB
Isolationszelle	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	N/nB	EMot	HB
IT	NWB	WIRT	N	NL	M KW	M KW Init.KW				EMot	FWB
IT-Ausgaben	NWB	WIRT	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	V/vB	V/vB	DMot	HB
IT-Berater	NWB	WIRT	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	SUF DER	SUF DER	DMot	HB
IT-Beruf	NWB	WIRT	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	V/vB	V/vB	DMot	HB
IT-Dienstleister	NWB	WIRT	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	SUF DER	SUF DER	DMot	HB
IT-Experte	NWB	WIRT	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	A/aB	A/aB	DMot	FWB
IT-Fachkraft	NWB	WIRT	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	DET KOMP	DET KOMP	DMot	HB
IT-Fachleute	NWB	WIRT	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	DET KOMP	DET KOMP	DMot	HB
IT-Firma	NWB	WIRT	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	LW/FW	LW/FW	DMot	FWB
IT-Industrie	NWB	WIRT	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	LW/FW	LW/FW	DMot	FWB
IT-Investition	NWB	WIRT	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	SUF DER	SUF DER	DMot	FWB

IT-Lösung	NWB	TECH	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	SUF DER	DMot	HB
IT-Sektor	NWB	WIRT	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	SUF DER	DMot	FWB
IT-Sicherheit	NWB	TECH	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	SUF DER	DMot	HB
IT-Sicherheitsunternehmen	NWB	WIRT	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	DET KOMP	DMot	HB
Jahresprognose	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	LW/FW	EMot	HB
Jamaika	IDS	POL	N	NBE						
Jamaikakoalition	IDS	POL	N	NBI	KOMP	KOMP SOND	EIG	LW/FW	EMot	k FWB
Jobisere	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	FWB
Jugendbeirat	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	k FWB
Jugendschutzgesetz	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	N/nB	EMot	k FWB
Juniorprofessor	IDS	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	N/nB	DMot	FWB
Juniorprofessur	IDS	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	N/nB	DMot	FWB
Juniorstudent	IDS	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	V/vB	DMot	FWB
Kampfhunderasse	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	LW/FW	EMot	HB
Kandidatenstaat	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	N/nB	EMot	HB
Kanzlerbrief	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	k FWB
Kanzlerduell	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	LW/FW	EMot	HB
Kanzlerin	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	SUF	EMot	k FWB
Kanzlerkandidatin	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	LW/FW	DMot	HB
Kanzlerpräferenz	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	V/vB	DMot	HB
Kanzlerrede	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	V/vB	EMot	k FWB
Kapitalismusdebatte	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	RÜCK	EMot	FWB
Kapitalmarktfähigkeit	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	DET KOMP	A/aB	DMot	HB
Karikaturenstreit	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	V/vB	EMot	HB
Kartellstrafe	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	V/vB	EMot	HB
Kassenbeitrag	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	V/vB	EMot	HB

Kernfirma	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	LW/FW	EMot	HB
Kerninflation	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	V/vB	DMot	HB
Kernkapitalquote	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	LW/FW	EMot	HB
Kernmarke	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	k FWB
Kettenduldung	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	V/vB	DMot	k FWB
K-Frage	IDS	POL	N	NBI	P KW	P KW eine Init.	M KW Init.KW	N/nB	DMot	k FWB
Killerspiel	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	HB
Kinderbonus	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	LW/FW	EMot	HB
Kinderschule	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	k FWB
Kindersklave	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	k FWB
Kindertagesbetreuung	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	DET KOMP	DMot	k FWB
Kinderuni	IDS	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	U KW Anf.	DMot	HB
Kinderzuschlag	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	V/vB	EMot	k FWB
Klapphandy	IDS	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	V/vB	LW/FW	EMot	HB
Kleinkinderbetreuung	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	DET KOMP	V/vB	DMot	k FWB
Klickzahl	IDS	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	k FWB
Klingelton	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	RÜCK	N/nB	EMot	k FWB
Klingeltonwerbung	NWB	TECH	N	NBI	DER	SUF DER	DET KOMP	V/vB	DMot	k FWB
Kollisionswarnsystem	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	DET KOMP	EMot	HB
Kombilohnmodell	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	LW/FW	DMot	HB
Komfortzone	IDS	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	LW/FW	EMot	FWB
Kommunalsteuer	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	HB
Kompetenzstufe	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	HB
Kompetenzteam	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	LW/FW	EMot	FWB
Kondomautomat	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	LW/FW	DMot	FWB
Konjunkturabkühlung	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	SUF DER	V/vB	DMot	HB

Konjunkturflaute	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	HB
Konjunkturindex	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	LW/FW	EMot	FWB
Konnexitätsprinzip	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	LW/FW	EMot	FWB
Konsumklimaindex	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	DET KOMP	EMot	FWB
Konsumkrise	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	LW/FW	EMot	FWB
Konsumlaune	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	N/nB	EMot	HB
Konsumstreik	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	V/vB	EMot	HB
Konsumzurückhaltung	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	LW/FW	V/vB	DMot	HB
Kontaktaten	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	N/nB	EMot	HB
Konventsentwurf	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	V/vB	EMot	HB
Konventsmitglied	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	DET KOMP	EMot	HB
Konventspräsident	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	V/vB	DMot	FWB
Konventspräsidium	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	FWB
Kooperationsverbot	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	V/vB	EMot	HB
Kopftuchstreit	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	V/vB	EMot	k FWB
Körperscanner	IDS	POL	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	V/vB	DMot	HB
Körperschaftsteuersenkung	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	SUF DER	V/vB	DMot	k FWB
Korruptionsregister	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	HB
Krawalltourist	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	LW/FW	N/nB	DMot	FWB
Kreativwirtschaft	IDS	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	SUF DER	N/nB	EMot	HB
Kreiselkunst	IDS	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	k FWB
Kriegsgrund	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	k FWB
Kriegspräsident	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	V/vB	DMot	HB
Kriegsresolution	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	LW/FW	EMot	HB
Krisenstaat	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	N/nB	EMot	HB
Kronprinzenpaar	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	N/nB	EMot	k FWB

Kulturdolmetscher	IDS	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	SUF DER	V/vB	DMot	HB
Kundencharta	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	LW/FW	EMot	HB
Kundenwachstum	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	k FWB
Kurzmitteilung	NWB	TECH	N	NBI	DER	SUF DER	A/aB	V/vB	DMot	k FWB
Kurznachricht	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	A/aB	N/nB	EMot	k FWB
Kuschelpädagogik	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	V/vB	A/aB	EMot	HB
Laborschule	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	U KW Anf.	N/nB	DMot	HB
Länderzuständigkeit	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	A/aB	DMot	k FWB
Langzeitgebühr	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	V/vB	EMot	k FWB
Laptopakku	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	U KW Anf.	DMot	FWB
Latte-macchiato-Mutter	IDS	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	P/S	N/nB	EMot	HB
Laufzeitverlängerung	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	DET KOMP	V/vB	DMot	k FWB
LCD-Fernseher	NWB	TECH	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	SUF DER	DMot	HB
Lebensmittelampel	IDS	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	N/nB	EMot	k FWB
Lebenspartnerschaftsgesetz	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	k FWB
LED-Lampe	IDS	TECH	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	N/nB	DMot	HB
Lehrerarbeitszeitmodell	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	DET KOMP	EMot	HB
Leihbeamter	IDS	POL	N	NBI	DER	SUF DER	V/vB	A/aB	DMot	k FWB
Lesekompetenz	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	V/vB	A/aB	DMot	HB
Leseleistung	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	V/vB	V/vB	DMot	k FWB
Leseverständnis	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	V/vB	V/vB	DMot	k FWB
Linksbündnis	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	A/aB	N/nB	DMot	k FWB
Linkspartei	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	A/aB	N/nB	EMot	k FWB
Linkspopulist	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	A/aB	A/aB	DMot	HB
Livestream	IDS	TECH	N	NL	KOMP	DET KOMP	A/aB	N/nB	EMot	FWB
Lizenzbedingung	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	SUF DER	V/vB	DMot	HB

Lizenzkosten	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	V/vB	EMot	HB
Logstiker	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	SUF DER	SUF	EMot	FWB
Logistikunternehmen	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	V/vB	EMot	HB
Lohas	IDS	BIL/GES	N	NL	M KW	M KW Init.KW			EMot	FWB
Loverboy	IDS	TECH	N	NL	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	FWB
LTE	IDS	TECH	N	NL	M KW	M KW Init.KW			EMot	FWB
Lügensausschuss	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	V/vB	N/nB	EMot	k FWB
Machtübergabe	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	V/vB	EMot	k FWB
Malware	IDS	TECH	N	NL	KOMP	DET KOMP	U KW Anf.	N/nB	EMot	FWB
Markengruppe	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	HB
Markterwartung	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	V/vB	DMot	k FWB
Marktschwäche	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	A/aB	DMot	k FWB
Marktstart	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	V/vB	EMot	HB
Massekredit	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	LW/FW	EMot	HB
Master	IDS	BIL/GES	N	NBE						
Masterabschluss	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	V/vB	EMot	HB
M-Commerce	NWB	WIRT	N	NL	P KW	P KW eine Init.	M KW Init.KW	N/nB	DMot	FWB
Megapixel	NWB	TECH	N	NL	DER	PRÄ DER	PRÄ	N/nB	DMot	FWB
Mehrwertsteuerplan	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	N/nB	EMot	k FWB
Meisterzwang	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	V/vB	EMot	k FWB
Midijob	IDS	BIL/GES	N	NBI	DER	PRÄ DER	PRÄ	N/nB	EMot	FWB
Mietnomade	IDS	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	V/vB	LW/FW	EMot	HB
Migrantenanteil	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	PRÄ DER	EMot	HB
Migrantenfamilie	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	LW/FW	EMot	FWB
Migrantenkind	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	HB
Migrationshintergrund	IDS	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	DET KOMP	EMot	HB

Millennial	IDS	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	SUF	EMot	FWB
Millenniumsgipfel	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	N/nB	EMot	HB
Millionenstrafe	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	AND W	V/vB	EMot	k FWB
Mindestgewinnbesteuerung	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	DET KOMP	V/vB	DMot	k FWB
MINT	IDS	BIL/GES	N	NL	M KW	M KW Init. KW			EMot	k FWB
MINT-Fach	IDS	BIL/GES	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init. KW	N/nB	DMot	k FWB
Mittelstandsfiananzierung	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	DET KOMP	V/vB	DMot	HB
Mittelstandsgeschäft	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	N/nB	EMot	k FWB
MMS	IDS	TECH	N	NL	M KW	M KW Init. KW			EMot	FWB
Mobilfunkantenne	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	LW/FW	EMot	HB
Mobifunkindustrie	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	LW/FW	EMot	HB
Mobilfunkmast	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	N/nB	EMot	HB
Moorhuhn	NWB	TECH	N	NBE						
Moorhuhnjagd	NWB	TECH	N	NBE						
Müllaffäre	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	LW/FW	EMot	HB
Müllbranche	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	LW/FW	EMot	HB
Multitasking	IDS	BIL/GES	N	NL	DER	PRÄ DER	PRÄ	V/vB	DMot	FWB
Musikabspielgerät	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	DET KOMP	EMot	k FWB
Musikdownload	NWB	TECH	N	NL	KOMP	DET KOMP	N/nB	V/vB	EMot	HB
Musikspieler	NWB	TECH	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	N/nB	DMot	k FWB
Musiktauschbörse	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	DET KOMP	EMot	HB
Nachmittagsangebot	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	V/vB	EMot	k FWB
Nachrufpraxis	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	V/vB	LW/FW	EMot	HB
nachsteuern	NWB	POL	V	NBI	DER	PRÄ DER	PRÄ	V/vB	EMot	k FWB
Nachtwanderer	IDS	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	V/vB	DMot	k FWB
Nachtscanner	IDS	POL	N	NBI	DER	SUF DER	A/aB	V/vB	DMot	HB

Namenschutz	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	V/vB	EMot	k FWB
Nano	IDS	TECH	N	NL	U KW	U KW Anf.			EMot	FWB
Nanosilber	IDS	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	KONF	N/nB	EMot	FWB
Netbook	IDS	TECH	N	NL	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	FWB
Netzentgelt	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	V/vB	EMot	k FWB
Netznutzungsentgelt	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	V/vB	EMot	k FWB
Netzwerkaurüster	NWB	TECH	N	NBI	DER	SUF DER	DET KOMP	V/vB	DMot	k FWB
Neuauzählung	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	A/aB	V/vB	DMot	k FWB
Neuwahlankündigung	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	DET KOMP	V/vB	DMot	k FWB
Neuwahlcoup	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	LW/FW	EMot	HB
Neuwahlentscheidung	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	DET KOMP	V/vB	DMot	k FWB
Neuwahlplan	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	N/nB	EMot	k FWB
Nichtraucherplatz	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	PRÄ DER	N/nB	EMot	k FWB
Nine-to-five-Job	IDS	BIL/GES	N	NL	KOMP	DET KOMP	P/S	N/nB	EMot	FWB
Nipplegate	NWB	BIL/GES	N	NL	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	FWB
No-Go-Area	NWB	BIL/GES	N	NL	KOMP	DET KOMP	P/S	N/nB	EMot	FWB
Normenkontrollrat	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	DET KOMP	EMot	k FWB
Nulltoleranzpolitik	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	P/S	KONF	DMot	HB
Nullzinspolitik	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	P/S	KONF	DMot	HB
Nutzerdaten	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	k FWB
Offliner	IDS	TECH	N	NL	DER	SUF DER	AND W	SUF	EMot	FWB
Offshoring	NWB	WIRT	N	NL	DER	SUF DER	V/vB	SUF	EMot	FWB
Öfförderanlage	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	DET KOMP	EMot	k FWB
Ölmarkt	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	k FWB
Ölmilliardär	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	AND W	DMot	HB
Ölministerium	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	LW/FW	EMot	HB

Ölreserve	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	V/vB	EMot	HB
Ölstadt	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	k FWB
Ölversorgung	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	V/vB	DMot	k FWB
Ombudsrat	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	N/nB	EMot	HB
Onlinebank	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	AND W	N/nB	EMot	HB
Onlinebrief	IDS	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	AND W	N/nB	EMot	HB
Onlinebroker	NWB	TECH	N	NBI	DER	SUF DER	AND W	N/nB	DMot	FWB
Onlinehändler	NWB	TECH	N	NBI	DER	SUF DER	AND W	V/vB	DMot	HB
Onlineportal	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	AND W	LW/FW	EMot	FWB
Onlineumfrage	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	AND W	V/vB	EMot	HB
On-off-Beziehung	IDS	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	P/S	V/vB	DMot	HB
Opferfamilie	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	RÜCK	LW/FW	EMot	HB
Optimierungsgesetz	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	HB
Optionsgesetz	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	HB
Optionskommune	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	LW/FW	EMot	FWB
Organschaft	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	LW/FW	SUF	EMot	HB
Orientierungsarbeit	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	HB
P2P	NWB	TECH	N	NL	M KW	M KW Init.KW			EMot	FWB
P2P-Börse	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	M KW Init.KW	LW/FW	DMot	FWB
P2P-Nutzer	NWB	TECH	N	NBI	DER	SUF DER	M KW Init.KW	V/vB	DMot	HB
Packstation	IDS	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	V/vB	N/nB	EMot	HB
Paketbox	IDS	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	LW/FW	EMot	HB
pamparn	IDS	BIL/GES	V	NL	KONV	KONV SYN			EMot	FWB
Parallelgesellschaft	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	A/aB	N/nB	DMot	HB
Parlamentsvorbehalt	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	V/vB	EMot	HB
Parteibildungsprozess	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	k FWB

Parteienrecht	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	k FWB
Parteikonto	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	LW/FW	EMot	HB
Parteispendenskandal	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	DET KOMP	EMot	HB
Parteiverbotsverfahren	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	V/vB	EMot	k FWB
Partygirl	NWB	BIL/GES	N	NL	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	FWB
Patientenbeauftragter	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	SUF DER	V/vB	DMot	HB
Patriotismusdebatte	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	RÜCK	EMot	FWB
Paybackkarte	IDS	WIRT	N	NBI	KOMP	KOMP SOND	EIG	N/nB	EMot	k FWB
Peace-Zeichen	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	HB
Personalier	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	SUF DER	SUF	EMot	k FWB
Perspektivantrag	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	A/aB	N/nB	EMot	HB
pfandfrei	NWB	WIRT	A	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	A/aB	EMot	k FWB
Pfandgegner	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	V/vB	DMot	k FWB
Pfandmarke	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	k FWB
Pfandpflicht	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	k FWB
pfandpflichtig	NWB	WIRT	A	NBI	DER	SUF DER	N/nB	N/nB	EMot	k FWB
Pfandregelung	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	N/nB	DMot	k FWB
Pfandsystem	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	LW/FW	EMot	HB
Pflichtpfand	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	k FWB
Pharming	IDS	TECH	N	NL	KONT	KONT WK	N/nB	SUF DER	DMot	FWB
Phisher	IDS	TECH	N	NL	KONT	KONT WK	N/nB	SUF DER	DMot	FWB
Phishing	IDS	TECH	N	NL	KONT	KONT WK	N/nB	SUF DER	DMot	FWB
Phishing-Attacke	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	KONT WK	N/nB	EMot	FWB
Phishing-Mail	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	KONT WK	N/nB	EMot	FWB
photoshoppen	IDS	TECH	V	NL	KONV	KONV SYN			EMot	FWB
PIIGS	IDS	POL	N	NL	M KW	M KW Init.KW			EMot	k FWB

PIIGS-Staat	IDS	POL	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	N/nB	DMot	k FWB
Pipelineprojekt	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	LW/FW	EMot	FWB
Pirat	IDS	POL	N	NBE						
Piraten	IDS	POL	N	NBE						
PISA	IDS	BIL/GES	N	NL	M KW	M KW Init.KW			EMot	FWB
PISA-Debatte	NWB	BIL/GES	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	RÜCK	DMot	FWB
PISA-Ergebnis	NWB	BIL/GES	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	SUF DER	DMot	HB
PISA-Forscher	NWB	BIL/GES	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	SUF DER	DMot	HB
PISA-Ländervergleich	NWB	BIL/GES	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	DET KOMP	DMot	HB
PISA-Schock	NWB	BIL/GES	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	LW/FW	DMot	FWB
PISA-Sieger	NWB	BIL/GES	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	SUF DER	DMot	HB
PISA-Studie	IDS	BIL/GES	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	V/vB	DMot	FWB
PISA-Test	IDS	BIL/GES	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	LW/FW	DMot	FWB
PISA-Vergleich	NWB	BIL/GES	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	RÜCK	DMot	HB
Plasmabildschirm	IDS	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	DET KOMP	EMot	HB
Plasmafernseher	IDS	TECH	N	NBI	DER	SUF DER	LW/FW	V/vB	DMot	HB
Pleitekandidat	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	LW/FW	EMot	FWB
Plutoniumanlage	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	V/vB	EMot	HB
Plutoniumfabrik	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	LW/FW	EMot	FWB
Podcast	IDS	TECH	N	NL	KOMP	KOMP SOND	EIG	U KW End.	EMot	FWB
podcasten	IDS	TECH	V	NL	KONV	KONV SYN			EMot	FWB
Podcasting	IDS	TECH	N	NL	DER	SUF DER	EIG	V/vB	EMot	FWB
Popliterat	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	U KW Anf.	N/nB	DMot	FWB
Pop-up	IDS	TECH	N	NL	U KW	U KW Anf.			EMot	FWB
Portalbetreiber	NWB	TECH	N	NBI	DER	SUF DER	LW/FW	V/vB	DMot	HB
Portosenkung	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	LW/FW	V/vB	DMot	HB

Powerseller	IDS	WIRT	N	NL	DER	SUF DER	N/nB	V/vB	DMot	FWB
PPP-Projekt	IDS	WIRT	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	LW/FW	DMot	FWB
Prämienmodell	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	LW/FW	EMot	FWB
Präsidentenerklärung	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	SUF DER	V/vB	DMot	HB
Präventionsgesetz	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	N/nB	EMot	HB
PR-Berater	NWB	BIL/GES	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	SUF DER	DMot	HB
Preisaktion	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	N/nB	DMot	HB
Prekariat	NWB	BIL/GES	N	NL	KONT	KONT WK	A/aB	N/nB	EMot	FWB
Premiumsegment	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	A/aB	LW/FW	EMot	FWB
Prepaidhandy	IDS	TECH	N	NL	KOMP	DET KOMP	PRÄ DER	LW/FW	EMot	FWB
Private-Equity	NWB	WIRT	N	NL	KOMP	DET KOMP	A/aB	N/nB	EMot	FWB
Private-Equity-Firma	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	LW/FW	EMot	FWB
Private-Equity-Gesellschaft	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	DET KOMP	N/nB	DMot	HB
Private-Equity-Haus	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	N/nB	EMot	HB
Private-Equity-Investor	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	DET KOMP	V/vB	DMot	FWB
Private-Equity-Unternehmen	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	V/vB	EMot	HB
Problemlösen	NWB	BIL/GES	N	NBI	KONV	KONV SYN			EMot	k FWB
Profiling	IDS	BIL/GES	N	NL	DER	SUF DER	V/vB	SUF	EMot	FWB
prokrastinieren	IDS	BIL/GES	V	NL	DER	PRÄ DER	PRÄ	V/vB	EMot	FWB
Prüfingenieur	NWB	TECH	N	NBI	DER	SUF DER	V/vB	N/nB	DMot	HB
PSA	NWB	POL	N	NL	M KW	M KW Init.KW			EMot	FWB
P-System	NWB	WIRT	N	NBI	P KW	P KW eine Init.	M KW Init.KW	LW/FW	DMot	FWB
Push-E-Mail	IDS	TECH	N	NL	KOMP	DET KOMP	V/vB	P KW eine Init.	DMot	FWB
Qualitätsentwicklung	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	SUF DER	V/vB	DMot	HB
Rabattaktion	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	LW/FW	N/nB	DMot	FWB
Rabattkarte	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	N/nB	EMot	HB

Rabattschlacht	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	N/nB	EMot	HB
Raubgräber	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	V/vB	V/vB	DMot	k FWB
Raubkopierer	NWB	TECH	N	NBI	DER	SUF DER	V/vB	V/vB	DMot	HB
Raumfahrtsparte	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	LW/FW	EMot	HB
Rechtmanagement	NWB	TECH	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	V/vB	DMot	HB
Rechtsschreibfrieden	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	V/vB	N/nB	EMot	k FWB
Rechtsschreibrat	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	V/vB	N/nB	EMot	k FWB
Rechtspopulist	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	A/aB	A/aB	DMot	HB
rechtspopulistisch	NWB	POL	A	NBI	DER	SUF DER	A/aB	N/nB	DMot	HB
Rechtsstaatsdialog	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	N/nB	EMot	HB
Reformagenda	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	LW/FW	EMot	FWB
Reformdebatte	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	RÜCK	EMot	FWB
Reformeckpunkt	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	DET KOMP	EMot	HB
Reformherbst	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	N/nB	EMot	HB
Reforminitiative	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	LW/FW	A/aB	DMot	FWB
Reformkanzler	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	N/nB	EMot	HB
Reformkompromiss	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	N/nB	EMot	FWB
Reformkonvent	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	N/nB	EMot	FWB
Reformrede	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	V/vB	EMot	HB
Reformstreit	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	V/vB	EMot	HB
Reformverhandlung	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	LW/FW	V/vB	DMot	HB
Regelenergie	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	LW/FW	EMot	HB
Regenbogenfamilie	IDS	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	LW/FW	EMot	HB
Regierungsprognose	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	LW/FW	EMot	FWB
Regimewechsel	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	N/nB	EMot	HB
Regionalkonferenz	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	SUF DER	V/vB	DMot	FWB

Registerkarte	IDS	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	k FWB
Reisebüroverfahren	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	V/vB	EMot	HB
Reiseschutzpass	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	N/nB	EMot	k FWB
Reiseschutzversicherung	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	DET KOMP	V/vB	DMot	k FWB
Reisezweck	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	k FWB
Reiter	IDS	TECH	N	NBE						
Rekordölpreis	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	DET KOMP	EMot	HB
Rekordwachstum	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	N/nB	EMot	HB
Repaircafé	NWB	BIL/GES	N	NL	KOMP	DET KOMP	LW/FW	LW/FW	EMot	FWB
Residenzpflicht	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	N/nB	EMot	HB
Restrukturierungskonzept	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	LW/FW	DMot	HB
Restrukturierungsplan	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	DMot	HB
Retailgeschäft	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	N/nB	EMot	HB
Revisionsklausel	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	LW/FW	EMot	FWB
RFID	IDS	TECH	N	NL	M KW	M KW Init. KW			EMot	FWB
RFID-Chip	IDS	TECH	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init. KW	N/nB	DMot	FWB
Risikoaktiva	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	LW/FW	EMot	FWB
Risikoschüler	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	N/nB	EMot	HB
Roadmap	NWB	POL	N	NL	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	FWB
Roaminggebühr	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	V/vB	EMot	HB
Rohöllagerbestand	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	DET KOMP	EMot	k FWB
Röhrenfernseher	NWB	TECH	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	V/vB	DMot	k FWB
Rohstoffboom	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	LW/FW	EMot	HB
Rohstoffkosten	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	V/vB	EMot	k FWB
Rosenrevolution	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	LW/FW	EMot	HB
rot-rot-grün	NWB	POL	A	NBE						

Rückgabesystem	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	LW/FW	EMot	HB
Rücknahmesystem	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	LW/FW	EMot	HB
Rückverfolgbarkeit	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	A/aB	SUF	EMot	k FWB
Ruheforst	IDS	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	k FWB
Rundmail	IDS	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	A/aB	LW/FW	EMot	HB
Rürup-Kommission	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	EIG	V/vB	DMot	FWB
Rüstungsbericht	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	V/vB	EMot	k FWB
Sabbatical	NWB	WIRT	N	NL	DER	SUF DER	N/nB	SUF	EMot	FWB
Saftschubse	IDS	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	V/vB	EMot	k FWB
Sanierungsstau	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	HB
Schadcode	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	LW/FW	EMot	HB
Schaden-Kosten-Quote	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	P/S	LW/FW	EMot	HB
Schadprogramm	IDS	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	V/vB	LW/FW	EMot	HB
Schadsoftware	IDS	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	DET KOMP	EMot	HB
Scheinwaterschaft	IDS	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	V/vB	N/nB	DMot	k FWB
Schenkkreis	IDS	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	V/vB	N/nB	EMot	k FWB
Schlagwortwolke	IDS	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	N/nB	EMot	k FWB
Schlichtungsstelle	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	RÜCK	EMot	k FWB
schottern	IDS	BIL/GES	V	NBI	KONV	KONV SYN			EMot	k FWB
Schrottimmoblie	IDS	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	LW/FW	EMot	HB
Schrottwichteln	IDS	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	N/nB	DMot	k FWB
Schuhstreit	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	V/vB	EMot	k FWB
Schuldenrekord	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	V/vB	LW/FW	EMot	HB
Schulleiterbeirat	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	DET KOMP	EMot	k FWB
Schulerfolg	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	RÜCK	EMot	k FWB
Schülerstudent	IDS	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	V/vB	DMot	HB

Schulhund	IDS	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	k FWB
Schulschwänzen	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	V/vB	EMot	k FWB
Schul-TÜV	NWB	BIL/GES	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	N/nB	M KW Init.KW	DMot	k FWB
Schulvergleich	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	RÜCK	EMot	k FWB
Schulverweigerer	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	V/vB	DMot	k FWB
Schwampel	IDS	POL	N	NL	KONT	KONT WK	A/aB	N/nB	EMot	k FWB
Schwarzgeldaffäre	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	LW/FW	EMot	HB
Schwlenehe	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	k FWB
scratches	IDS	TECH	V	NL	KONV	KONV SYN			EMot	FWB
Scratching	IDS	TECH	N	NL	DER	SUF DER	V/vB	SUF	EMot	FWB
Sechsergespräch	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	k FWB
Sechsländergespräch	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	P/S	N/nB	EMot	k FWB
Sechsmeilenzone	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	P/S	LW/FW	EMot	HB
Sechsnationengespräch	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	P/S	N/nB	EMot	HB
Sechsparteiengespräch	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	P/S	N/nB	EMot	k FWB
Seitenaufruf	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	V/vB	EMot	k FWB
Selbstauflösungsrecht	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	k FWB
Sendungsnummer	IDS	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	LW/FW	EMot	HB
Sendungsverfolgung	IDS	TECH	N	NBI	DER	SUF DER	SUF DER	V/vB	DMot	k FWB
Seniorenstudent	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	LW/FW	V/vB	DMot	FWB
Servicestelle	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	RÜCK	EMot	HB
Sexparty	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	FWB
Sexualbegleiterin	IDS	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	SUF DER	N/nB	DMot	HB
Shoppingnacht	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	HB
Sicherheitsgespräch	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	k FWB
Sicherheitspaket	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	k FWB

Sicherheitsstrategie	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	LW/FW	EMot	HB
Sicherheitsupdate	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	LW/FW	EMot	HB
Sicherheitsverantwortung	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	SUF DER	V/vB	DMot	k FWB
SIM-Karte	NWB	TECH	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	N/nB	DMot	HB
Skimming	IDS	TECH	N	NL	DER	SUF DER	V/vB	SUF	EMot	FWB
Skymarshal	IDS	POL	N	NL	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	FWB
skypen	IDS	TECH	V	NL	KONV	KONV SYN			EMot	FWB
Slider	IDS	TECH	N	NL	DER	SUF DER	V/vB	SUF	EMot	FWB
Smartboard	IDS	TECH	N	NL	KOMP	DET KOMP	A/aB	N/nB	EMot	FWB
Smartphone	IDS	TECH	N	NL	KOMP	DET KOMP	A/aB	N/nB	EMot	FWB
SMS-Botschaft	NWB	TECH	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	SUF DER	DMot	HB
SMS-Service	NWB	TECH	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	LW/FW	DMot	FWB
Softwarelizenz	NWB	TECH	N	NBI	DER	SUF DER	DET KOMP	V/vB	DMot	FWB
Softwarepatent	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	LW/FW	EMot	FWB
Solaranlagenbauer	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	DET KOMP	V/vB	DMot	HB
Solidarsystem	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	LW/FW	DMot	FWB
Sommerreise	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	k FWB
Sommertour	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	LW/FW	EMot	HB
Sondereinfluss	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	AND W	V/vB	EMot	k FWB
Sondertribunal	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	AND W	LW/FW	EMot	HB
Sonnenscheinpolitik	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	DET KOMP	KONF	DMot	HB
Sozialauswahl	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	A/aB	V/vB	EMot	HB
Sozialforum	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	A/aB	LW/FW	EMot	FWB
Sozialreform	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	A/aB	LW/FW	EMot	FWB
Spamfilter	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	V/vB	V/vB	EMot	FWB
Spammail	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	V/vB	N/nB	EMot	FWB

Spammer	NWB	TECH	N	NL	DER	SUF DER	V/vb	SUF	EMot	FWB
Spamversender	NWB	TECH	N	NBI	DER	SUF DER	V/vb	V/vb	DMot	HB
Spaßbremse	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nb	N/nb	EMot	k FWB
Spaßwahlkampf	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nb	DET KOMP	EMot	k FWB
Späti	IDS	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	A/aB	SUF	EMot	k FWB
Speeddating	IDS	BIL/GES	N	NL	DER	SUF DER	N/nb	V/vb	DMot	FWB
Speicherstick	IDS	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nb	LW/FW	EMot	HB
Spendengala	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	V/vb	LW/FW	EMot	HB
Spendenpraktik	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	V/vb	LW/FW	EMot	HB
Spendenpraxis	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	V/vb	LW/FW	EMot	HB
Spendenquittung	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	V/vb	A/aB	DMot	k FWB
Spendenübergabe	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	V/vb	V/vb	EMot	k FWB
Spendenuntersuchungsaus-										
schluss	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	V/vb	DET KOMP	EMot	k FWB
Spenderkind	IDS	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nb	EMot	k FWB
Spendername	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nb	EMot	k FWB
Spielkonsole	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nb	LW/FW	EMot	HB
Spitzelaffäre	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	LW/FW	EMot	HB
Spitzenförderung	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	A/aB	V/vb	DMot	k FWB
Spitzenforschung	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	A/aB	V/vb	DMot	k FWB
Spitzenhochschule	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	A/aB	DET KOMP	EMot	k FWB
Spitzenuni	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	A/aB	U KW Anf.	DMot	HB
Spitzenuniversität	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	A/aB	LW/FW	EMot	HB
Sprachförderung	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	N/nb	V/vb	DMot	k FWB
Sprachlernklasse	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	V/vb	N/nb	EMot	k FWB
Spyware	NWB	TECH	N	NL	KOMP	DET KOMP	V/vb	N/nb	EMot	FWB

Staatsbürgerkurs	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	N/nB	EMot	k FWB
Staatsgarantie	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	N/nB	DMot	HB
Staatshaftung	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	N/nB	DMot	k FWB
Stadtweite	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	k FWB
Stagflation	NWB	WIRT	N	NL	KONT	KONT WK	V/vB	N/nB	EMot	FWB
Stahlpreis	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	k FWB
Stahlstreit	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	V/vB	EMot	k FWB
Stahlzoll	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	k FWB
stalken	IDS	TECH	V	NL	KONV	KONV SYN			EMot	FWB
Stalker	IDS	TECH	N	NL	DER	SUF DER	V/vB	SUF	EMot	FWB
Stalking	IDS	TECH	N	NL	DER	SUF DER	V/vB	SUF	EMot	FWB
Stammdaten	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	k FWB
Stammesführer	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	V/vB	DMot	k FWB
Stammesversammlung	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	V/vB	DMot	k FWB
Startup	NWB	WIRT	N	NL	KONV	KONV MOR			EMot	FWB
Startup-Unternehmen	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	V/vB	EMot	FWB
Stellplatzablöse	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	DET KOMP	V/vB	DMot	k FWB
Sterbetourismus	IDS	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	V/vB	N/nB	DMot	HB
Sternenkind	IDS	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	k FWB
Steuerreformstufe	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	N/nB	EMot	HB
Steuersenkungsprogramm	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	LW/FW	EMot	HB
Steuervergünstigungsabbau- gesetz	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	DET KOMP	EMot	k FWB
Steuerzuschlag	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	V/vB	EMot	k FWB
Stiftungsgesetz	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	k FWB
Stimmungsindikator	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	SUF DER	V/vB	DMot	HB

Stolperstein	IDS	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	V/vb	N/nB	EMot	k FWB
Störfallkommission	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	DET KOMP	V/vb	DMot	HB
Strandbar	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	LW/FW	EMot	HB
streamen	IDS	TECH	V	NL	KONV	KONV SYN			EMot	FWB
Streetart	IDS	BIL/GES	N	NL	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	FWB
Stromnetzbetreiber	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	DET KOMP	V/vb	DMot	k FWB
Studienkontenmodell	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	LW/FW	EMot	FWB
Studienkonto	IDS	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	LW/FW	EMot	FWB
Studienkredit	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	LW/FW	EMot	FWB
Substanzbesteuerung	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	LW/FW	V/vb	DMot	HB
Superbörse	NWB	WIRT	N	NBI	DER	PRÄ DER	PRÄ	LW/FW	DMot	HB
Superkommissar	NWB	POL	N	NBI	DER	PRÄ DER	PRÄ	N/nB	DMot	HB
Superminister	NWB	POL	N	NBI	DER	PRÄ DER	PRÄ	LW/FW	DMot	HB
Tabaksteuer	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	N/nB	EMot	HB
Tabaksteuererhöhung	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	DET KOMP	V/vb	DMot	HB
Tablet	IDS	TECH	N	NL	U KW	U KW Anf.			EMot	FWB
Tabletcomputer	IDS	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	FWB
Tablet-PC	IDS	TECH	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	N/nB	M KW Init.KW	DMot	FWB
Tagcloud	IDS	TECH	N	NL	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	FWB
Tagesbetreuungsbausauge- setz	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	DET KOMP	EMot	k FWB
Taikonaut	IDS	TECH	N	NL	DER	SUF DER	N/nB	SUF	DMot	FWB
Tandemlösung	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	LW/FW	V/vb	DMot	HB
Tarifstandard	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	LW/FW	EMot	FWB
Tariftrüegegesetz	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	N/nB	EMot	HB
Tätervolk	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	k FWB

Tauschbörse	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	V/vB	LW/FW	EMot	HB
Telefondaten	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	N/nB	EMot	HB
Telefoninterview	IDS	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	LW/FW	EMot	FWB
Telefonverbindungsdaten	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	HB
Telekommunikationsdaten	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	HB
Telestation	IDS	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	KONF	N/nB	EMot	FWB
Terminierungsentgelt	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	V/vB	EMot	k FWB
texten	IDS	TECH	V	NBI	KONV	KONV SYN			EMot	k FWB
Textileinfuhr	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	N/nB	EMot	HB
Textilstreit	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	V/vB	EMot	HB
Textverständnis	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	V/vB	DMot	k FWB
Thermoholz	IDS	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	KONF	N/nB	EMot	HB
Ticketing	NWB	TECH	N	NL	DER	SUF DER	V/vB	SUF	EMot	FWB
Toolbar	NWB	TECH	N	NL	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	FWB
Touristikkonzern	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	LW/FW	EMot	FWB
Townhaus	IDS	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	HB
Townhouse	IDS	BIL/GES	N	NL	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	FWB
Traditionskonzern	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	LW/FW	EMot	FWB
Transfergesellschaft	IDS	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	V/vB	N/nB	DMot	HB
Transgender	IDS	BIL/GES	N	NL	DER	PRÄ DER	PRÄ	N/nB	EMot	FWB
Transparenzgebot	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	HB
Transparenzregel	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	HB
Trendergebnis	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	LW/FW	V/vB	DMot	HB
Trennungsplan	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	k FWB
Troll	IDS	BIL/GES	N	NBE						
Truppenstellerkonferenz	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	SUF DER	V/vB	DMot	HB

Twitterer	IDS	TECH	N	NL	DER	SUF DER	V/vB	SUF	EMot	FWB
twittern	IDS	TECH	V	NL	KONV	KONV SYN			EMot	k FWB
Überflugsrecht	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	N/nB	EMot	k FWB
Übergangsmministerpräsident	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	DET KOMP	DMot	HB
Übergangspräsident	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	V/vB	V/vB	DMot	HB
Übergangspremier	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	V/vB	U KW Anf.	DMot	HB
Übernahmegesetz	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	V/vB	N/nB	EMot	k FWB
Übernahmerecht	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	V/vB	N/nB	EMot	k FWB
Übernahmerrichtlinie	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	V/vB	DET KOMP	EMot	k FWB
Übernahmemeziel	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	V/vB	N/nB	EMot	k FWB
Überwachungszone	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	LW/FW	EMot	HB
Umsatzbringer	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	V/vB	V/vB	DMot	k FWB
Umsatzplanung	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	V/vB	V/vB	DMot	k FWB
Umsatzprognose	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	V/vB	LW/FW	EMot	HB
Umsatzsteuerbetrug	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	V/vB	EMot	k FWB
Umsatzwarnung	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	V/vB	V/vB	DMot	k FWB
UMTS	NWB	TECH	N	NL	M KW	M KW Init.KW			EMot	FWB
UMTS-Aktivität	NWB	TECH	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	SUF DER	DMot	FWB
UMTS-Anbieter	NWB	TECH	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	SUF DER	DMot	HB
UMTS-Aufbau	NWB	TECH	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	V/vB	DMot	HB
UMTS-Auktion	NWB	TECH	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	SUF DER	DMot	FWB
UMTS-Dienst	NWB	TECH	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	N/nB	DMot	HB
UMTS-Erlös	NWB	TECH	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	V/vB	DMot	HB
UMTS-Geschäft	NWB	TECH	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	N/nB	DMot	HB
UMTS-Handy	NWB	TECH	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	LW/FW	DMot	FWB
UMTS-Investition	NWB	TECH	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	SUF DER	DMot	FWB

UMTS-Lizenz	NWB	TECH	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	SUF DER	DMot	FWB
UMTS-Markt	NWB	TECH	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	N/nB	DMot	HB
UMTS-Milliarden	NWB	TECH	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	AND W	DMot	HB
UMTS-Mobifunklizenz	NWB	TECH	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	DET KOMP	DMot	HB
UMTS-Netz	NWB	TECH	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	N/nB	DMot	HB
UMTS-Start	NWB	TECH	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	V/vB	DMot	FWB
UMTS-Technik	NWB	TECH	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	SUF DER	DMot	FWB
UMTS-Technologie	NWB	TECH	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	LW/FW	DMot	FWB
UMTS-Versteigerung	NWB	TECH	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	SUF DER	DMot	HB
UMTS-Zeitalter	NWB	TECH	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	DET KOMP	DMot	HB
Unabhängigkeitsstrategie	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	PRÄ DER	LW/FW	DMot	HB
Unilateralismus	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	A/aB	SUF	EMot	FWB
Unisextarif	IDS	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	LW/FW	EMot	FWB
unpatriotisch	NWB	BIL/GES	A	NBI	DER	PRÄ DER	PRÄ	A/aB	EMot	HB
Urankonversion	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	EIG	V/vB	DMot	HB
Uranumwandlung	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	EIG	V/vB	DMot	k FWB
USB-Anschluss	NWB	TECH	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	V/vB	DMot	HB
USB-Stick	IDS	TECH	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	LW/FW	DMot	FWB
VDSL	NWB	TECH	N	NL	M KW	M KW Init.KW			EMot	FWB
VDSL-Netz	NWB	TECH	N	NBI	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	N/nB	DMot	HB
Verbraucherinformationsge- setz	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	N/nB	EMot	HB
Verbraucherminister	IDS	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	LW/FW	EMot	HB
Verbraucherministerin	IDS	POL	N	NBI	DER	SUF DER	SUF DER	LW/FW	DMot	HB
Verbraucherministerium	IDS	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	LW/FW	EMot	HB
Verbraucherschutzminister	IDS	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	LW/FW	EMot	HB

	IDS	POL	N	NBI	DER	SUF DER	DET KOMP	LW/FW	DMot	HB
Verbraucherschutzministerin	IDS	POL	N	NBI	DER	SUF DER	DET KOMP	LW/FW	DMot	HB
Verbraucherschutzministerium	IDS	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	LW/FW	EMot	HB
Verbraucherstimmung	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	SUF DER	N/nB	DMot	k FWB
Verbraucher Vertrauen	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	V/vB	EMot	k FWB
Verbriefung	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	V/vB	SUF	DMot	k FWB
Verfassungsentwurf	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	V/vB	EMot	k FWB
Verfassungsgegner	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	SUF DER	V/vB	DMot	k FWB
Verfassungsgrenze	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	k FWB
Verfassungskonvent	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	HB
Verfassungskrise	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	LW/FW	EMot	HB
Verfassungsreferendum	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	LW/FW	EMot	HB
Verhandlungskapital	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	LW/FW	EMot	HB
Verhandlungsrahmen	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	k FWB
Verkaufphase	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	V/vB	LW/FW	EMot	HB
verklagen, sich	IDS	TECH	V	NBI	DER	PRÄ DER	PRÄ	V/vB	EMot	HB
Verleitung	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	V/vB	SUF	DMot	k FWB
Veröffentlichungspflicht	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	k FWB
verpartnern	IDS	BIL/GES	V	NBI	DER	PRÄ DER	PRÄ	N/nB	EMot	k FWB
Verpartnerung	IDS	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	V/vB	SUF	DMot	k FWB
verpixeln	IDS	TECH	V	NL	DER	PRÄ DER	PRÄ	N/nB	EMot	HB
Verschuldungsverbot	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	V/vB	EMot	k FWB
Vertrauensfrage	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	k FWB
Vetodrohung	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	LW/FW	V/vB	DMot	HB
Videotelefonie	NWB	TECH	N	NBI	DER	SUF DER	LW/FW	N/nB	DMot	FWB
VIP-Ticket	NWB	BIL/GES	N	NL	P KW	P KW mehr. Init.	M KW Init.KW	N/nB	DMot	FWB

Visaaffäre	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	LW/FW	EMot	FWB
Visaantrag	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	V/vB	EMot	HB
Visaausschuss	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	N/nB	EMot	HB
Visadebatte	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	RÜCK	EMot	FWB
Visaerlass	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	V/vB	EMot	HB
Visaerschießung	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	LW/FW	V/vB	DMot	HB
Visaerteilung	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	LW/FW	V/vB	DMot	HB
Visamissbrauch	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	PRÄ DER	EMot	HB
Visapolitik	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	LW/FW	KONF	DMot	FWB
Visapraxis	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	LW/FW	EMot	FWB
Visaskandal	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	LW/FW	EMot	FWB
Visastelle	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	V/vB	EMot	HB
Visauntersuchungsausschuss	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	DET KOMP	EMot	HB
Visaverfahren	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	V/vB	EMot	HB
Visavergabe	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	LW/FW	PRÄ DER	EMot	HB
Visavergabep Praxis	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	LW/FW	EMot	HB
Vizekanzlerin	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	LW/FW	N/nB	DMot	HB
V-Leute	NWB	BIL/GES	N	NBI	P KW	P KW eine Init.	M KW Init.KW	N/nB	DMot	k FWB
V-Mann-Affäre	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	P KW eine Init.	LW/FW	DMot	HB
V-Mann-Problematik	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	P KW eine Init.	SUF DER	DMot	k FWB
VoIP	IDS	TECH	N	NL	M KW	M KW Init.KW			EMot	FWB
voipen	IDS	TECH	V	NL	KONV	KONV SYN			EMot	FWB
Volltextdatei	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	KONT WK	EMot	k FWB
Volumenhersteller	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	LW/FW	V/vB	DMot	HB
Vorfestlegung	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	V/vB	SUF	DMot	k FWB
Vorjahresabschnitt	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	P/S	N/nB	EMot	k FWB

Vorjahresquartal	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	P/S	LW/FW	EMot	HB
Vorratsdatenspeicherung	NWB	TECH	N	NBI	DER	SUF DER	DET KOMP	V/vb	DMot	k FWB
Vorratsspeicherung	NWB	TECH	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	V/vb	DMot	k FWB
vorschulisch	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	SUF	DMot	k FWB
Vorschuljahr	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	N/nB	EMot	k FWB
Vorstandsboss	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	V/vb	LW/FW	EMot	HB
Vorstandschefin	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	V/vb	LW/FW	DMot	HB
Wachstumsinitiative	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	A/aB	DMot	HB
Wachstumskern	IDS	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	k FWB
Wachstumspaket	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	k FWB
Wächterhaus	IDS	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	k FWB
Wächterrat	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	k FWB
Waffenbericht	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	V/vb	EMot	k FWB
Waffenbesitzkarte	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	N/nB	EMot	k FWB
Waffenwerb	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	V/vb	EMot	k FWB
Waffenexperte	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	LW/FW	EMot	HB
Waffenrecht	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	k FWB
Wagnisfinanzierer	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	SUF DER	V/vb	DMot	HB
Wagniskapitalgeber	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	SUF DER	V/vb	DMot	HB
Wählernachfrage	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	V/vb	EMot	k FWB
Wahlfälschungsaffäre	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	LW/FW	EMot	HB
Wahlkampfsonderkonto	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	DET KOMP	EMot	HB
Wahlkarte	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	k FWB
Wahlkrimi	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	U KW Anf.	DMot	HB
Wahlmann	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	k FWB
Wahlmännerstimme	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	N/nB	EMot	k FWB

Wahlmaschine	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	LW/FW	EMot	HB
Wahlpartei	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	k FWB
Wahlprüfungsgericht	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	k FWB
Wahlskandal	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	LW/FW	EMot	HB
Wahlteam	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	LW/FW	EMot	HB
Wärmebildkamera	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	LW/FW	EMot	HB
Warnschussarrest	IDS	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	LW/FW	EMot	HB
Waterboarding	IDS	POL	N	NL	DER	SUF DER	N/nB	V/vB	EMot	FWB
Weblog	IDS	TECH	N	NL	KOMP	DET KOMP	N/nB	V/vB	EMot	FWB
Wechselgipfel	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	k FWB
Wechselkurseffekt	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	LW/FW	EMot	HB
wegdrücken	IDS	TECH	V	NBI	KOMP	DET KOMP	AND W	V/vB	EMot	k FWB
Welterbestatus	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	LW/FW	EMot	HB
Welterbetitel	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	DET KOMP	N/nB	EMot	k FWB
Weltfrauentag	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	DET KOMP	EMot	k FWB
Weltgipfel	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	k FWB
Weltkrise	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	LW/FW	EMot	HB
Weltsozialforum	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	DET KOMP	EMot	HB
Weltwasserforum	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	DET KOMP	EMot	HB
Werbeanruf	NWB	TECH	N	NBI	KOMP	DET KOMP	V/vB	V/vB	EMot	k FWB
Wertefach	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	k FWB
Wettbewerbszentrale	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	DET KOMP	A/aB	DMot	HB
Whistleblower	IDS	BIL/GES	N	NL	DER	SUF DER	N/nB	V/vB	DMot	FWB
Whiteboard	IDS	TECH	N	NL	KOMP	DET KOMP	A/aB	N/nB	EMot	FWB
Willkommenskultur	IDS	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	N/nB	DMot	HB
Wirtschaftsflaute	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	k FWB

Wirtschaftsschwäche	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	SUF DER	A/aB	DMot	k FWB
Wissenstest	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	LW/FW	EMot	HB
WLAN	IDS	TECH	N	NL	M KW	M KW Init.KW			EMot	FWB
Wolke	IDS	TECH	N	NBE						
Wutbürger	IDS	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	k FWB
youtuben	IDS	TECH	V	NL	KONV	KONV SYN			EMot	k FWB
Zickenalarm	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	LW/FW	EMot	HB
Zickenkrieg	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	k FWB
Zinspause	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	k FWB
Zollhafen	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	N/nB	EMot	k FWB
Zuckermarktordnung	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	DET KOMP	DMot	k FWB
Zuckerproduzent	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	V/vB	DMot	HB
Zugabeverordnung	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	V/vB	V/vB	DMot	k FWB
Zugangskriterium	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	V/vB	LW/FW	EMot	HB
zukunftsfest	NWB	BIL/GES	A	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	A/aB	EMot	k FWB
Zukunftsinvestitionsprogramm	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	DET KOMP	EMot	HB
Zusatzbeitrag	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	N/nB	V/vB	EMot	k FWB
Zuteilungsplan	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	k FWB
Zuwandererkind	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	k FWB
Zuwanderungsdebatte	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	RÜCK	EMot	HB
Zuwanderungsfrage	NWB	BIL/GES	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	k FWB
Zuwanderungsgesetz	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	k FWB
Zuwanderungskommission	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	SUF DER	V/vB	DMot	HB
Zuwanderungskompromiss	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	N/nB	EMot	k FWB
Zuwanderungskonzept	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	LW/FW	EMot	HB

Zuwanderungspolitik	NWB	POL	N	NBI	DER	SUF DER	SUF DER	KONF	DMot	HB
Zuwanderungsstreit	NWB	POL	N	NBI	KOMP	DET KOMP	SUF DER	V/vB	EMot	k FWB
Zuwanderungsverhandlung	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	SUF DER	V/vB	DMot	k FWB
Zwangspfand	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	V/vB	N/nB	EMot	k FWB
Zwangsprostituierte	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	V/vB	V/vB	EMot	HB
Zwangsprostitution	NWB	BIL/GES	N	NBI	DER	SUF DER	V/vB	V/vB	EMot	HB
Zwangsrabatt	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	V/vB	LW/FW	EMot	HB
Zweckgesellschaft	NWB	WIRT	N	NBI	DER	SUF DER	N/nB	N/nB	DMot	k FWB
Zweitmarke	NWB	WIRT	N	NBI	KOMP	DET KOMP	AND W	N/nB	EMot	k FWB
zwitschern	IDS	TECH	V	NBE						

Eigenständigkeitserklärung

Hiermit versichere ich, Romina Schönefeld, dass ich die vorliegende Masterarbeit mit dem Thema „Produktivität und Akzeptanz von Wortbildungsmustern bei Neologismen der 2000er Jahre“ selbstständig und nur mit den angegebenen Quellen und Hilfsmitteln (z. B. Nachschlagewerke oder Internet) angefertigt habe. Alle Stellen der Arbeit, die ich aus diesen Quellen und Hilfsmitteln dem Wortlaut oder dem Sinne nach entnommen habe, sind kenntlich gemacht und im Literaturverzeichnis aufgeführt. Weiterhin versichere ich, dass weder ich noch andere diese Arbeit weder in der vorliegenden noch in einer mehr oder weniger abgewandelten Form als Leistungsnachweis in einer anderen Veranstaltung bereits verwendet haben oder noch verwenden werden.

Die „Richtlinie zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis für Studierende an der Universität Potsdam (Plagiatsrichtlinie) – Vom 20. Oktober 2010“, im Internet unter <http://uni-potsdam.de/ambek/ambek2011/1/Seite7.pdf>, ist mir bekannt.

Es handelt sich bei dieser Arbeit um meinen ersten Versuch.

Ort, Datum